

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K. halbjährig 6 K. vierteljährig 3 K. monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
Mit Postversendung:
Ganzjährig 14 K. halbjährig 7 K. vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4. Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Einschaltungen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen. Inseratenpreis: Für die 5mal gespaltene Petitzeile 12 h. Schluß für Einschaltungen: Dienstag, Donnerstag, Samstag mit tags. Manuskripte werden nicht zurückgegeben. Die Einzelnummer kostet 10 h.

Nr. 154

Samstag, 23. Dezember 1905

44. Jahrgang.

Die „Marburger Zeitung“ Kampf in der Friedenszeit.

erinnert hiemit anlässlich des bevorstehenden Jahreswechsels ihre Abnehmer an die rechtzeitige Einsendung der Bezugsgebühren für das kommende Jahr, Halbs- oder Vierteljahr. Sie richtet aber auch an

alle Deutsche des Unterlandes, welche zwar Leser, aber noch nicht Abnehmer der „Marburger Zeitung“ sind, das Ersuchen, vom neuen Jahre ab die „Marburger Zeitung“ zu beziehen. Die „Marburger Zeitung“ ist nicht nur wirtschaftlich, sondern auch politisch

vollständig unabhängig und ist Dank dieser Unabhängigkeit in der Lage, jederzeit und ohne Rücksicht auf engherzige Parteiinteressen und Vorurteile die nationalen und wirtschaftlichen

Interessen von Untersteiermark kräftig zu vertreten. Und daß die „Marburger Zeitung“ dies immer und erfolgreich getan hat, ist eine bekannte Tatsache. Gerade die nächste Zukunft wird uns alle vor die wichtigsten Fragen stellen:

Das allgemeine Wahlrecht mit dem Kampfe, den unsere Volksfeinde entfesseln werden; die dringende Angelegenheit der endlichen Errichtung der

Marburg—Wieser-Bahn, dieser Lebensfrage für Marburg und weite Gebiete des Unterlandes, die nur von der „Marburger Zeitung“ freudig gefördert wird; die kommunalen Interessen der Stadt Marburg, die nationalen und wirtschaftlichen des ganzen Unterlandes und der Mittelsteiermark — all das verlangt die größtmögliche Verbreitung der „Marburger Zeitung“. Sie zu fördern, dahin geht die Bitte der

Schriftleitung und Verwaltung der „Marburger Zeitung“.

Marburg, 23. Dezember.

Sonst brachte wohl die vielhundertjährige Feier des Weihnachtsfestes, dieses neuen, mehrtausendjährigen Festes der Germanen, friedliche Feierstille über das ganze Volk, in Haus und Hütte. Anders aber ist es wohl heute, in einer Zeit, da alles Alte zu sinken scheint und neue Werte und neue Begriffe mit revolutionärer Gewalt nach oben und zur Anerkennung ringen. Heute klingt ins frohe Weihnachtsfest der Germanen der materialistische Sturm und Drang und die frommen Weihnachtslieder gehen unter im stürmischen Begehren, das der allgemeinen Glückseligkeit der Enterbten, wirtschaftlich Schwachen und Gedrückten einerseits und dem nationalen Egoismus unserer völkischen Gegner andererseits eine breite Gasse in die Zukunft bahnen will. Es gährt und grollt in allen Schichten der Bevölkerung und Stand um Stand, Beruf um Beruf erhebt lauter seine Stimme, um eine Verbesserung seiner Lage zu erreichen. Der Gewerbetreibende klagt unermüdet über Steuerdrucke und unterm schlechten Geschäftsgange, die Kaufmannswelt singt das selbe Lied, die Staatsbeamten und die Lehrer klagen immer lauter über ihre Lage, die Privatbeamten und Angestellten desgleichen und mächtig dröhnt in die allgemeine Klage der Chor der industriellen und gewerblichen Arbeiter, die aller politischen Fesseln ledig sein und sich einen besseren Tisch, ein besseres Heim verschaffen wollen. Und überall, in allen Ständen, in den Werkstätten wie im öffentlichen Verkehr blitzen unablässig, einem gewaltigen Wetterleuchten gleich, die Er-

scheinungen der rasch zu Namen gekommenen passiven Resistenz auf, welche mit der Tat das verhallende Wort unterstützen sollen. Sogar die Staatsbeamten drohten schon mit diesem letzten Mittel und es entbehrt nicht des komischen Beigeschmacks, wenn man heute in einem Grazer Blatt liest, daß sogar die Angestellten der Leichenbestattungsanstalten in der Landeshauptstadt sich der allgemeinen Bewegung anschließen wollen. Alles ist in diesem Staate zur „passiven Resistenz“ bereit und es ist dies kein Wunder, da dieser Staat selber sich seit jeher gegenüber der Kultur der passiven Resistenz befleißigt. Alles — nur der Tod nicht! Der kennt keine passive Resistenz, der arbeitet im lauten Kreischen der Angst und unter dem stillen Schauern der Menschheit jahraus, jahrein und ruhig weiter. Nicht Menschen bloß sind es, die seinem unverdrossenen Mähen zum Opfer fallen — auch die höchsten Begriffe und die scheinbar sakrosanktesten Institutionen: holt er sich aus dem Kreise des Lebendigen heraus und macht sie verstummen. Aber trotz aller solcher Erwägungen ist es nicht Germanenart, sich die wunderholde, zauberreiche Weihnachtszeit vergällen zu lassen. Denn zur Zeit der Weihenacht erhebt die deutsche Sittlichkeitskraft, die innere deutsche Harmonie stets aufs neue und mit dieser Kraft, mit diesem idealen Schatz im Herzen wird unser Deutschvolk auch die kommenden Jahrhunderte so siegreich durchschreiten, wie in altersgrauen Zeiten unsere Väter zur Zeit der Völkerwanderung das ganze ihnen untertänige Europa im Lichte des siegenden Zulfuers erstrahlen ließen. Alter deutscher Weihnachtsfreude ein frohes Heil! M. S.

Der Inselkönig.

2) Roman von E. Göttsche.
Nachdruck verboten.

Er hatte zuerst die Schule in dem nahen Flecken Dettenhorst besucht; als er aber älter wurde, gab der Vater seinen Bitten nach und ließ ihn beim Herrn Pastor unterrichten, der ihn soweit brachte, daß er die Berechtigung zum einjährigen Dienst erhielt. Er hatte seine Jugend in der vollen ungewollenen Freiheit des Landlebens verbracht, aber einsam war sie gewesen; seine Mutter war früh gestorben, sein Vater war still und verschlossen und wenig geneigt, auf das kindliche Treiben seines Sohnes einzugehen.

Dann ereignete sich etwas, was in das stille Leben der Bewohner der Insel Abwechslung brachte. Es war ein Abend gewesen, wie der heutige; da hatte auch jemand gegen Sturm und Regen angekämpft und war schließlich auf der Schwelle des Hauses zusammengebrochen. Klaus Detlev hatte sie dort gefunden, ein blaßes krankes Weib und ein zweijähriges, kleines Mädchen, das weinend und frierend neben der Mutter lauerte. Mit eigenen Händen hatte Klaus Detlev sich das Kuckucksei ins Nest getragen, um sich ganz von ihm verdrängen zu lassen — so dachte er heute. Damals hatte er das kleine Ding mitteilend in die warme Stube gebracht, ihm das nasse Tuch abgenommen und die kleinen, kalten Finger in seinen Händen erwärmt. Sein Vater und Tante Miene waren indessen um die kranke Frau beschäftigt gewesen. Sie war

ihnen nicht fremd. Als sie noch ein junges, hübsches Mädchen war, hatten sie sie gekannt, und sein Vater hatte sie sehr lieb gehabt. Sie hatte seine zweite Frau werden sollen, und da war sie kurz vor der Hochzeit auf und davon gegangen mit einem hübschen, jungen schwedischen Seemann, und er hatte nie wieder etwas von ihr gehört. Nun, nach vier Jahren lag sie sterbend an seiner Schwelle und hatte nur noch soviel Zeit, ihm zu sagen, daß ihr Mann bei einem Sturm ums Leben gekommen sei, und daß sie arm und krank ohne jegliche Anverwandte in der Welt stehe. „Er sei immer so gut gewesen“, schloß sie, „und sie wisse niemand, dem sie ihr Kind lieber übergebe als ihm.“ Dann war sie gestorben, und die kleine Karin blieb auf der Insel und wurde von dem alten Niels-Christen gehalten wie eine Tochter.

Klaus Detlev war sehr glücklich über die kleine Pflegechwester und spielte den ganzen Tag mit ihr. Nach und nach machte er aber die Bemerkung, daß das kleine blonde Mädchen ein Szepter in den winzigen Händen hielt, dem sich die ganze Insel unterwarf, und durch das er ganz aus seinen Rechten gedrängt wurde. Er schob die ganze Schuld auf Karin, die noch viel zu klein war, um überhaupt eine Ahnung von der Rolle zu haben, die sie auf der Insel spielte.

Der alte Niels-Christen, der sich um den eigenen Sohn so wenig gekümmert hatte, beschäftigte sich mit sichtlich Freude mit der kleinen Fremden.

„Wo ist Karin?“ war seine erste Frage, wenn er vom Felde kam und sie ihm nicht gleich entgegen sprang. Tante Miene steckte ihr Lederbissen zu, die

sonst Klaus Detlev bekommen hatte, und immer und überall stand die kleine Karin im Vordergrund. Wäre sie seine Schwester gewesen, hätte er sich vielleicht beteiligt an diesem Kultus, wenigstens hätte er sich nicht so zurückgesetzt gefühlt; aber vor der „Fremden“ wollte er das trostlose Kinderhaupt nicht beugen. Die Kinder wurden älter und ihr Verhältnis zu einander immer kühler. Karin bemühte sich vergebens, ihren Pflegebruder umzustimmen. Klaus Detlev hatte sich nun einmal so in den Gedanken hineingelegt, daß sie ihn aus allen seinen Rechten verdrängen wollte, daß sein Benehmen zu ihr immer kühler und unfreundlicher wurde.

Als Klaus Detlev mit der Schule fertig war, beschäftigte er sich erst zwei Jahre auf dem Hofe seines Vaters und trat dann als Einjährig-Freiwilliger in eins der Garde-Regimenter in Berlin ein. Er kam damit zum erstenmal aus dem engen Rahmen seiner Heimat heraus, sein Gesichtskreis erweiterte sich, und der Verkehr mit seinen Kameraden, die den verschiedensten Berufsarten angehörten, brachte ihm viel geistige Anregung. Am innigsten schloß er sich dabei an einen jungen Maler an, für dessen Kunst er die größten Sympathien hatte. Er selbst hatte schon, ehe er schreiben konnte, Tiere, Häuser und Blumen sehr nett gezeichnet, und jetzt hatte er es soweit gebracht, daß er alles, was er sah, mit wenig Strichen naturgetreu und fesselnd wiedergeben konnte. Sein Freund war begeistert von seinem Talent und prophezeite ihm eine große Zukunft, wenn er sich ausbilden ließe.

Erfüllt von den großartigsten Plänen und Hoffnungen, kehrte er von Berlin zurück, um von

Pettauer Nachrichten.

Ernennung. Der Landesausschuß hat den Gymnasiallehrer Herrn Dr. Josef Komljanec am Kaiser Franz Josef-Gymnasium in Pettau im Lehramte definitiv bestätigt und ihm den Professor-titel verliehen.

Evangelischer Gottesdienst. Am 2. Weihnachtstages, Dienstag, den 26. d. M. um 10 Uhr vormittags wird im Musikvereinssaale zu Pettau öffentlicher evangelischer Gottesdienst mit Abendmahlsfeier durch Herrn Pfarrer Mahnert abgehalten.

Konzert. Am Stefanitage abends (Dienstag, den 26. d. M.) findet im Hotel Osterberger ein Konzert der Stadtkapelle unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Skriwanek statt. Das reichhaltige Programm verspricht einen genussreichen Abend. Näheres die Ankündigungen.

Der Männergesangsverein gab am 19. d. im Saale des Deutschen Heimes eine Liedertafel. Der Sangmeister Herr Franz Mühlbauer bewies hierbei durch die mustergültig vorgetragenen Lieder, daß er mit Liebe und Gewissenhaftigkeit seines Amtes waltet. Ihre Mitwirkung hatten mit künstlerischer Vollendung zur Verfügung gestellt die Herren: Dr. J. Fliedner, Direktor des Musikvereins, Karl Seifert, Lehrer des Vereines und Ingenieur Weber. Aus der Vortragsordnung heben wir heraus: „Auf, deutsche Säng'!“ von B. F. Großbauer, „Auf der Wanderung“ von R. Winkner, „Klosterminne“ von F. Bruschweiler, „Wilhe Ros' und erste Liebe“ von F. Debois, „Donausage“ von Max von Weingierl, „Heini von Steier“ von J. B. von Scheffel und „Mit'n Festzandbrahten“ von J. M. Fuchs. Sämtliche Vorträge fanden freundlichen Beifall. Lobenswerte Erwähnung verdient auch Herr J. Skriwanek, der die städtische Musikkapelle leitete.

Weihnachtsfeier im deutschen Mädchenheime. Vorgeftern fand im deutschen Mädchenheim eine Weihnachtsaufführung statt. Zur Eröffnung wurde F. Schuberts V. Sonate, Andante, vierhändig von zwei Böglingen gespielt. Dann wurde ein Lustspiel „Die Haushaltungsschule“ von D. Steiner von den Böglingen der Fortbildungs- und Haushaltungsschule aufgeführt. Diesem folgten ein komisches Duett, eine Schulfzene, deutsche und französische Gedichte, ein Weihnachtsmärchen, das 43 Böglingen Gelegenheit gab, ihre Leistungen im schönen Sprechen, reinen Singen und Reigentänzen zu zeigen. Reicher Beifall lohnte die Böglinge und die Vorsteherin des Mädchenheims.

Neue Ausgrabungen aus der Römerzeit. Der Pettauer Musealverein hat seine Herbstgrabungen anfangs November begonnen, welche bis März noch fortgeführt werden. Begraben wird auf den Ackergründen des Herrn Bürgermeisters Drnig am Oberrann und zum Teile in Unterhaidin. Die Grabungen sind äußerst interessant bezüglich der bisher aufgedeckten Gebäudereste, welche

von Herrn Josef Leskosegg in dankenswerter Weise technisch aufgenommen werden, als auch hinsichtlich der bisher gehobenen Kleinfunde. Es wurden 100—180 Meter lange Probekanäle gezogen, welche namentlich in den nördlichen Partien des Grabungsfeldes von einer Menge römischer Mauern in der Stärke von 0,4 bis 1 Meter durchschnitten werden. An den interessantesten Stellen wurden die Gebäude bloßgelegt, und besonders merkwürdig sind die aufgedeckten Unterbodenheizungen, von welchen die Ziegelsäulen zum Teile in ihrer ursprünglichen Lage noch erhalten sind. Bisher fand man über das ganze Grabungsfeld zerstreut neun menschliche Skelette, davon zwei in den Heizanlagen. Der Aufenthalt dieser Skelette läßt auf einen feindlichen Überfall schließen, bei welchem sich die Bewohner der Gebäude in die Heizanlagen flüchteten und dort umkamen. Bei einem weiteren Skelett wurden am Arm drei Bronzespangen von sehr feiner Ausführung gefunden, bei einem Kinderstelet ein sehr schöner zweihenkeliger Krug und ein kleiner Napf und bei zweien Münzen aus der konstantinischen Zeit. In den nördlichen Teilen stieß man auf gewaltige Mengen von Flußsand, welcher wohl auf eine große Überschwemmung der Drau in alter Zeit schließen läßt. Besonders reich war wieder die Ausbeute an Münzen. Darunter befand sich eine in unseren Gegenden selten vorkommende keltische Bronzemünze. An römischen fand man gegen 100 Kupfer- und 30 Silbermünzen; darunter auch sehr seltene, wie z. B. Helena, Fausta. Besonders schön ist ein Bronzegriff eines Spiegels. Er zeigt in prachtvoller Ausführung den Kopf eines Jünglings. Auch wurde eine Menge sehr gut erhaltener Bronzefibulage zutage gefördert. In Ton fanden sich bisher viele Töpfe, Teller, Krüge, wechselnd mit Lampen, darunter eine schöne dreibochige mit dem Bilde der Mondsgöttin zwischen zwei Sternen und eine mit dem bisher unbekannten Töpfernamen MVRRI; weiter schöne Stücke in Terra sigillata, zum Teile mit noch erhaltenen Firmenstempeln und auch bisher unbekannte Ziegelformen. Es ist als sicher anzunehmen, daß die folgenden Detailgrabungen noch viele Stücke ans Tageslicht fördern werden, die bisher 1800 Jahre im Schoße der Erde ruhten, die uns wieder ein Stück Geschichte erzählen werden vom dahingegangenen gewaltigen Römerreiche.

Vom Stadttheater. Die nächsten Vorstellungen finden Freitag, den 29. Dezember statt und zwar geht Nachmittag 5 Uhr bei halben Preisen eine der so beliebten Kindervorstellungen in Szene. Es gelangt das reizende Märchen für Groß und Klein „Christkindlein kommt!“ zur Aufführung. Das Stück enthält Gesang, Tanz lebende Bilder und Tableaus. Abends 8 Uhr gelangt die Operettennovität „Jung-Heidelberg“ von Karl Millöcker zur Erstaufführung. Das melodische Werk wurde in Wien am Sommertheater in Venedig in Wien über 150 Mal mit glänzendem Erfolge aufgeführt. Die reizende Operette gehört zu den besten Aufführungen des Marburger Stadttheaters.

Marburger Nachrichten.

Trauung. Heute vormittags fand in der evangelischen Kirche die Trauung des Frä. Dr. phil. Irene Schwarz mit Herrn Karl Wunderlich, Fabrik- und Gutsbesitzer in Ulm, statt. Die Trauung wurde vom Herrn Pfarrer Mahnert vollzogen. Als Beistände waren erschienen die Herren Dr. Heribert Ritter von Höffern, k. u. k. Regimentsarzt in Marburg und Oliver Ritter v. Stähling, k. k. Staatsanwaltschaftsvertreter in Graz.

Südmärkische Volksbücherei. Der Weihnachtstages wegen finden Bücherentlehnungen in der Volksbücherei am Mittwoch, den 27. Dezember u. zw. von halb 6 bis 8 Uhr im Hause Körntnerstraße 19, Hofgebäude, statt.

Weihnachtsfeier im Kaiser Franz Josef-Knabenhort. Im Knabenhort fand am 21. d. die Weihnachtsfeier in den Zimmern der Anstalt statt. Als Ehrengäste hatten sich eingefunden: Der Statthalter Herr Graf Attems, der Bürgermeister Herr Dr. Joh. Schmiderer, der Reichsrats- und Landtagsabg. Herr Heinrich Wastian, der Obmann des Verwaltungsrates Herr R. Freiherr Basso v. Gödel-Lannoy, Herr M. Nagh, der Direktor der Gemeinde-Spar-kasse Herr J. Bancalari und die Herren Gemeinderäte Dr. A. Mallh, F. Neger, E. Schmid und K. Schmidl. Außerdem waren noch eine stattliche Anzahl Frauen und Herren, ferner die Eltern und Kameraden der Knaben erschienen. Der Leiter, Herr R. Gassarek, begrüßte sie alle und wünschte ihnen, sich so am Weihnachtsfeste zu erfreuen, wie die Kinder am Christbaume. Die Böglinge sangen die Lieder „Fröhliche Weihnacht“ (Volkslied) und „O Steierland, du Heimat schön“ (Rudolf Wagner) und einzelne von ihnen trugen das Gedicht „Knecht Ruprecht“ von Th. Storm und die Erzählung „In der Christnacht“ von B. Rosenger vor. Einer von den Knaben, der im nächsten Jahre die Anstalt verläßt, jagte allen Wohltätern Dank für die Gaben des Christfestes. Den Beschluß machte die Volkshymne. Hierauf wurde die Verteilung der unter dem Lichterbaum aufgestapelten Geschenke durch den Obmann des Verwaltungsrates vorgenommen. Die neuen Kleider und Schuhe hatten die Knaben schon zur Feier angezogen, sie erhielten noch Wäsche, Bäckerei, Obst, Süßfrüchte, Schulgeräte u. dgl. — Zu den Gaben hatten beigelegt: Ungenannt 20 K., F. Wert 2 K., M. Plazer ein Paket Schulgeräte, R. Bachner Bäckerei und Lebzelt, J. Pelikan Bäckerei, Frau J. Reiser Gebäck, Frau M. Duma Gebäck, der Stadtverschönerungsverein 3 Enten, J. Widgah das Buch Kaiser Franz Josef I. (2 Bände), Fürstbischof Dr. M. Kapotnik 20 K., Dochtchont K. Hribovjek 10 K., Frau Irma M. 3 K., M. Knauer 5 Knabenmützen, F. Pirchan Socken und Handschuhe und F. Bernhard 3 Duzend Socken. Allen Frauen und Herren sei für diese Spenden verbindlichst gedankt.

seinem Vater die Erlaubnis zu erbitten, die Akademie in München zu besuchen. Der alte Inselfönig aber hatte verzweifelt wenig Sinn für die künstlerischen Bestrebungen seines Sohnes, er erklärte sie rundweg für „Dumam Tüch“ und bestand mit der ganzen starren Entschiedenheit eines Holsteiner Bauern darauf, daß Klaus Detlev auf einem der benachbarten Pachthöfe als Kostgänger eintrete.

Klaus Detlev weigerte sich, das zu tun, und dann kam jene Stunde, die Vater und Sohn für immer schied. Sie hatten eine erregte Auseinandersetzung gehabt, und schließlich hatte der Alte ihm freigestellt, entweder Landwirt zu werden, oder zu bleiben, wo es ihm gefiele, nur nicht im Vaterhaus. Das war der Abschied gewesen — und jetzt das Wiedersehen!

Er hatte schwere Jahre hinter sich, Jahre, in denen es Tage gegeben, an welchen er nicht gewußt, wovon den Hunger zu stillen. Aber er war nicht verzagt und hatte mit eisernem Fleiße gearbeitet. Sein Freund, der so fest an seine Zukunft glaubte, hatte ihm durchgeholfen, und bald hatte er sich auch durch Stundengeben soviel erworben, wie er zum Leben brauchte. Und sein Fleiß wurde belohnt. Sein Talent brach sich mächtig Bahn und hob ihn immer höher auf der Staffel des Ruhms. Jetzt war er berühmt, reich und unabhängig, und der sich daran hätte freuen sollen, lag hier vor ihm auf der Totenbahre. Er war verschieden, ohne sich mit seinem einzigen Kinde auszusöhnen.

Seinem einzigen Kinde? Nein, dort im Nebenzimmer war ja das blonde Mädchen, das ihn so aufopfernd bis zum Tode gepflegt hatte, daß der alte Mann gar nicht dazu kam, an seinen Sohn überhaupt zu denken. Wie gut sie verstanden hatte, ihm alle unangenehmen Gedanken fern zu halten! Natürlich hatte sie ihn auch veranlaßt, die Briefe des Sohnes, die in der ersten Zeit noch manchmal kamen, uneröffnet zurückzuschicken! O ja, sie war ihm eine gute Tochter gewesen! Der Mann dort am Totenbette lachte bitter auf, und dann kam ihm plötzlich ein Gedanke, der ihn zittern machte. Wenn sie nun ihre Macht über ihn soweit geltend gemacht hatte, daß er sie zur Erbin eingesetzt und den Sohn übergangen hatte.

Es war nicht der Besitz, um den ihm bangte, sondern die Heimat, die ihm dann ewig verschlossen blieb, und die er heißer liebte, als er sich selbst zugestand.

Klaus Detlev warf noch einen Blick auf das starre, kalte Totenantlitz, dann wandte er sich um und verließ das Zimmer.

Klaus Detlev ging über die Diele und öffnete die Tür der Wohnstube. Auch hier war noch alles beim alten, nur kam es ihm kleiner, beschränkter vor, als er es in Erinnerung gehabt hatte. Auf der Ofenbank, den blonden Kopf gegen die Wand gelehnt, saß Karin.

Sie hatte ihr Taschentuch in der Hand und fuhr sich ab und zu damit über die Augen. Vor

ihm stand der alte Knecht Krijschan, der schon sein fünfzigjähriges Dienstjubiläum auf der Insel gefeiert hatte. Er war schon mit zehn Jahren als Kuchjunge dort angestellt worden, und seine geographischen Kenntnisse beschränkten sich auf die Herrschaft Dettenhorst.

Er hatte seine große, schwere Rechte dem jungen Mädchen auf die Schulter gelegt und fuhr sich mit dem Rücken der Linken über die Augen.

„He was'n prächtigen Kirl, Frölen Karin, jo, dat möt man em laten, un nu, wo he dod is, da fölt mi dat all wedder in, wat he Goods an mi dahn hett. Awerst lebennig kann ik em damit nich maken, un nu laten's man dat Weenen sinn, lütt Deern, dat helpt jo allens nix. Jo, jo, wer weet, woans dat nu hier ward.“

Jetzt gewahrte Krijschan seinen jungen Herrn in der Tür. Er traute sich nachdenklich den Kopf und sagte verlegen: „Jo, jo, wat ik man seggen wull, nu sünd je doch tau spät kamen, awer Pleg hett he naug hatt, Frölen Karin is Dag und Nacht nich ut siene Stuw'ruter gangen, un — na, ik will noch nach de Pierds sehn un den ollen Kütter rinne laten — bi dat Wedder.“

Krijschan hatte sich immer unbehaglicher gefühlt unter dem Blick seines jungen Herrn, der so ganz anders war wie sonst.

Klaus Detlev dagegen ballte die Fäuste.

(Fortsetzung folgt.)

Silvesterfeier der Südbahn-Viedertafel in Marburg. Sonntag, den 31. Dezember findet in den Kreuzhof-Saalräumen die Silvesterfeier der Südbahn-Viedertafel mit dem Beginne um 8 Uhr abends statt. Wenn es auch gerade diese Feier ist, die bisher dem wackeren Gesangsvereine Gelegenheit bot, sich zu überzeugen, welcher Sympathien er sich unter der deutschen Bevölkerung Marburgs erfreut, andererseits aber auch die Gönner und Freunde des Vereines durch den Opfermut und die Schaffensfreude der Sänger und Darsteller vollkommen befriedigt wurden, besitzt die heutige Feier immerhin einen festlicheren Charakter, da sie gleichzeitig auch den Abschluß des Jubeljahres, des 40. Bestandjahres der Südbahn-Viedertafel bildet. Die Festliedertafel, welche als würdige Jubelfeier vor sich ging, ist noch in jedermanns dankbarer Erinnerung, nicht minder die Herbstliedertafel und wieder sieht man die rastlose Sängerschar beim eifrigen Schaffen und Proben; es gilt ja wieder zu zeigen, daß diese deutschen Arbeiter nicht nur allein mit Hammer und Eisen umzugehen verstehen, sondern daß ihnen auch das deutsche Lied ein Heiligtum ist. Aus dem äußerst reichen Programme entnehmen wir folgende Punkte: Vorträge der Südbahnwerkstättenkapelle unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn Max Schönherr: 1. „Jetzt geht's los“, Marsch; 2. Duvertüre zum Singspiel „Die Savoyarden“; 3. „Großstadtfinder“, Walzer; 4. „Schönau, mein Paradies“, Lied; 5. „Fortsetzung folgt!“, Polka; 6. „Was gibt's denn Neues?“, Potpourri; 7. „In deinen Armen“, Galopp; 8. Schützenmarsch aus der Operette „Die Schützenjäger“. Gesangsvorträge unter Leitung des neuen Sangwartes Herrn Emil Füllekrug: 1. „Hab' die Ehre“, Marsch mit Klavierbegleitung von Weinzierl; 2. „Musikalischer Fragekasten“, humoristisches Duodlibet mit Frage und Antwort von Kreymann. Hieran reihen sich einzelne Darstellungen der Vereinsmitglieder, welche bereits zu wiederholtenmalen bei verschiedenen Aufführungen Proben ihres besten Könnens ablegten, und zwar: 1. „Die Ohrfeige“, komisches Duett; 2. „Der Erbonkel“, komische Szene mit Gesang; 3. „Der stumme Hans“, komisches Terzett und 4. „Der schlaue Jakob“, humoristische Szene. Hieran „Jahreswechsel“. Auch für die tanzlustige Jugend wird durch ein nach Schluß der Vortragsordnung sich anreihendes Tanzfränzchen Gelegenheit zur Unterhaltung geboten und ist zu hoffen, daß sich Gönner und Freunde der Südbahn-Viedertafel recht zahlreich einfinden werden.

Tanzunterrichtsstunden. Der deutschvölk. Verband „Drauwacht“ macht seine geehrten Mitglieder, Damen und Herren, aufmerksam, daß die nächsten Tanzabende am Dienstag, den 26. d. M. (Stefanitag) und am Montag, den 1. Jänner 1906 stattfinden. Am Donnerstag, den 28. d. entfällt der Tanzabend.

Vom Friedhofe. Man schreibt uns: Beim Eingange des Friedhofes zur rechten Seite liegt ein Berg von alten verdorrten Kränzen; wem obliegt wohl die Pflicht, dies wegzuräumen? Mit dem Projekte, den Friedhof endlich einmal zu schließen, wird doch bald begonnen werden müssen, sonst erleben wir über Nacht etwas anderes, vielleicht gar eine Vergrößerung desselben.

Der Marburger Unterstützungsverein für entlassene Sträflinge sucht für einen seiner Schutzbefohlenen, der demnächst die Freiheit wieder erlangt, einen geeigneten Dienstposten. Der Unglückliche, ein junger, kaufmännisch gebildeter, lediger Mann, gewesener Rechnungswesen-Unteroftizier, ist aus angesehenen Familie, wegen eines ganz geringen Eigentumsdeliktes bestraft, Rückfall nach menschenmöglicher Berechnung vollkommen ausgeschlossen, befähigt für Posten in jeder Ranzleibranche, bei Handlungshäusern als Korrespondent usw. Der Dfferent bittet flehentlich um gütigste Anteilnahme an seinem traurigen Geschicke, indem er das innigste Versprechen abgibt, die ihm erwiesene Güte mit aufrichtigster Dankbarkeit, Treue, Rechtschaffenheit und Anhänglichkeit zu vergelten. Da dieser Unglückliche seine Mutter, die Witwe ist, zu versorgen hat, werden edle, vorurteilslose Menschenfreunde gebeten, ihm die hilfreiche Hand nicht zu entziehen. Nähere Angaben bietet die Vereinsleitung des Unterstützungsvereines für entlassene Sträflinge in Marburg.

Vom Theater. Heute abends und morgen Sonntag, den 24. Dezember bleibt die Bühne geschlossen. Montag, den 25. Dezember gelangt nachmittags 3 Uhr die erfolgreiche Sudermann-Novität

„Stein unter Steinen“ zur Aufführung, um auch den Theaterfreunden, die nur nachmittags das Theater besuchen können, Gelegenheit zu geben, das hochinteressante Werk kennen zu lernen. Abends halb 8 Uhr geht zum erstenmale der neueste Operettenschlager „Das Wäschermdel“ von Rudolf Raiman in Szene. Das ungemein melodische Werk gelangte in Wien am Theater in der Josefstadt und am Lustspieltheater weit über 100 mal mit größten Erfolge zur Aufführung. Hansi Riese, die Darstellerin der Titelrolle, absolvierte in Dresden ein zehntägiges Gastspiel; infolge des großen Erfolges wurde das Gastspiel auf 45 Abende verlängert. Direktor R. Richter hat die Operette vollständig neu ausstatten lassen und wird von Regisseur Vöfler und Kapellmeister Skunka auf das sorgfältigste einstudiert und da in dem Werke alle ersten Operettenträfte hervorragend beschäftigt sind, dürfte der Operette der gerechte Erfolg auch in Marburg beschieden sein. Dienstag nachmittags 3 Uhr wird bei ermäßigten Preisen die große Gesangsposse „Der dumme August“ gegeben. Abends halb 8 Uhr gelangt die neue Operette „Das Wäschermdel“ zur ersten Wiederholung. Für Mittwoch, den 27. d. steht wieder eine große Novität auf dem Spielplane. Es gelangt das neueste Lustspiel Oskar Blumenthals „Der Schwur der Treue“ zur Aufführung. Das reizende Kostüm-Lustspiel wird von Direktor R. Richter inszeniert. Das Lustspiel gelangte in Wien am Deutschen Volkstheater mit größtem Erfolge zur Aufführung und steht fortwährend auf dem Repertoire. In Berlin wird das Werk am königlichen Schauspielhaus gegeben und ist bereits Repertoirestück aller großen Bühnen. In Vorbereitung „Uns gehört die Welt“ und „Ein tolle Nacht.“

Eislauf am Stadteiche. Da es trotz erdenklicher Bemühungen noch nicht gelungen ist, den Eislaufplatz im Volksgarten herzustellen, so wurde vonseite des Stadterverschönerungsvereines heute nachmittags mit dem Eislauf am Stadteiche begonnen, um der Bevölkerung Marburgs während der Feiertage die Möglichkeit zu bieten, dem fröhlichen Eisport zu huldigen.

Mit dem Bau der Lehrerbildungsanstalt wird es doch ernst. Die Pläne liegen bereits bei der Bezirkshauptmannschaft auf; die Lokalkommission wurde schon für Samstag, den 30. d. an Ort und Stelle, d. i. am Bauplatz an der Ecke der Theatergasse und Bürgerstraße, ausgeschieden. Die Bauarbeiten wurden dem hiesigen Baumeister Herrn Rassinbeni übergeben.

Besitzwechsel. Das ehemals Kapun'sche Gasthaus in Pickern ist in den Besitz des Herrn Anton Robitsch übergegangen. Näheres im Inseratenteile.

Bieher — suspendiert! Gegen den Oberlehrer an der windischen Volksschule von St. Eghdi W. B., namens Bieher, den bekannten pervasischen Heißsporn, den eifrigen Berichterstatte windischer Heißblätter (und wie er „berichtet“) wurde vom Marburger Kreisgerichte die strafgerichtliche Untersuchung eingeleitet und zwar deshalb, weil er beschuldigt erscheint, an den Schulmädchen von St. Eghdi einen „Unterricht“ praktiziert zu haben, den das Strafgericht mit Kerkerstrafen bedroht. Bieher ist, nebenbei bemerkt, verheiratet. Er wurde bereits vom Amte suspendiert. „Zivio!“ — Sehr merkwürdig ist der Umstand, wie schonend sich der Schulinspektor Bezjak gegen Bieher benahm. Bezjak wußte von der kriminellen Beschuldigung, die gegen Bieher erhoben wurde, tat aber nichts! Erst als bei der Bezirkshauptmannschaft eine Anzeige erstattet wurde und Graf Attems den Bezjak vorladen ließ, ließ sich dieser zu der Erklärung herbei, er habe die Sache „seit einigen Tagen“ (!) gewußt! Ob Bezjak gegen einen deutschen Lehrer auch so schonungsvoll vorgehe?

Ein grauenhafter Fund. Vekten Sonntag begab sich der Olsfabrikant Herr Thomas Krainz aus Fraueheim bei Marburg auf die Jagd. Ein Stück außerhalb Fraueheim, bereits zur Gemeinde Voka gehörend, liegt das Haus des verwitweten Besitzers Tschonder. Als Herr Krainz dort vorüberging, teilte ihm einer der für die Jagd aufgenommenen Treiber mit, daß Tschonder im Keller seines Hauses seinen eigenen Sohn gefangen halte. Während der Treiber dies erzählte, verließ Tschonder, der als erzklirraler windischer Bauer bekannt ist, sein Haus, um sich in die Kirche zu begeben. Da nunmehr nur noch eine Tochter des Tschonder zuhause war, benützte dies Herr Krainz, um unbemerkt zum Keller sich

begeben zu können. Durch ein Kellerloch blickte er in den Keller hinein. In dem Dämmerlichte, das im Keller herrschte, glaubte er drinnen ein Wesen zu erblicken, welches einem Gespenste glich. Am nächsten Tage, Montag, fuhr Herr Krainz nach Schleinitz zum dortigen Gendarmerieposten und erstattete dort die Anzeige von dem Gesehenen. Die Gendarmerie begab sich sofort nach Voka zum Hause des Tschonder und nahm dort eine Untersuchung des Kellers vor. Im Keller empfing die Gendarmen ein unerträgliches Gestank. Als sie weiter vorwärts gingen, entdeckten sie auf einem Misthaufen ein vollständig zum Skelett abgemagertes, fast ganz nacktes und am ganzen Körper mit einer dicken Schichte von Menschenkot bedecktes menschliches Wesen. Es war ein grauenhafter Anblick, der sich den Gendarmen bot. Als das unglückliche Wesen die Gendarmen erblickte, zog es einen, ebenfalls mit Menschenkot bedeckten, halben zerrissenen Rock, der ihm als Decke diente, über den Kopf, wahrscheinlich aus Angst, von Fremden gesehen zu werden. Die Gendarmen stellten fest, daß dieses, anscheinend nur aus Haut und Knochen bestehende, einem dick mit Unflat überzogenen Skelette ähnelnde Wesen der 38jährige Sohn des Bauers Tschonder ist. Weiters wurde festgestellt, daß Tschonder seinen Sohn in früheren Jahren im Kuhstalle neben der Kuh mit einer eisernen Kette angeketet gefangen hielt und daß er ihn im Vorjahre in den Keller warf, wo er ihn nicht mehr ankettete brauchte, weil der zum Skelett gewordene Sohn die Fähigkeit zu sitzen, zu stehen oder gehen vollständig verloren hatte. Als einmalige tägliche Nahrung wurde dem Unglücklichen von seinem entmenschten Vater jenes Futter hingelegt, welches dieser auch seinen Schweinen vortarf. Damit nicht genug, wurde der Unglückliche, der nicht den geringsten Widerstand leisten konnte, auch noch geprügelt. Am Kopfe zeigte sich, nachdem dieser abgewaschen war, eine große Narbe, welche von einer schweren Verwundung herrührt, die ihm nach seinen Angaben von der eigenen Schwester mit einer Hacke beigebracht wurde. Am nächsten Tage (Dienstag) lud der Bauer dieses Skelett auf einen zweirädrigen Karren und lieferte es beim Fabrikanten Herrn Krainz ab, welcher den erbarmungswürdigen Unglücklichen auf seine eigenen Kosten in menschenfreundlicher Weise ins allgemeine Krankenhaus nach Marburg überführen ließ. Wie verlautet, soll sich der Bauer zu dieser unmenschlichen Gefangenhaltung durch die Befürchtung entschlossen haben, ihm das mehrere hundert Gulden betragende Erbeil der Mutter ausbezahlen zu müssen. Nachdem die Sache aufgekomen war, erzählten die Leute in dieser Gegend, daß sie von der Gefangenhaltung des unglücklichen Menschen zwar wußten, daß sie sich aber keine Anzeige zu machen getrauten, weil der Bauer Tschonder infolge seiner intensiven klerikalen Gesinnung ein besonderer Liebling des Pfarrers war. Die Volkstimme sagt auch, daß der Bauer Tschonder bereits früher einen anderen Sohn auf diese Weise solange gefangen gehalten habe, bis er in der Gefangenschaft gestorben sei. — Angesichts dieses grauenhaften Vorfalles in der Pfarre Fraueheim ist wohl die Frage gestattet, ob der dortige Pfarrer, dessen seinerzeitiger Abgang von St. Leonhard W. B. von der dortigen deutschen Bevölkerung mit Freude begrüßt wurde, nicht besser daran täte, sich lieber um die Unmenslichkeit seiner Gesinnungsgeoffen zu kümmern, statt sich agitatorisch in die Wahlen einzumischen! Kürzlich predigte er, die Leute sollen „diese stinkenden und verschmierten Wirtschaften“ meiden und dafür mehr beichten gehen. Hätte sich der Pfarrer lieber um den wirklich stinkenden Keller seines Freundes Tschonder, in welchem jahrelang ein Verbrechen begangen wurde, gekümmert, so wäre dies besser gewesen, als anständige Wirtsleute zu schädigen versuchen. Was alle Leute vom Tschonder wußten, sollte der hochwürdige Beichtvater des frommen Tschonder nicht gewußt haben?

Todesfall. Die Familie des Leiters der hiesigen Lehrerinnenbildungsanstalt, des Herrn Direktors Franz Frisch, wurde von einem schweren Schicksalschlage getroffen. Am 19. d. starb um 1 Uhr nachts nach kurzem, schweren Leiden im 25. Lebensjahre in Pöls die Tochter Helene des Herrn Frisch, die Gattin des dortigen Distriktsarztes Herrn Dr. Raimund Baudisch. Vorgestern um 9 Uhr vorgestern fand in Pöls das Leichenbegängnis der so früh aus dem Leben gerissenen jungen Frau statt.

Stefanikoncert im Kasino. Wie wir bereits mitteilten, findet am Dienstag, den 26. d. im unteren Kasino-Konzertsaale das Stefanikoncert der Südbahnwerkstättenkapelle statt. Die Vortragsordnung ist folgende: 1. Schützenmarsch aus der Operette „Die Schützenliesel“ von E. Eysler (Neuheit). 2. Anlässlich des 150. Geburtstages Mozarts die Ouvertüre zur Oper „Die Entführung aus dem Serail“ von W. A. Mozart. 3. „Schützenliesel“-Walzer von E. Eysler. 4. Melodien-Reigen aus Opern von L. Schachenhöfer. 5. a) „In der Christnacht“, Charakterstück von Hanefam; b) Intermezzo von M. Schönherr. 6. (Neu!) „Ernst und Heiter“, großes Potpourri von H. Dittich. — Pause. — 7. „Fin de siècle“, Humor-Quadrille von Joh. N. Král (1. In der Schmiede, 2. In der Mühle, 3. Post auf der Eisenbahn, 4. Im Puppenladen, 5. Im Walde, 6. Auf der Eisenbahn). 8. (Neu!) „Was gibt's denn Neues?“ Wienerlieder-Potpourri von C. M. Drescher. 9. „Großstadtkinder“, Walzer von Dominik Ertl. 10. „Brandbriefe“, Galopp von Paul Linke. — Beginn des Konzertes um 8 Uhr.

Vom Marburger Fleischverkauf. Über Veranlassung des Magistrats hat die Vorsteherung der Fleischhauergenossenschaft an die Fleischhauer folgenden Rundschreiben gesandt: „Bei dem Kleinverkauf von Rindfleisch ist im Preistarif die Quantität der Zumenge, welche in einem Kilogramm Verkaufsgewicht höchstens gegeben wird, und der Preis des Rindfleisches mit oder ohne Zumenge, getrennt nach vorderem und hinterem Fleisch anzugeben. Die Preistarife sind genau einzuhalten und sind die Geschäftsinhaber, beziehungsweise die Pächter und Stellvertreter, auch für Überschreitungen derselben seitens ihres Dienstpersonals verantwortlich. Höhere Preise dürfen erst vom Zeitpunkt des Aufschlages oder der Auflegung des abgeänderten Preistarifs angefangen gefordert werden.“

Der Lauscher am Friedhof. Man schreibt uns: Vor einigen Tagen führte mich mein Weg durch die Schmiederalle zum Friedhofe. Als ich bei der Klosterschule vorbeiging, ca. um 4 Uhr nachmittags, kam ein geistlicher Herr, dessen Name mir bekannt ist, heraus u. zw. in einem sehr „geröteten“ Zustande, woraus sich schließen läßt, daß es den Bedürfnissen des Hochwürdigen in jeder Weise gut gegangen sein muß. Die ehrwürdigen Klosterschwester empfahlen sich mit recht herzlichen Handküssen bei ihm. Zu der Zeit zog ein Leichenzug dem Friedhofe zu; es wurde das Kind eines protestantischen Unteroffiziers zu Grabe getragen. Ich selbst suchte die Grabstätte meiner Angehörigen am Friedhofe heim und kam indessen der Leichenzug am Friedhofe an. Nach einer Weile hörte ich eine ergreifende Grabrede. Da ich mit meiner Aufgabe am Friedhofe fertig war, lenkte ich meine Schritte dem Ausgange zu. Siehe da, wie ich unter die Kapelle kam, sah ich den nämlichen Geistlichen, den ich erst kürzlich beim Nonnenkloster begegnete, hinter einem Grabstein, auf dem sich Epheu aufschlingt, das ein gutes Plätzchen, um nicht gesehen zu werden, bildet, der Rede des evangelischen Pfarrers lauschte, und um ja recht gut zu hören, gab er auch die Handfläche zur Ohrmuschel, damit ihm ja kein Wort auskam. In diesem Augenblicke trat ich in seine Nähe und als er mich wahrte, machte er sich sofort dort etwas zu schaffen und nahm eine andere Stellung ein. Jedenfalls wird ihm die Grabrede gefallen haben und der Umstand, wie sich der Herr Pfarrer Mahner bei den Trauernden empfahl und ihnen Trost zusprach mit aller Herzlichkeit. Bei den römisch-katholischen Geistlichen wird in dem Falle, als es sich hier um eine arme Familie handelt, ein sehr kurzer Prozeß gemacht; es heißt da gewöhnlich: „Wenig Geld, wenig Musik!“

Schneider! Schneider! Schneider! War das ein seltsamer Aufzug, der vor einigen Tagen durch unsere Stadt zog. Eine lange Reihe von Ochsenwagen, Tiere und Wagen mit Bändern, Tafeln u. geschmückt, reich mit Fässern beladen, zog vom Hauptbahnhofe aus durch die Stadt, ernst und würdig geleitet durch Bauern und ihre Knechte. Und auf den Tafeln, die in großer Anzahl auf den Wagen angebracht waren, las man immer wieder: „Schneider! Schneider! Schneider!“ Was hat dieser Zug, diese reich mit Fässern beladene Wagenkolonne zu bedeuten? fragte sich das Publikum, welches in großer Anzahl den stillen und reichgeschmückten Zug betrachtete. Fragte man einen der „Zugbegleiter“, wohin die sonderbare Fahrt gehe, erhielt man die im würdigen Tone gehaltene Auskunft: „Zum Schneider!“ Jetzt war das Rätsel gelöst! „Zum Schneider“, also

zum Besitzer der renommierten Gastwirtschaft, dessen Getränke einen außerordentlichen Ruf genießen und dessen von seiner Gattin geleitete Küche dem Rufe der Getränke nicht nachsteht! Herr Schneider hatte im Vereine mit Herrn Grund eine große Anzahl Fässer voll der edelsten Schilcher-Perlen aus den besten Lagen von Stainz und Eibiswald angekauft und sie vom Hauptbahnhofe aus durch deutsche Bauern aus Rotwein und Picken und zwar durch die Herren Besitzer Kollmann, Vesiat, Böschnigg, Macher und Mandl in dem geschmückten langen Ochsenwagenzug durch die Stadt an die oben erwähnten Adressen führen lassen. Da gab es köstlichen Schilcher aus den Lagen von Piescha, Latein, Sterglegg, Paradiesberg u. gebaut von den Besitzern vulgo Blasibauer, Hieselbauer, Kronabitter, Bichilippi, Pommerbauer und Scheucherbauer. Auf 9 Ochsenwagen war in zahlreichen Fässern der perlende Schilcher geborgen, der nun in die Keller kam und rein und klar, ein erfrischendes Labial, nunmehr ausgegossen wird und für zahlreiche Gäste ein sehr kräftiger Magnat sein wird. Schilcher-Heil! dem Wirte und den Gästen!

Ein Milchrummel entsteht alle Tage, wenn der Milchwagen der Gutsverwaltung Pilz (Pöbntz) in unsere Stadt kommt. Das im Inseratenteile und im redaktionellen Teile der „Marburger Zeitung“ angekündigte Unternehmen der Gutsverwaltung hat bisher täglich einen riesigen Erfolg gehabt. Der Umstand, daß die Milchgefäße in dem Wagen derart konstruiert sind, daß ein Milchpantchen durch bedienete Organe völlig ausgeschossen ist, hat den Milchlieferungen der Gutsverwaltung Pilz schon am ersten Tage eine überaus große Anzahl von Freunden, besser gesagt Freundsinnen, erworben. Am ersten Tage war der Milchwagen, der langsam durch die Stadt zieht und dann am Hauptplatz Aufstellung nehmen soll, im Nu von den Hausfrauen „geplündert“. Und das wiederholt sich jetzt alle Tage, so daß es unseres Wissens noch gar nicht dazugekommen ist, den Milchwagen am Hauptplatz aufzustellen, da er schon während der Fahrt durch die Stadt geleert wird. Heute vormittags um 9 Uhr hörten wir wieder, wie eine Dame in der Postgasse, als sie vergeblich Milch verlangte, bedauernd sagte: „Ich komme doch immer zu spät!“ Allerdings trägt auch die Zeit vor Weihnachten naturgemäß zu einem höheren Milchverbrauch bei; unsere Frauenwelt ist in dieser Zeit ja oft genug in „Milchnöten“. Aber es scheint, daß der Milchwagen der Gutsverwaltung Pilz, diese moderne Einrichtung, auch zu allen sonstigen Zeiten seine starke Zugkraft ausüben wird. Der ganze Milchrummel ist neuerdings ein Beweis für die hohe Wichtigkeit dieses Nahrungsmittels, das leider durch die gewöhnlich die Milch in die Stadt bringenden Winzerinnen und sonstigen ländlichen Diensthöfen unverändert gefälscht wird.

Im Kohlenwerke Fraßnigg ist vorgestern die ganze Belegschaft, 922 Mann, wegen Differenzen mit einem Aufsichtsorgane in den Streik getreten. Die Ruhe wurde nicht gestört.

Silvesterfeiern. Die neugegründete Feuerwehr Böhersch veranstaltet am 31. d. in Herrn Roitz's Gasthaus eine Silvesterfeier, verbunden mit Tombola, Christbaum und komischen Vorträgen. Der Abend wird voraussichtlich ein sehr vergnügter werden und wäre ein recht zahlreicher Besuch wünschenswert. — Der Männergesangsverein Arnfels veranstaltet unter Mitwirkung mehrerer Damen am Silvesterabend eine Liedertafel. — Die Feuerwehr von Klein veranstaltet am Silvesterabend eine Unterhaltung, an welcher die dortige Sängerrunde unter Teilnahme von Sängern aus Arnfels mitwirken wird.

Zuliefer in Friedau. Der deutsche Turnverein „Jahn“ in Friedau veranstaltet am Stephanitage in den Gasthofsräumen des Herrn Hafner in Friedau eine Zuliefer. Die Zuliefer hat der Reichsratsabgeordnete Wastian in liebenswürdigster Weise übernommen. Man freut sich, unseren Abgeordneten in unseren Mauern wieder begrüßen zu können, und mit Rücksicht auf ihren Charakter wird sie sich zu einer erhebenden deutschen Feier gestalten.

Weihnachtsfeier in Tüffer. In Tüffer fand verflossenen Sonntag im „Hotel Henke“ eine Christbaumfeier für die Schüler der deutschen Volksschule statt. Den Beginn machten mehrere Vorträge. Der Oberlehrer Herr Josef Sernek hatte es mit Hilfe des Lehrkörpers zustande gebracht, für diese Feier von schulfreundlichen Gesinnungsgegnern 216 K. aufzubringen. Darunter eine Spende der

Tüffler Sparkasse von 50 K. eine Sammlung in Tüffler 116 K. u. Aus dem Vereingange wurden 38 Paar gute Schuhe beschafft und verteilt. Unsere von gegnerischer Seite hart bedrängte deutsche Volksschule erfreut sich eines lebhaften Zuzuges der Kinder der auswärtigen Bevölkerung, die den Wert der deutschen Sprachkenntnis richtig zu schätzen weiß. Der Ortschulrat und die schulfreundliche Marktbewohnerschaft spendet sämtlichen Schülern die Lernmittel unentgeltlich und erhält durch die Herbst- und Wintermonate für dürftige auswärtige Kinder eine Suppenanstalt, wofür ihnen der beste Dank gebührt.

Zuliefer in Luttenberg. Am 17. d. hielt der Deutsche Männergesangsverein Luttenberg in Straßers Saale eine Zuliefer ab. Sowohl die Musik als auch die Gesangsnummern wurden vorzüglich gebracht. Herr Landesgerichtsrat Dorat sang mehrere Lieder für Bariton und Herr Lehrer Kallher trug Dichtungen Rosleggers vor. Die Zuliefer hielt Herr Lehrer Voller. Nach Abwicklung der Vortragsordnung verkauften die Fräulein Elsa Steyer und Klara Thurn Südmärkerten und Zulieferchriften und Herr Voller „Wehrschagmarken“. Die Äste des Zulieferbaumes wurden versteigert und lieferten zugunsten der „Südmärk“ ein hübsches Sümchen.

Windisch, — wird nicht angenommen! In der am 17. d. in Gegenthal stattgefundenen öffentlichen Sitzung der Gemeindevertretung stellte der Gemeinderat Herr Johann Ferk folgenden Antrag: „Nachdem die Gemeinde Polstraß als erste und nach ihr schon mehrere andere Gemeinden den Beschluß faßten, keine deutschen Zuschriften anzunehmen, welche Beschlüsse von den Behörden nicht annulliert wurden, stelle ich mit Rücksicht auf diese Tatsachen den Antrag, die Gemeindevertretung wolle beschließen, es seien beim Gemeindevorstande Gegenthal keine windischen Zuschriften mehr anzunehmen, denn was einer Gemeinde gestattet wird, kann der anderen nicht verwehrt werden. Dieser Beschluß ist der k. k. Bezirkshauptmannschaft zur Kenntnis zu bringen.“ — Dieser Antrag wurde von der versammelten Gemeindevertretung ohne jede Gegenrede einstimmig angenommen. — Ein Heil der wackeren Gemeindevertretung von Gegenthal! Mögen sich andere Gemeinden an diesem Beschlusse ein Beispiel nehmen und dieses auch in ihrem Wirkungsbereich nachahmen. Die wackeren Besitzer von Gegenthal verdienen für ihr folgerichtiges gut deutsches Vorgehen die allgemeinste Anerkennung.

In Radfersburg wird morgen Sonntag nachmittags 4 Uhr im evangelischen Betstalle eine Weihnachtsfeier mit anschließender Kinderbescherung, und am Montag, den 25. d. um 9 Uhr vormittags Weihnachtsgottesdienst mit darauffolgender Abendmahlsfeier abgehalten. — In die Personaleinkommensteuer-Kommission wurden gewählt: aus dem ersten Wahlkörper die Herren Anton Mischl, Hausbesitzer in Murek, als Mitglied, Anton Prisching, Kaufmann, und Anton Fürst, Hausbesitzer, beide aus Murek, zu Stellvertretern; aus dem zweiten Wahlkörper Karl Halbärth, Kaufmann in Radfersburg; aus dem dritten Wahlkörper Franz Fraß, Kaufmann in Radfersburg, zum Mitglied und Oberlehrer Jakob Medok als Stellvertreter.

Schädliches Fleischbewahrungsmittel. Laut Mitteilung des k. u. k. Ministeriums des Äußern an das k. k. Ministerium des Innern haben die zuständigen königlich preussischen Ressortminister in einem Erlasse verfügt, daß das als Ersatz für den verbotenen Formaldehyd neuerdings unter dem Namen „Carin“ angepriesene Hexamethylentetramin als Fleischkonservierungsmittel künftighin nicht mehr zugelassen werden soll. Dem in Rede stehenden Erlasse ist auch ein ausführliches Gutachten des kaiserlichen Gesundheitsamtes in Berlin beigelegt, nach welchem „Carin“ als für die menschliche Gesundheit schädlich bezeichnet wird.

Bezirksvertretung Tüffer. In der letzten Plenarsitzung widmete der Vorsitzende Herr Dr. A. Mraclag dem verstorbenen langjährigen Mitgliede Herrn A. Elsbacher einen warmen Nachruf und begrüßte das neueingetretene Mitglied Herrn Industriellen Peter Rüdli. Der Bericht der Rechnungsrevisoren der Bezirksrechnung für 1904 und der Rechnung der Walvasorschen Stiftung für 1901 bis 1904 wird zur Kenntnis genommen. Dem Ansuchen des Vereines „Ciril und Metob“ um eine Subvention (!) wird nicht entsprochen. Der Bezirkskostenvoranschlag für 1906 wird bei einer Einnahme von 3000 K. und einer Ausgabe

von 96.805 K. genehmigt und beschlossen, zur Deckung des Abganges eine 35prozentige Umlage (87.335 K.) einzuhoben; der restliche Abgang sei durch Ersparnisse, eventuell aus dem zum Ankauf von Murbodnerfähen bewilligten Betrag von 4000 K. und aus dem für die Straßenkorrektur Tüffer-Gairach präliminierten Betrage von 10.000 K. zu decken. Der Gemeinde Mariagraz wird die Straßensubvention erst dann auszubahlen sein, wenn dieselbe das von Herrn Gewerken Otto Wirthalm hergestellte und der Gemeinde kostenlos angebotene forrierte Straßentück übernommen hat und diese Übernahme auch rechtskräftig durchgeführt sein wird. Der gesamte erforderliche Straßenschotter wird im Wege einer allgemeinen Offertausschreibung und Lizitation vergeben. Ferner wurden die Umlagenansuchen der Gemeinden erledigt. Nach schließlicher Bewilligung einer Subvention von 150 K. für Erhaltung der Privatbrücke in St. Margarethen bei Römerbad und der von 200 K. für die Herstellung des abgerissenen Wehres in Hrafnigg behufs Fixierung des Bachbettes wird die Sitzung geschlossen.

Die Subskription auf das Stadtbuch „Marburg“ hat leider nicht jenen Erfolg gehabt, welcher in einer Stadt von 26.000 Einwohnern zu erwarten war. Von vielen Seiten wurde das lokalpatriotische Unternehmen, ein alle Zweige der Vergangenheit und der Gegenwart unserer Stadt erschöpfend behandelndes billiges Werk zu schaffen, zwar freudig begrüßt, aber es fand sich nicht jene Anzahl von Subskribenten, welche zur finanziellen Fundierung eines solchen, mit großen Kosten verbundenen Planes unbedingt notwendig ist. Jenen, welche die Subskriptionsbögen unterzeichneten, sei hiemit der herzlichste Dank gesagt. Es scheint, als ob der kürzlich gefallene Ausspruch eines Marburger Bürgers, daß die meisten Bewohner Marburgs gar keine Marburger seien, auf genauer Beobachtung beruht. Wäre dem nicht so, dann wäre die Erscheinung, daß sich für ein trotz aller in Aussicht genommenen kostenreichen redaktionellen und künstlerischen Gaben so billiges, die Vergangenheit und Gegenwart unserer Stadt in Wort und Bild schilderndes Lieferungsmerk in der Stadt Marburg nur eine geringe Anzahl von Subskribenten findet, nicht möglich. Der Verlag sieht sich daher veranlaßt, von der Herausgabe des Lieferungswerkes „Marburg“ Abstand zu nehmen und überläßt es der Zukunft, der Stadt Marburg zu Ehren Ähnliches erstehen zu lassen!

Gründung einer Stierhaltungsgenossenschaft. Am 13. d. wurde in Kleinradl bei Eibiswald eine Stierhaltungsgenossenschaft gegründet. Die Genossenschaft ist zur Hebung der Rindviehzucht durch gemeinschaftliche Beschaffung und Haltung guter Sprungtiere der reinen Pinzgauer Rasse bestimmt. Gewählt wurden: Franz Paulitsch, vulgo Grabenschuster als Obmann, Leopold Hochnegger als Stellvertreter, Peter Partl als Schriftführer und Kassier und Matthias Siegerl, Franz Fürpaß, Anton Krotmeier, Alois Ploschnigg, Georg Siegerl und Dr. Deutschmann als Ausschüsse. Das Schiedsgericht besteht aus drei Mitgliedern und zwei Ersatzmännern. Gewählt wurden als Mitglieder: Johann Kürbisch, Simon Rauschnegg und Georg Pongraz; als Ersatzmänner: Josef Legat und Benedikt Reisch. Bisher sind 38 Mitglieder beigetreten.

Vienenzuchtverein in Mureck. Vor einigen Tagen fand in Herrn Vinzenz Triller's Gasthaus in Mureck die Gründung einer Filiale des steiermärkischen Vienenzuchtvereines statt. Die Wahl des Ausschusses hatte folgendes Ergebnis: Obmann: Herr Josef Weitglitsch, Gastwirt in Miffelsdorf; Obmannstellvertreter: Herr Anton Loidolt, Friseur in Mureck; Kassier: Herr Vinzenz Triller, Gastwirt in Mureck; Schriftführer: Herr Franz Kulmitsch, Tischler in Mureck; als Ausschüsse: die Herren Franz Wissiak, Müllermeister in Rofhof, Josef Leber, Baumschulbesitzer in Ratschendorf, Julius v. Ulm, Realitätenbesitzer in Miffelsdorf, und Hans Maisacher von Hefbrunn. Es folgte hierauf ein sehr lehrreicher Vortrag vom Wanderlehrer der Ackerbauschule Grottenhof bei Graz Herr Josef Loh über Vienenzucht, Nutzen und Zweck des Vereines.

Herstellung eines Staatstelefonnetzes in Wolfsberg. Das k. k. Handelsministerium hat die Errichtung eines Staatstelefonnetzes in Wolfsberg bewilligt, und wird dieses im nächsten Frühjahr sobald als möglich in Angriff genommen werden.

Milchverkauf in den Bahnhofrestaurationen. Über Anregung des k. k. Ackerbauministeriums hat das k. k. Eisenbahnministerium die Staatsbahndirektionen, sowie die Privatbahnverwaltungen, angewiesen, die Pächter der Bahnhofrestaurationen zur Einführung des Verkaufes von Milch und sonstiger Molkereiprodukte in den Bahnhofrestaurationen zu veranlassen. Diese Verfügung bietet vielen Milchproduzenten, Molkereibesitzern und Molkereigenossenschaften eine gewisse willkommene Gelegenheit, den Absatz ihrer Molkereiprodukte zu erweitern. Da es notwendig ist, dafür zu sorgen, daß nur Milch guter Qualität auf bequeme Art, (z. B. in kleinen Flaschen, eventuell samt einem dazugehörigen Trinfgefäße) verabreicht wird, wäre es angezeigt, wenn sich die Produzenten mit den Restaurateuren ins Einvernehmen setzen würden, damit die Milchverabreichung längs der Schienenwege in zweckmäßiger Weise erfolge.

In Mifling wurde eine Kapellschützengesellschaft ins Leben gerufen. Zu Amtsführern wurden gewählt die Herren Schützenmeister A. Streinig, Stellvertreter B. Chronall, Kassier Albin Konrad, Stationsleiter, und Schriftführer A. Kossar. Geschossen wird jeden Mittwoch und jeden Freitag. Beim ersten Schießen gewann die beiden ersten Beste für die meisten Kreise und den besten Tiefschuß Herr A. Streinig.

Ein deutscher Gemeindevahltag. Aus Neuhaus bei Gills wird unterm 20. d. berichtet: Bei der heutigen Gemeindevahl erhielten zum erstenmale die Deutschen im ersten Wahlkörper alle Mandate. Im zweiten Wahlkörper errangen die Slovenen die Mehrheit unter Anwendung von Brachialgewalt. Ein Wahlprotest wurde eingebracht.

Fischereirechts-Verpachtung. Am 28. d. um 2 Uhr nachmittags werden im Gasthose Neuböck zu Leibnitz die Fischereirechte des Bistums Sedau in der Mur, Laßnitz und teilweise in der Sulm auf drei Jahre in freiwilliger Lizitation verpachtet. Bemerk sei, daß späterhin unter der Zeit keine Fischereifarten mehr ausgegeben werden.

Handelsübereinkommen mit der Schweiz. Wie uns die Handels- und Gewerkekammer in Graz mitteilt, ist es laut einer Mitteilung des k. k. Handelsministeriums nunmehr gelungen, ein provisorisches Handelsübereinkommen mit der Schweiz für die Zeit vom 1. Jänner bis 28. Februar 1906 abzuschließen. Die Interessenten werden eingeladen, im Bureau der genannten Kammer — Graz, Neutorgasse 57 — in den neuen schweizerischen Zolltarif, in den neuen Handelsvertrag zwischen der Schweiz und dem Deutschen Reich und in das Verzeichnis der österreichisch-ungarischen eingeräumten provisorischen Begünstigungsrollen während der üblichen Amtsstunden — an Werktagen von 8 bis 2 Uhr — Einsicht zu nehmen.

„Das Österreichische Recht“. Ein Hilfsbuch für praktische Juristen, Beamte, Gewerbetreibende, Kaufleute, Haus- und Grundbesitzer usw. Von diesem vom Hof- und Gerichtsadvokat Dr. E. Friedmann, k. k. Finanzrat Arthur Sandig und k. k. Landesgerichtsrat Dr. Josef Wach unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner der Advokatur, Justiz und Verwaltung im Verlage von Bong & Co. herausgegebenen Werke, liegt uns der dritte Band vor, womit das so überaus beifällig aufgenommene „Österreichische Recht“ nun abgeschlossen ist. Behandelt der erste und zweite Band das Verfassungsrecht, das ausgedehnte Gebiet der Verwaltung, Finanzwesen, Postrecht, das Allgemeine bürgerliche Gesetzbuch, Immaterial-Güterrecht, Handels- und Eisenbahnrecht, Seerecht und Recht der Binnenschifffahrt, Versicherungswesen, Börsengesetzgebung, Wechselrecht sowie endlich das Grundbuchwesen, so enthält der dritte Band: Die Organisation der Justizverwaltung, Jurisdiktionsnorm, Zivilprozeß, Exekutionsordnung, Konkursordnung, das außerstreitige Verfahren, das materielle Strafrecht und den Strafprozeß. Auch der dritte Band bringt wie die früheren wieder den vollinhaltlichen Abdruck der Gesetze und Verordnungen, verbunden mit leichtfaßlichen, klar verständlichen Erläuterungen sowie den Schluß des umfangreichen Formularbuches. Das Werk bietet somit eine vollständige Enzyklopädie des geltenden Österreichischen Rechts überhaupt und ist eine erfreuliche Bereicherung der populären Rechtsliteratur, die das weiteste Interesse aller Bevölkerungskreise verdient. Das Österreichische Recht, das in diesem Schlussband noch ein umfangreiches Sachregister von mehr als 7000 Schlagwörtern enthält, ist die einzige voll-

ständige Sammlung der österreichischen Reichsgesetze mit Erläuterungen, wie solche in gleicher Weise bisher noch nicht existierte. Das wertvolle Werk ist zum Preise von 50 K. durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Dr. Adolf Harpf. Nach einem aus Kairo in Leoben eingelangten Telegramm ist der bekannte philosophische Schriftsteller Dr. Adolf Harpf gelegentlich einer Forschungsreise in Oberägypten in der Nähe von Nineva vom Schläge getroffen worden und tot vom Pferde gestürzt. Dr. Harpf war ein Sohn des Grazer Musikschul-Inhaber Harpf und ein Bruder des in Pribram wirkenden Hochschulprofessors und des in Windischgraz wirkenden Arztes gleichen Namens. Dr. Harpf war im Jahre 1857 in Graz geboren und kam nach Vollendung seiner Studien und nach ausgedehnten Reisen 1885 nach Marburg, um hier die Schriftleitung der „Marburger Zeitung“ zu übernehmen. Später übersiedelte er nach Leoben und gründete dort eine Buchdruckerei und die „Obersteirische Volkszeitung“. Interessant ist, daß Harpf als Doktor der Philosophie — Sederlehrerling wurde, um als „Freigesprochener“ eine Druckerei gründen zu können. Infolge seiner angegriffenen Gesundheit — die Schriftleitung des genannten obersteirischen Blattes lag damals in den Händen des heutigen Schriftleiters der „Marb. Ztg.“ — verkaufte Dr. Adolf Harpf 1898 seine Druckerei und das Blatt und begab sich nach Ägypten, wo er mit kurzen Unterbrechungen verblieb. Aus der Zeit seines Aufenthaltes in Ägypten stammen wertvolle Arbeiten über das alte Land der Pharaonen — ein wirklicher Journalist wird eben immer vom schriftstellerischen Drange besessen sein, auch dann, wenn er sich Ruhe gönnen sollte. Aus früherer Zeit stammen von ihm folgende Arbeiten: Goethes Erkenntnisprinzip 1883; Sagen und Sagen (unter dem Namen Adolf Hagen gemeinsam mit Professor Aurelius Polzer herausgegeben) 1883; Aus der deutschen Ostmark 1883; Rufe aus dem deutschen Osten 1884; Die Ethik des Protagoras 1884; Geschichte des Leobener Stadttheaters 1892; Idyllen aus Kärntens Gauen, Graz 1898 u. In der Neuzeit kamen dazu noch weitere nationale Prosawerke und jene über Ägypten. Mit Dr. Harpf ist eine tüchtige Feder dahingefunken.

Schadenfeuer. Am 20. Dezember d. J. um 10 Uhr abends brach im Kellergebäude des Anton Kurci in Oberseitschovo bei Rohitsch-Sauerbrunn auf bisher nicht ganz aufgeklärte Weise ein Schadenfeuer aus, welchem das genannte Kellergebäude, ein massiver Bau mit Strohdach zum Opfer fiel. Das Objekt brannte gänzlich aus, wobei auch die Kleider, Möbeln, die gesamte Fenchung und viele andere Habseligkeiten mitverbrannten. Der Schaden, der den Verunglückten trifft, ist ein ganz bedeutender, da die Versicherungssumme nur 800 K. beträgt. Bezüglich des Brandausbruches wird angenommen, daß der eiserne Herd, der die Stube erwärmt, glühend wurde, und dadurch die hölzernen Teile des Fußbodens in Brand steckte.

Villach soll elektrisch beleuchtet werden — dafür sprach sich eine vorige Woche in Villach stattgefundene, zahlreich besuchte, Interessentenversammlung aus. Die Beleuchtungsanlage könnte schon im nächsten Jahre errichtet werden. Ist das Werk einmal errichtet, dann ist auch die Zeit nicht mehr ferne, in welcher eine elektrische Straßenbahn die beiden Kurorte Warmbad Villach und Annenheim am dunkeläugigen Osiaher See mit der schönen Alpenstadt enger verknüpfen wird.

St. Paulus-Bier. Der 24. Dezember öffnet heuer weit die Herzen aller Freunde eines guten Gerstenbastes, umso mehr, wenn es sich um einen solchen, ganz besonders fein gearteten Trunk, wie das in der Reichenberger Bierbrauerei und Malzfabrik zu Maffersdorf in Nord-Böhmen erzeugte und bloß zu Weihnachten und Ostern in die Welt hinaus versandte „St. Paulus-Bier“ handelt. Feuer tritt „St. Paulus-Bier“ in sein zweites Jahr und dürfte ebenso wie im Vorjahre den Biertrinkern ein willkommener Genuß sein.

„Der Haupttreffer“. Je kräftiger sich das finanzielle und wirtschaftliche Leben entwickelt und je mannigfaltiger sich seine Erscheinungen gestalten, desto notwendiger ist es für den Effektenbesitzer, sich über alle Vorkommnisse sorgfältig zu orientieren. Das Finanz- und Verlosungsblatt „Der Haupttreffer“ entspricht durch die Reichhaltigkeit seines Inhaltes allen Anforderungen nach dieser

Richtung. Da außerdem alle Verlautbarungen, wie Verlosungen, Generalversammlungen, Dividenden, usw., die für den Effektenbesitzer von Interesse sind, vom „Haupttreffer“ sorgfältig und zuverlässig registriert werden, empfiehlt sich das Abonnement umso mehr, als der Abonnent um den Preis von drei Kronen auch noch das Effekten-Kontrollbuch für 1906 erhält, welches alle Ziehungs-, Restanten- und Amortisationslisten und eine reichhaltige finanzielle Chronik nebst vielen Nachweisungen von größtem Belange bietet. Die weite Verbreitung dieses Blattes ist der beste Beweis für seine Zuverlässigkeit und seine Zweckmäßigkeit.

Gute Lampen sind hauptsächlich im Winter erforderlich, wo die Abende lang werden und wo man ein ruhiges, schönes und dem Auge unschädliches Licht braucht. Derartige Lampen aller Art vom einfachsten Nachtlämpchen bis zur allerfeinsten künstlichen ausgeführten Luxuslampe, sowohl für Petroleum als auch für Spiritus, Gas und elektrisches Licht erzeugt die weltbekannte Firma: **Gebrüder Brünner, k. k. priv. Lampen- und Leuchtfabrik in Wien, G. Bez., Magdalenenstraße 10a** und verkauft selbe sehr billig, so daß sie jede Konkurrenz schlägt. Die Spezialitäten dieser Firma bilden ihre vorzüglichen Brennersysteme, und die Patent-Reform-Wunderlampen. Die transportablen Petroleum-Heizöfen „Alexander“, die eine intensive Hitze entwickeln und vollkommen geruch- und gefahrlos sind, stehen ohne Konkurrenz da und sind seit der sehr kurzen Zeit ihrer Fabrikation bereits über 30.000 Stück im Gebrauch. Viele Anerkennungs-schreiben liegen auf. Wir dürfen die feuer-sicheren Wirtschaftslaternen dieser Firma, sowie ihre sonstigen Laternen für alle erdenklichen Zwecke nicht unerwähnt lassen. Auf Verlangen versendet diese Fabrik Preis-listen mit Zeichnungen an jedermann kostenlos.

Allen unseren Abnehmern und Freunden bringen wir hiemit unsere herzlichsten Weihnachtswünsche dar. — Die Schriftleitung und Verwaltung der „Marburger Zeitung“.

Aus dem Gerichtssaale.

Ein verdächtiger „Blutreinigungstee“. Theresie Vidovitsch, Magd in St. Leonhard W. B. ist beschuldigt, im Monate November l. J. durch Trinken von Tee des „Segenbaumes“ ihre Leibesfrucht abzutreiben versucht haben. Die Angeklagte gibt an, sie wollte den Tee nur als „Blutreinigungsmittel“ benutzen. Diese Ausrede nützt ihr aber gar nichts; bei der gestrigen gegen sie durchgeführten Verhandlung wurde sie zu einem Monat Kerker mit einer Feste jede Woche verurteilt.

Ein netter Mensch ist der Anton Gmeiner, Besitzer aus Birkowetz. Er kam am 13. November l. J. zum Hause der Katharina Klajina, schlug daselbst mit der Sense auf die Tür und geberdete sich derart drohend, daß Genannte in Furcht und Schrecken versetzt wurde. Gmeiner, der bereits wegen Totschlag vorbestraft und sehr gewalttätig ist, drohte hierbei auch (im windischen Idiom) mit den Worten: „Dieser schielende Teufel muß heute nacht tot sein“. Urteil: 2 Monate schweren, mit einer Feste wöchentlich verschärften Kerker.

Aus dem Bettauer Bezirke. Anton Pfeifer, Besitzersohn in Gruschkovez, Bezirk Bettau, schlug den Winkersohn Josef Pfeifer mehrmals mit einem Prügel, wodurch letzterer zwei leichte und eine schwere Verletzung davontrug. Urteil nach der gestrigen Verhandlung: 2 Monate schweren Kerker mit einer Feste wöchentlich.

Gegen den Wachmann von Windisch-Feistritz. Vor dem hiesigen Erkenntnisgerichte standen unter der Anklage des Verbrechens der öffentlichen Gewalttätigkeit folgende Bauernburken: Johann

Pukl, geboren am 27. Dezember 1882 in Augenzbach, nach Ziegelstadt zuständig, katholisch, lediger Besitzersohn in Ziegelstadt; Ferdinand Leskovar, geboren am 16. Mai 1885 in Unter-Loznitz, dahin zuständig; katholisch, Neuschlersohn in Unter-Loznitz; Johann Tomazic, geboren am 17. Dezember 1884 in Ober-Feistritz, dahin zuständig, katholisch, Inwohnersohn in Ziegelstadt und Anton Pergdolt, geboren am 3. Jänner 1884 in Tepina, dahin zuständig, katholisch, Inwohnersohn in Safost. Sie sind beschuldigt, an den Wachmann Matthäus Blazic in Windisch-Feistritz gewalttätig Hand angelegt zu haben, um eine Amtshandlung zu vereiteln. Johann Pukl gesteht in Übereinstimmung mit den gepflogenen Erhebungen, daß er sich dem ihn wegen erzeßigen Benehmens verhaftenden, in Ausübung seines Dienstes begriffenen Wachmann Matthäus Blazic am 15. Oktober l. J. in Windisch-Feistritz fortwährend auszureißen versuchte und ihm sodann Stöße in die Brust versetzte, so daß Blazic zurücktaumelte und Pukl entkam. Er wurde jedoch wieder eingeholt und sodann in den Arrest gebracht. Ferdinand Leskovar, Johann Tomazic und Anton Pergdolt erfaßten den Pukl und suchten ihn dem Wachmann mit aller Gewalt zu entreißen; auch drängten sie, wie insbesondere Zeuge Heinrich Grill, Fleischhauer in Windisch-Feistritz, bestätigt, den Wachmann vom Verhafteten weg. Die Beschuldigten, die sich nur auf starke Trunkenheit, nicht aber auf Volltrunkenheit berufen, stellen diese Tat-handlung zwar in Abrede, doch sind sie derselben auf Grund der Aussagen der Zeugen Matthäus Blazic, Konrad Neuhold, Gasthofbesitzer, und Heinrich Grill hinreichend verdächtig. Den vollen Schuldnachweis im Sinne der Anklage erbrachte die erwähnte Hauptverhandlung vor dem hiesigen Erkenntnisgerichte nur bezüglich des Pukl; dieser wurde zu 3 Monaten schweren, mit einer Feste wöchentlich verschärften Kerker verurteilt, während die übrigen nur der Übertretung des § 314 (Eingemengung in eine Amtshandlung) schuldig erkannt und zu je einer Woche Arrest verurteilt wurden.

Windische Wildlinge. Über einen Fall von unglaublicher Rohheit und Bestialität hatten sich heute Samstag die Burken Johann Dusch, Johann Politsch, Heinrich Jerjav und Johann Jerjav, sämtliche Stockwindische aus dem St. Leonharder Bezirke vor dem hiesigen Erkenntnisgerichte zu verantworten. Es wird ihnen folgendes zur Last gelegt: Am 8. September l. J. kamen die Obgenannten ins Gasthaus Schicker in Molschna. Nachdem sie sich daselbst angetrunken hatten, suchten sie Handel anzufangen und da sich niemand von den übrigen Gästen mit ihnen einlassen wollte, fingen sie untereinander zu raufen an und als sich ihnen auch da niemand entgegenstellte, wurden sie rabiat. Die Brüder Jerjav versorgten sich mit Zaunlatten, schlugen damit im Gastzimmer herum, zertrümmerten die Petroleumlampe, so daß das Petroleum am Boden zu brennen begann und es kaum gelöscht werden konnte. Doch dies war den Wildlingen nicht genug, sie schlugen sämtliche Gläser, Stühle, Tische und Bänke zusammen, zertrümmerten die Fensterscheiben und trieben es derart, daß sich sämtliche Hausbewohner aus Furcht versteckten. Erst auf den Ruf, daß Gendarmerie kommt, flüchteten sie, kamen aber, als sie sahen, daß es nur eine Drohung war, zurück und wollten wieder ins Gasthaus eindringen, wobei sich ihnen aber die Nachbarn in den Weg stellten, weshalb die genannten Wildlinge ein Steinbombardement auf das Gasthaus eröffneten. Darauf bewaffneten sie sich mit Prügeln, Johann Jerjav hatte überdies noch das Messer ergriffen, womit er den den Eingang verwehrenden Michael Seditsch anfallen wollte, vom letzteren aber einen Schlag über den Kopf mit einer Latte erhielt, daß er zu Boden fiel. Jetzt erst entstand Ruhe und die Rohlinge entfernten sich. Der dem Wirte zugefügte Schaden beträgt über 105 Kronen. Die vier stockwindischen Kerle reden

sich wie gewöhnlich auf Volltrunkenheit aus, mit welcher sie ihr vollständig grundloses Barbarentum entschuldigen wollen. Der Gerichtshof spricht sämtliche Angeklagte schuldig und verurteilt sämtliche zu schweren Kerkerstrafen und zwar Dusch zu 10 Monaten, Politsch und die Brüder Jerjav zu 8 Monaten, bei sämtlichen mit Fasttagen verschärft.

Kakao- u. Schokoladelliebhabern bestens empfohlen:

Johann Hoff's

Kandol-Kakao

hat den geringsten Fettgehalt, ist daher leichtest verdaulich, verursacht nie Verstopfung und ist bei feinstem Wohlgeschmack außerordentlich billig.

Echt nur mit dem Namen **Johann Hoff** und der Löwen-Schutzmarke.

Pakete à 1/4 kg 90 Heller
1/2 „ 50
Überall zu haben.

Verstorbene in Marburg.

18. Dezember. Gabriel Philipp, Bahnschlosserkind, 3 Jahre, Franz Josefsstraße, Bronchitis. — Elmschütz Franz, Bahnauswärtigerkind, 3 Wochen, Döblingstraße, Lebensschwäche.
19. Dezember. Samerschnig Andreas, gew. Bahnschmid, 82 Jahre, Waggasse, Altersschwäche.

NESTLE'S Kinder-mehl

Unüberlaffen bei:

Brechdurchfall, Diarrhoe, Darmkatarrh

Vorrätig in Apotheken u. Drogerien.

Zu Versuchszwecke halbe Dosen à 1 Krone.

Den P. T. Hebammen stehen Probedosen u. Broschüren gratis zur Verfügung in Central-Depôt **F. BERLYAK**, Wien, I. Weihburggasse 27.

„Unser Kind“. Die letzte Nummer 14 der gebiegenen Zeitschrift für Kinderpflege und Erziehung „Unser Kind“, bringt als Fortsetzung der höchst lehrreichen Artikelserie Dr. J. Roland's „Die Kinderernährung“, die Beschreibung der Ekel-Milch, sowie der Gärtnerei'schen Fettmittel. — Der Artikel „Kinderpielzeug“ von Dr. C. v. Saueremann betrachtet den Gegenstand sowohl vom hygienischen wie von pädagogischen Standpunkte, eben, beim Herausgeben der Weihnachtszeit, eine, den Eltern gewiß höchst willkommen. Lektüre. Dr. C. Werner's sehr lobenswerter Artikel behandelt die Pflege im zarten Kindesalter; ein Essay M. v. Weisenthurn's, betitelt: „Geben und Nehmen“, gibt höchst wertvolle pädagogische Winke. — Bezugspreis 5 Kronen jährlich. Administration „Unser Kind“, Wien, I., Mollersbastei 10.

Henneberg-Seide

nur direkt! schwarz, weiß u. farb., v. 60 Kreuz bis fl. 11,35 p. Met., für Blusen u. Röben. Franco and schon verzollt ins Haus geliefert. Reiche Musterwahl umgibt **Seiden-Fabrik Henneberg, Zürlon**.

Was hat der Einführung des Talanda Ceylon Tee so sehr den Boden geebnet? Was war die Ursache, daß dieser Tee in allen Geschäfts- und Gesellschaftskreisen so rasch beliebt wurde? Einzig und allein seine hervorragende Qualität, sein Reichtum an Teein und Extraktivstoffen und daher seine unglaubliche Ausgiebigkeit.

Neues Jahr — neues Glück! wünschen wir unseren P. T. Lesern zum Anfang der besonders vorzähligen, viel Ziehungen jährlich bietenden Loszusammenstellungen, welche die bekannte Wechselstube Otto Spitz, Wien, im heutigen Inseratenteile zur Veröffentlichung bringt.

Belinkovac Potorny. verlangen Sie von Ihren Spezerei- oder Delikatessen Lieferanten ein Gratisfläschchen dieses vorzüglich schmeckenden, gesundheitsfördernden und appetitregenden Magenlikörs und Sie werden bestätigen, daß diese Spezialität in keinem Haushalte fehlen darf. — (Siehe Inserat.)

Gedenket bei Wetten, Festen und Testamenten an den Marburger Stadtverschönerungs-Verein.



Nur echt mit dieser Schutzmarke.

Alleinige Erzeugung und Hauptvertriebsstelle:

Herbabny's Unterphosphoriglaurer

Dieser seit 36 Jahren eingeführte, von vielen Ärzten bestens begutachtete und empfohlene Brustsirup wirkt schleimlösend und hustenstillend. Durch den Gehalt an Bittermitteln wirkt er anregend auf den Appetit und die Verdauung, und somit befördernd auf die Ernährung. Das für die Blutbildung so wichtige Eisen ist in diesem Sirup in leicht assimilierbarer

Form enthalten; auch ist er durch seinen Gehalt an löslichen Phosphor-Kalk-Salzen bei schwächlichen Kindern besonders für die Knochenbildung sehr nützlich. 4387

Preis: 1. Flasche Herbabny's Kalk-Eisen-Sirup K 2.50, per Post 40 Heller mehr für Packung.

Depots in den meisten Apotheken.

Kalk-Eisen-Sirup

Depots bei den Herren Apothekern in Marburg: V. Koban, W. Königs Erben, E. Taborsky, F. Prull, Cilli: O. Schwarzl & Co., M. Rauscher, Deutsch-Landsberg: O. Daghofer, Feldbach: J. König, Fürstenfeld: V. Trousiel, Gleisdorf: R. Mayr, Graz: R. Paul, Gonobitz: J. Popitsch, Erben, Leibnitz: K. Lautner & Zechner, Lizen: C. Großwang, Mariazell: G. Schopf, Mureck: E. Reicho, Pettau: J. Behrbalk, H. Molitor, Radkersburg: M. Leyrer, Wind-Feistritz: Fr. Petzolt, Wind-Graz: K. Rebul, Wolfsberg: A. Huth.

Dr. Hellmanns Apotheke „zur Barmherzigkeit“, Wien,

Kaiserstraße 73—75.

Literarisches.

Diese hier angekündigten Bücher zc. sind auch in der Buchhandlung Scheidbach in Marburg zu haben, bezieh. durch sie zu beziehen.

„Bibliothek des allgemeinen und praktischen Wissens“. Zum Studium und Selbstunterricht in den hauptsächlichsten Wissenszweigen und Sprachen im Verein mit hervorragenden Fachautoritäten herausgegeben von Emanuel Müller-Baden. (Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin W. 57. — 75 Lieferungen zu je 60 Pf.) von dem soeben die Lieferungen 50 bis 54 erschienen sind. Wie früher, so auch hier wieder knapper, klarer Stil verbunden mit ausgezeichnet, allgemein verständlicher Darstellungsweise und unbedingter Zuverlässigkeit des tatsächlichen Materials. Die heutigen Lieferungen enthalten die Abschnitte: Himmelskunde, Kaufmännisches Rechnen, Geschichte und Planimetrie. Vortreffliche Illustrationen, farbig und schwarz, ergänzen den Text aufs glücklichste.

Berlin — die Dreimillionenstadt. Groß-Berlin, das heißt Berlin mit seinen Vororten, hat die Einwohnerzahl von drei Millionen erreicht, und es wohnt dort der zwanzigste Teil aller Einwohner des Deutschen Reiches. Einige Vergleiche mögen diese ungeheuerliche Tatsache noch deutlicher hervorheben. Die Stadt hat jetzt mehr Einwohner als berühmte Königreiche, zum Beispiel 500.000 mehr als Dänemark oder Griechenland und 800.000 mehr als Württemberg, aber es wohnen in Berlin nur zwei Drittel so viel Menschen wie im Königreich Sachsen. Genau so viele haufen dort wie in der Provinz Hannover und dem Herzogtum Oldenburg zusammengekommen, also auf etwa 400 Quadratkilometern so viel wie dort auf 44.000. Die Einwohnerzahl des Herzogtums Braunschweig läßt sich sechsmal, die des Großherzogtums Mecklenburg-Schwerin 5mal in Berlin unterbringen. Die „Gartenlaube“ veröffentlicht in ihrem neuesten Heft eine Abhandlung von Dr. Heinrich Seidel über Berlin — die „Dreimillionenstadt“, worin der Verfasser in höchst interessanter Weise ausführt, welchen besonderen Umständen Berlin seine ungeheuerliche Entwicklung verdankt. Gerade jetzt in der Zeit der Volkszählung ist es interessant, das Wachsen unserer Reichszentrale, das namentlich in den letzten 40 Jahren in einer für deutsche Städte beispiellosen Schnelligkeit vor sich ging, sich einmal zu vergegenwärtigen, und der erwähnte Artikel der „Gartenlaube“ gibt hierzu eine sehr schöne Darstellung.

„Hauslicher Ratgeber“. Wien I/1, Teinfaltstr. 9. Die Zeit vor Weihnachten mit ihren charakteristischen Vorbereitungen und geplanten Überraschungen findet in der soeben erschienenen Nummer 51 des beliebten Frauenblattes „Hauslicher Ratgeber“ ein lebhaftes Echo. Viele nützliche Winke, viele erprobte Rezepte kommen der geplagten Hausfrau in dieser Zeit erhöhter Tätigkeit sicher sehr gelegen; doch wird auch manche wohlgeleitete Warnung, wie solche beispielsweise in dem sehr beachtenswerten Artikel „Gesunde Feiertage“ gegeben wird, von vielen Eltern gewiß gern befolgt und mancher Indisposition ihrer kleinen Lieblinge dadurch rechtzeitig vorgebeugt werden. Abonnementspreis vierteljährlich 2 Kronen 50 Heller.

Die bei der Deutschen Verlags-Anstalt in Stuttgart erscheinende illustrierte Volksausgabe von **Schillers Werken** kann jedem Deutschen, der seinen Schiller im Herzen trägt, als eine der schönsten und prächtigsten, die der Buchmarkt aufweist, mit allem Nachdruck empfohlen werden. Der großartige, künstlerisch wertvolle Bilderdruck (insgesamt fast 800 Holzschnitte), den die ersten deutschen Illustratoren in verständnisvollem Zusammenwirken geschaffen haben, ist eine Beigabe zu den unsterblichen Werken des Dichters, die das Auge erfreut, die Phantasie bereichert und die vielfältigen Eindrücke der Lektüre vertieft und nachhaltiger macht. Die uns vorliegenden Lieferungen 19 bis 25, die den Schluß des „Don Carlos“, das Fragment „Der Menschenfeind“ und die Wallenstein-Trilogie bis zum letzten Aufzug enthalten, bringen die anerkannten Vorzüge der Ausgabe wiederum aufs beste zur Geltung. Die lebensvollen Bilder, die den „Don Carlos“ begleiten, sind Schöpfungen Ferdinand Kellers und Hermann Kaulbachs; nicht minder vortrefflich ist die Wallenstein-Trilogie von C. Brünner, C. Hammer, W. Volz, F. Geiges und C. Häberlin illustriert.

„Neueste Erfindungen und Erfahrungen“ auf den Gebieten der praktischen Technik, der Elektrotechnik, der Gewerbe, Industrie, Chemie, der Land- und Hauswirtschaft zc. 33. Jahrgang 1906 (H. Hartleben's Verlag, Wien). Pränumerationspreis ganzjährig für 13 Hefte franko 9 K. Einzelne Hefte für 72 h. Diese Zeitschrift umfaßt alle Arbeitsgebiete. Sie bietet alle Fortschritte in allen Berufsarten und immer in solcher Form, daß der Praktiker sofort direkten Nutzen hat. Neue, lohnende, konkurrenzlose Erwerbsarten sind überall angegeben. Jedermann, der den Fortschritten der Zeit und seines Berufes folgen will, ist diese Zeitschrift dringend zu empfehlen. Die „Neuesten Erfindungen und Erfahrungen“, welche bereits im 33. Jahrgang erscheinen, bieten eine Fülle der wichtigsten praktischen Erfahrungen, sie sind ein Ratgeber auf allen praktischen Arbeitsgebieten, den Technikern und Industriellen ein unentbehrliches Hand-, Hilfs- u. Nachschlagebuch.

Freiwillige Feuerwehr Marburg.

Zur Übernahme der Bereitschaft für Sonntag, den 24. Dezember 1905, nachmittags 2 Uhr, ist der 1. Zug kommandiert. Zugführer: Herr Fritz Günther. Feuermeldungen können von Seite der Telefonabonnenten durch Anrufung der Polizei Wachtube im Rathaus, welche die Nummer 5 trägt, erstattet werden.

Ein billiges Hausmittel. Zur Regelung und Aufrechterhaltung einer guten Verdauung empfiehlt sich der Gebrauch der seit vielen Jahrzehnten bestbekannten echten „Moll's Seidlitz-Pulver“, die bei geringen Kosten die nachhaltigste Wirkung bei Verdauungsbeschwerden äußern. Original-Schachtel 2 K. Täglicher Versand gegen Post-Nachnahme durch Apoth. A. Moll, k. u. k. Hoflieferant, Wien, I, Tuchlauben 9. In den Apotheken der Provinz verlange man ausdrücklich Moll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift.

Museumverein in Marburg.

Geöffnet jeden Sonntag von 10—12 Uhr.

Der Ausschuß des Museumvereines wendet sich hiermit an alle jene geehrten Personen, welche Sinn für das Zustandekommen des Museums und für die Bestrebungen des Vereines haben, mit der höflichen Bitte, dem Vereine als Mitglieder beizutreten und etwa in ihrem Besitze befindliche Gegenstände, welche für das Museum einen Wert haben, als: alte Handschriften, Urkunden, Bücher, Bilder, Münzen, Waffen, Geräte, Kleidungsstücke, geschichtliche Funde, naturgeschichtliche Sammlungen und sonstige Gegenstände von geschichtlicher, volkswundlicher, kunstgewerblicher und anderer Art, soweit sich die letzteren auf die Stadt Marburg und ihre Umgebung beziehen, dem Museumvereine in Marburg gütigst überlassen zu wollen. Spenden dieser Art übernehmen im voraus dankend der Obmann des Vereines, Herr Dr. Amand Graf und das Ausschußmitglied Herr J. Trutschel, Burggasse 6, die auch alle den Museumverein betreffenden Auskünfte erteilen.

PATENT-ANWALT
Dr. FRITZ FUCHS
dipl. Chemiker (beeid.) Telefon
Technisches Bureau 2460
INGENIEUR ALFRED HAMBURGER
Wien, VII. Siebensterngasse 1.

Die Grazer Gewerbebank

erteilt statutengemäß an eigenberechtigte Personen

Vorschüsse

gegen Wechsel oder Schuldschein unter günstigen Rückzahlungsbedingungen. Auskünfte erteilt die Kanzlei: 4180

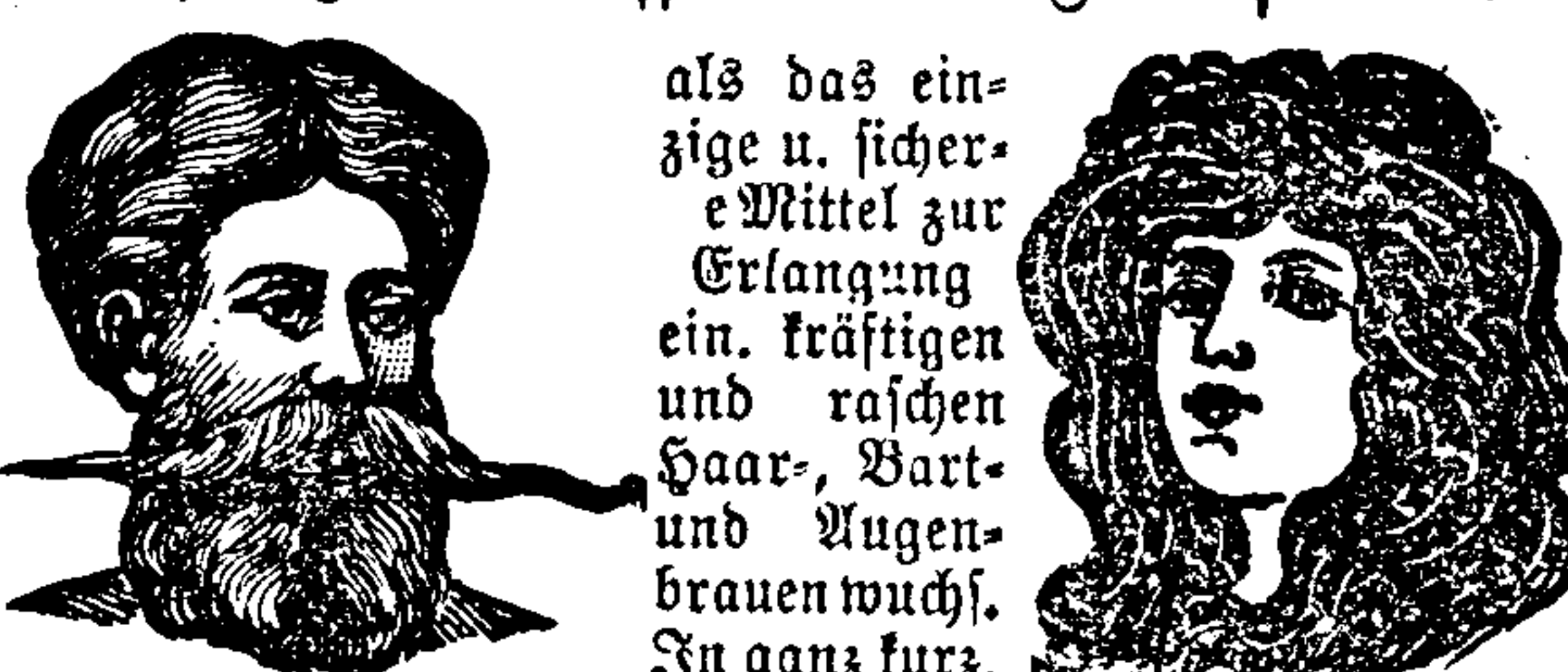
Frauentasse Nr. 4, 1. Stock.

Sarg's feste & flüssige Glycerin-Seife
macht die Haut
weiss u. zart.
überall zu haben.

(Zum Einlassen von Parquetten) eignet sich vorzüglich Reil's Wachs pasta. Diese Pasta wird mittels Tuchlappens in den Boden eingerieben und hierauf leicht überbürstet. Die Parquetten erhalten hiedurch große Glätte und dauerhaften Glanz. Dosen zu 45 Kr. sind in der Drogerie Max Wolfram in Marburg, Herrngasse 33, erhältlich.

Liniment Capsici comp.
Anker-Pain-Expeller
ist als vorzüglichste schmerzstillende und ableitende Einreibung bei Gelenks- und Muskelschmerzen allgemein anerkannt; zum Preise von 80 h., k. 1.40 u. 2 K. vorrätig in allen Apotheken. Beim Eintrifft dieses überaus beliebten Hausmittels nehme man nur Originalflaschen in Schachteln mit unserer Schutzmarke „Anker“ an, dann ist man sicher, das Originalerzeugnis erhalten zu haben.
Dr. Richter's Apothek
zum „Goldenen Löwen“ in Prag
Gillabergstraße Nr. 5 neu.
Verfand möglich.

Die bedeutendsten Chemiker u. ärztl. Autoritäten bezeichnen Rätke-Haarwasser und Haarpomade



als das einzige u. sicherste Mittel zur Erlangung ein. kräftigen und raschen Haar-, Bart- und Augenbrauenwuchses. In ganz kurz. Zeit überraschender Erfolg. — Preis per Flasche oder Tiegel K 2.—, 3.—, Probefläschchen K 1.40. — Versandt gegen Nachnahme nur durch Frau Rätke Menzel, Wien XVIII., Schulgasse 3, I.

Jahr- und Viehmärkte in Steiermark.

Die ohne Stern aufgeführten sind Jahr- und Krämermärkte die mit einem Stern (*) bezeichneten sind Viehmärkte, die mit zwei Sternen (**) bezeichneten sind Jahr- und Viehmärkte
Dezember.

Am 27. zu Friedau (Schweinemarkt), Weitenstein** im Bez. Gonobitz, Feldbach*, Obdach**, St. Lambrecht** im Bez. Neumarkt, Pettau (Vorstenviehmärkte), Stadelhof (Vorstenviehmärkte) im Bez. Drauzburg, Marburg*, Leibnitz*.

Am 28. zu Rann bei Pettau (Schweinemarkt), Straden im Bez. Mureck, Spielfeld* im Bez. Leibnitz, St. Oswald im Bez. Oberzeiring.

Am 30. zu Rann (Schweinemarkt).

Verlosungskalender für das Jahr 1906. Soeben ist der von den Wechselstuben der k. k. priv. allgemeinen Verkehrsbank I. Wipplingerstraße 28, 1. Stock im Eisenplatz 2, VII. Mariahilferstraße 122 und IV. Magarethenstraße 25 ausgegebene Verlosungskalender pro 1906 erschienen. Das schön ausgestattete Büchlein ist in den genannten vier Wechselstuben gratis erhältlich und wird über Wunsch auch in die Provinz gratis und franco übermittelt.

Kauft keine Seide

ohne vorher die Muster unserer garantiert soliden, wunderhübschen Neuheiten in schwarz, weiß und farbig verlangt zu haben.

Spezialität: **Seidenstoffe für Braut-, Ball-, Gesellschafts- und Strassen-Toiletten** und für **Blousen-, Futter** etc. von Kronen 1-15 bis 18— per Meter.

Wir verkaufen direkt an Private und senden die ausgewählten Seidenstoffe zoll- und portofrei in die Wohnung.

Schweizer & Co., Luzern 0 72

(Schweiz)

Seidenstoff-Export — Königl. Hoflief.

Bei außerordentlicher Säurebildung, die durch Zuführung gewisser Nahrungsmittel hervorgerufen wird, entstehen häufig schmerzvolle Magenbeschwerden. Zur Behebung derselben eignet sich die Verwendung des Dr. Rosas Balsam für den Magen aus der Apotheke des H. Fragner, k. k. Hoflieferanten in Prag. Erhältlich in den hiesigen Apotheken, Siehe Inserat!

Feuer- und Einbruch-sichere eiserne Kassen

4252

billigst.

J. Fischer, Wien, V., Wildenmannsgasse 8 c.

Gegründet 1866. Preisl. gratis u. franko.

fl. 45.—

Verpackung und Zustellung zum Wiener Bahnhofe fl. 2.—

Versand gegen Voreinsendung des Betrages oder per Nachnahme, im letzteren Falle Angabe erwünscht.

Serravallo's

China-Wein mit Eisen.

Kräftigungsmittel für Schwächliche, Blutarme und Rekonvaleszenten. Appetitanregendes, nervenstärkendes blutverbesserndes Mittel.

Vorzüglicher Geschmack. Über 3500 ärztliche Gutachten.

J. SERRAVALLO, Trieste-Barcelona.

Käuflich in den Apotheken in Flaschen zu 1/2 Liter à K 2.50 und zu 1 Liter à K 4.50

Die Sorge, was kaufe ich zu Weihnachten, ist oftmals keine geringe. Sie schwindet aber sofort, wenn man sich an die bestbekannten Schirme „Romulus und Remus“ für Herren und Damen erinnert. Nur muß man achten, daß diese Namen im Stoffe des Schirmes eingewebt sind, da wertlose Nachahmungen existieren. Siehe Inserat.

„Le Griffon“

bestes französisches Cigarettenpapier

Überall zu haben.

Essen Sie
Suppen, Saucen, Mehlspeisen etc., dann
Ersparen Sie
teuere, frische Eier.
Benützen Sie
zur Zubereitung
„Pacific“
Trocken-Eier-Mehl-Präparat aus
Hühnereiern.
In Paketen von 10 Heller an.
Überall käuflich.
Generaldepot für Österreich
Ludwig Wild
Wien, VI.
Magdalenenstraße 14—70.
Alleinverkauf für Steiermark
Kärnten und Krain: Englhofer & Komp., Graz, Moserhofgasse 45.

Unerreicht
in seiner Güte ist noch stets das
echte Mörrathon
dieser vorzügliche
Kräuter - Tabak - Zusatz.
Erhältlich: Drogerien **Wolf** und
Wolfgram, Kaufm. **Martins** und
Weigert in Marburg.

Geld-Darlehen
von 200 K aufwärts erhalten Personen jeden Standes (auch Damen) zu 4, 5 bis 6%, bei kleinen Rückzahlungen, mit und ohne Giranten durch
4143
Sieg. Neubauer,
Gesamte- und Hypothek-Verkehrsbureau, Budapest VII, Barschgasse 6. (Retourmarke erbeten.)

Neugebantes Zinshaus
mit großem, für Bauplätze verwendbaren Garten zu verkaufen. Anfrage in der Verw. d. Bl. 4255
Schöne vierzimmerige Wohnung
samt Zugehör im 2. Stockwerk gelegen, ist in der Elisabethstraße 24 zu vergeben. Anzufragen bei Baumeister **Derwuschel**. 3876

Frische Eier 200
Bruch-Eier
3 Stück 10 Kreuzer.
Frische Bruch-Half-Eier
3 Stück 9 fr. nach Vorrat.
In Ermangelung von Bruch-Eiern offeriere
ganze frische Eier
5 Stück 20 Kreuzer.
Ganze Kalk-Eier
6 Stück 20 Kreuzer.
M. Simmler
Eier-Exporteur, Blumengasse.

Schöne Wohnungen
mit 2 Zimmer, Küche samt Zugehör ab 1. Jänner zu vermieten. Landwehrgasse 18 und 20. Anfrage Baufanzlei Fabriksgasse 17. 4254
Acetylgas-Apparate 3753
behördlich konzessioniert und patentiert, solid gearbeitet, für 5 bis 30 Flammen, wegen Auflösung des Geschäftes preiswürdig zu verkaufen. Anfragen Volksgartenstraße 27.

Salon-, Blumentisch-, Dekorations-Pflanzen
in großer Auswahl, komplette Dekorationen für Hochzeiten und Festlichkeiten billigst bei
A. Kleinschuster, Marburg
Gärtnerei Gartengasse 17, Blumen-Salon Postgasse 8. 3836

Echt böhmische Bettfedern
3387 und Daunen
gepackt in Säcken zu 1/2, 1 u. 2 Kg. (staubfreie Ware). 1 Kg. fl.:
Graue Entenfedern . 0.95
Graue gemischte Schleißfedern . 1.30
Graue bessere Schleißfedern . 1.65
Graue Schleißfedern . 2.60
Bessere weiße Schleißfedern . 2.60
Rein weiße Schleißfedern . 3.50
Hochf. weiße leichte Federn . 4.—
Halbdaunen, rein, weiß . 5.—
Flaum, rein, weiß, sehr leicht . 6.50
Kaisersflaum hochfein rein weiß . 7.80

bei **Al. Gniuschek, Hauptplatz**
Tuch-, Manufaktur-, Leinen-, Konfektions- u. Kurzwaren
„Zum Amerikaner“.

Schöne dreizimmerige WOHNUNG
samt Küche und Zugehör in der Bismarckstraße 3 zu vergeben. Anzufragen beim Baumeister **Derwuschel**. 3799

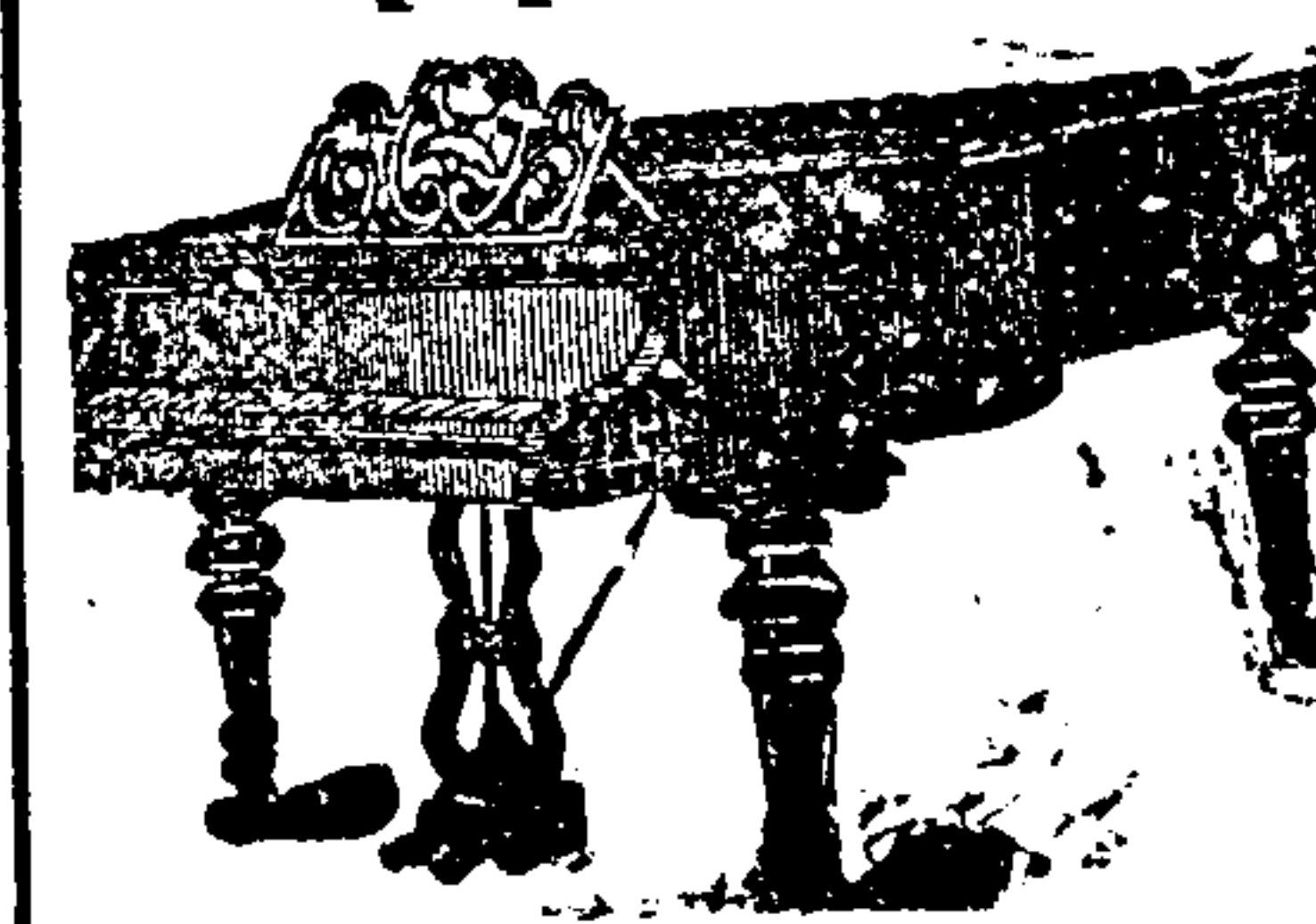
Billige, einzimmerige Wohnungen
bestehend aus Zimmer, Küche, Speis, separ. Abort, Keller und Gartenanteil, in schöner südlicher Lage sind in der Mellingerstraße 67 mit einem Monatszins von K 17 zu vermieten. Desgleichen, jedoch größer mit K 19. Anfrage bei Baumeister **Derwuschel**. 1695

Trauer- und Grabkränze
mit Schleifen und Goldschrift, in jeder Preislage, konkurrenzlos in Ausführung und Billigkeit, bei
M. Kleinschuster, Marburg
Postgasse 8. 3837

Schöne Wohnung gesucht
mit 3 Zimmer samt Zugehör und Gartenbenützung, eventuell Veranda od. Balkon. Adressen unter Chiffre **K. B. E.** an die Verw. d. Bl. erbeten. 3882

Jede Sparame Hausfrau!
verwendet statt Eier
Omlettin
für alle Mehlspeisen!
Kolossale Ersparnis!
Zu haben zu 16 Heller bei **Ferd. Janschet, Tegetthoffstraße 57.** 4199

Clavier- und Harmonika-Niederlage u. Leihanstalt
von
Isabella Hoynigg
Klavier- u. Zither-Lehrerin
Marburg,
Hauptplatz 20, 1. St.



Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen **Roch & Korfelt, Böhl & Heilmann, Reinhold, Pawlet und Petrof** zu Original-Fabrikpreisen. 29

Strang-Dachfalzziegel
aus der I. Premstätter Dachfalzziegel-Fabrik offeriert zu billigsten Preisen **C. Pickel**, Betonwarenfabrik, Marburg, Volksgartenstr. 27. Telefon Nr. 39. 776

Kantschnkstempel
Vordruck-Modelle, Siegelstöße, etc. billigst bei **Karl Karner**, Goldarbeiter und Graveur, Herrngasse 15, Marburg.

Mangels Herrenbekanntsch. w. sich 26j. Witwe mit 200.000 Mk. Verm. a. d. Wege mit energ. Herrn, w. a. ohne Vermög. jed. tadell. Vorleben bald zu verehel. Off. u. Sehnüchtl. Berlin 18. (Anonym nicht). 4322

Die besten und vollkommensten
Pianinos
kauft man am billigsten gegen Kassa oder bis zu den kleinsten Monatsraten, auch für die Provinzen, nur direkt beim Fabrikanten
Heinrich Bremitz
k. k. Hoflieferant 2430
Triest, Via G. Boccacolo 5.
Kataloge u. Kondit. gratis u. franko.

Einzimmerige Wohnungen
sind zu vermieten. 4010
Baumeister Nassimbeni.

Nettes, verlässliches Mädchen
das gut bürgerlich kochen kann, wird aufgenommen. Anfrage in der Verw. d. Bl.

ESSBESTECKE TAFELGERÄTE
ANERKANNT BEST-VERSILBERT.
CHRISTOFLE & Co
WIEN-I. OPERNRING 5.
HEINRICHSHOF.
GRÖSSTE AUSWAHL... SCHÖNSTE FORMEN... AUCH ECHTES SILBER...
IN ALLEN STÄDTEN DURCH WIEDERVERKÄUFER VERTRETEN...
ILLUSTR. PREISLISTE GRATIS.

Betonwarenfabrik C. Pickel
Marburg, Volksgartenstrasse 27
Telephon Nr. 39

empfiehlt zur Lieferung Zementrohre, Pflasterplatten, Stiegenstufen, Futtertröge sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferner: Steinzeugrohre, Mettllacherplatten, Gipsdielen und Sprentafeln. Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigsten Preisen übernommen und tadellos hergestellt. 777



I. Marburger Damen-Frisier-Salon
Grete Schaffer
Domplatz Nr. 5, I. Stock.
Elektr. Haar-Lufttrocken-Apparat wo das dichteste Haar in 10 Minuten trocken ist.
Moderne Schönheitspflege und Kosmetik, schwedische Gesichtsmassage, Hand- u. Nagelpflege.
Mässige Preise. 2035

Birka sechs Startin
sehr guter Apfelmost
billig zu verkaufen. — Anfrage **Mellingerstraße 29**, beim Expeditur. 3561

Versuchen Sie meinen
Tischwein
per Liter nur 28 Kreuzer
roter Tiroler
Blut- und Appetitwein
32 Kreuzer
in Flaschen zu haben:
Herrngasse Nr. 44
Silale Sirk.

Große Auswahl von Korbwaren eigener Erzeugung:
Blumentische, Arbeitsständer, Notenständer, Kassetten, Tassen, Teetische, Papierkörbe, Kinderstühle u. Tische, Puppenwagen u.
A. Prach
Tegetthoffstraße Nr. 21.

Für die Weihnachtsfeiertage!

Christbaum-Geschenke!

Frische Delikatessen
Trager Selchwaren
 und berühmte **Selchwürste**
 sowie stets frische **Butter.**

Frisches
Wildpret und Geflügel.

Delikatessen- u. Weinhandlung **Karl Gollesch** Tegetthoffstrasse Nr. 33.



Tafelobst

echte steirische
Fisch- und Tafelweine
 per Liter von 28 kr. aufwärts.

Jeden Freitag, Samstag und Sonntag frische

Leber-, Blut- u. Bratwürste.

Anton Kiffmann

empfiehlt

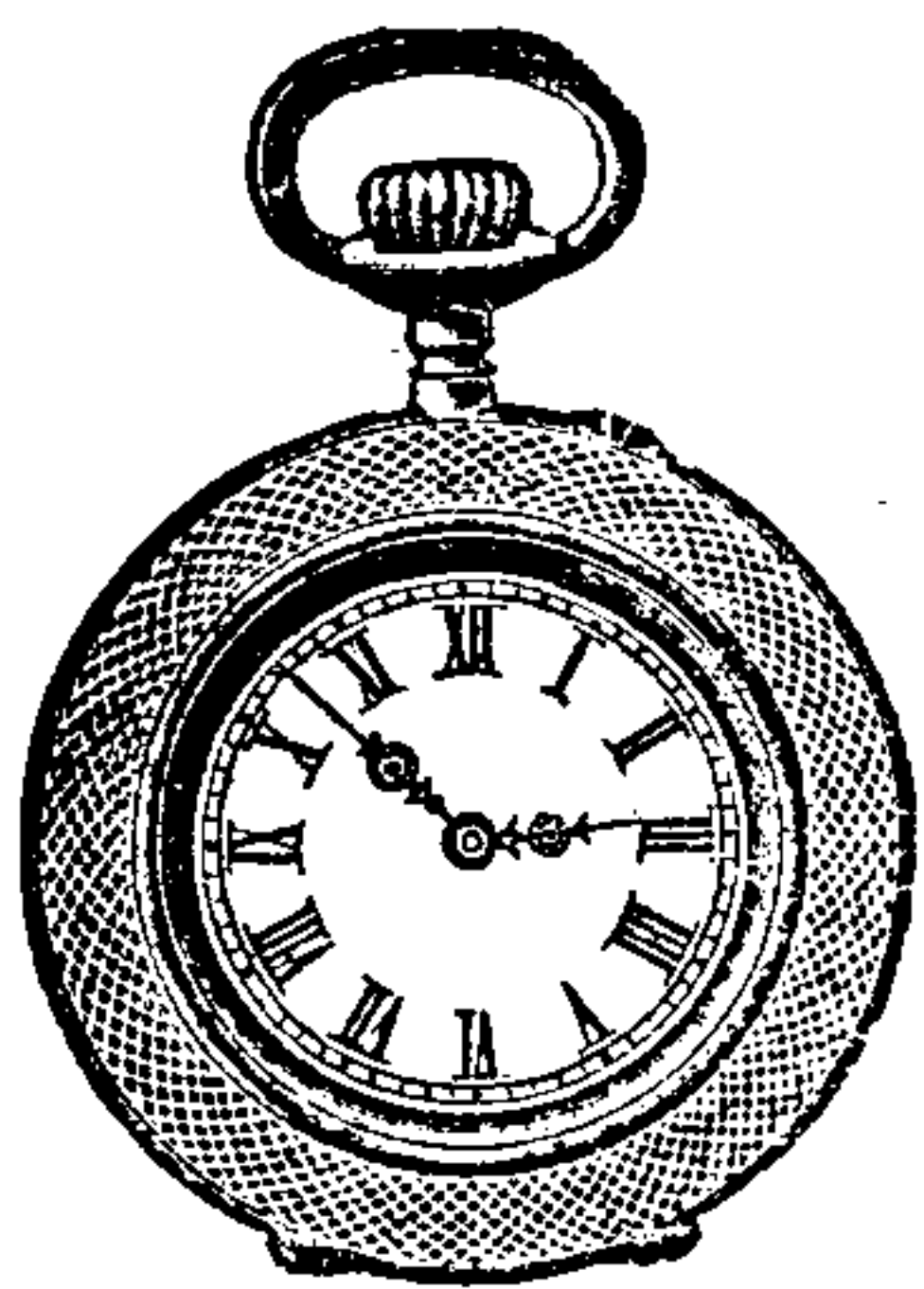
zu herabgesetzten Preisen

Uhren, Goldwaren, Brillanten

grösste Auswahl

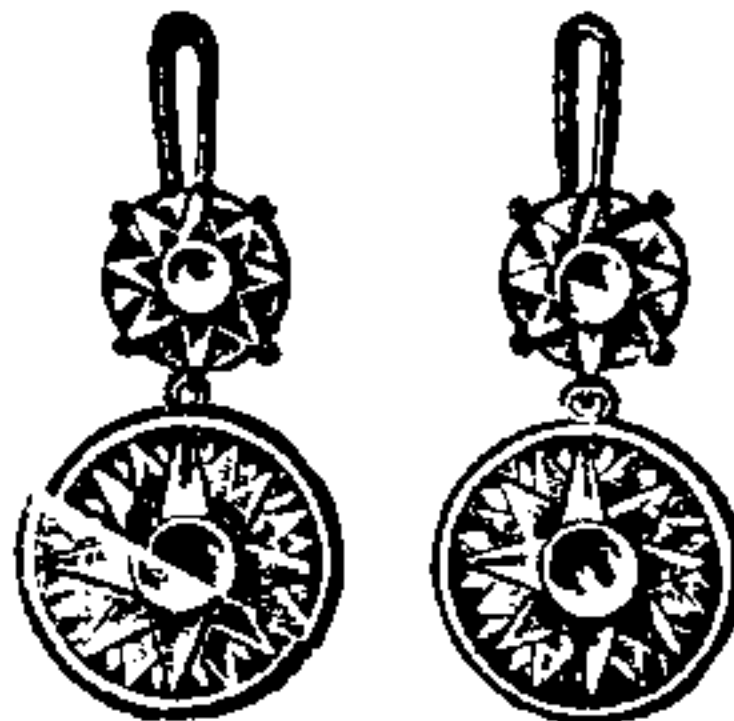
billiger wie jede Konkurrenz.

Goldkettenverkauf nach Gewicht.



Schaffhauser Uhr 17 fl. aufw.
 " " 14kar. Gold . 48 " "
 Omega 9 " "
 Pendeluhren, 1/2 Schlag 6 " "

sämtliche mit Echogong.



Hochfeine

Liköre, Bordeaux-Punsch-Essenz,
 Kognak, Rum u. Tee, sowie echte
 = Branntweine aller Sorten =

empfehlen zu den billigsten Preisen

Albrecht & Strohbach

Herrengasse.

4318

Ein Weihnachtsgeschenk

für groß und klein,
 das nachhaltigen Wert
 hat und dauernde Freude
 bereitet,

!!photographischer Apparat!!

Solche sind in schöner Ausführung und zu billigen Preisen auf Lager. Zugleich erlaube ich
 mir auf meine große Auswahl von

Parfums mit und ohne Kassetten

und feinstem Tee und Rum, Kognak u. s. w. aufmerksam zu machen.

Drogerie Max Wolfram, Marburg.

Petroleum-Lampen
Gas- Glühlicht- Netze
und Zylinder

billigst bei **Josef Martinz, Marburg.**

Telephon Nr. 28.

DELINKOVAC
POKORNY

Regist. Schutzmarke

Appetit erregender und
 wohlschmeckender

Wermut-Likör

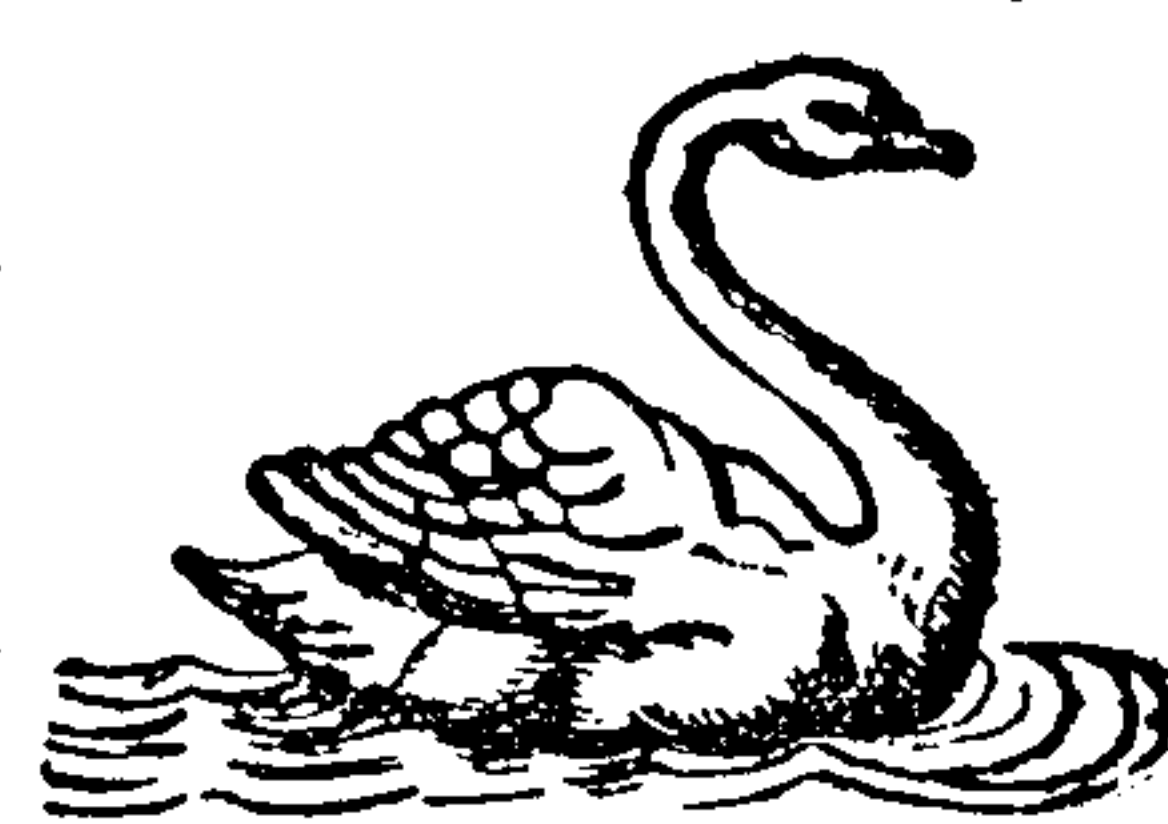
!Aerztlich vielfach empfohlen!
 Erhältlich in einschlägigen Geschäften
 Cafés etc.

Probepostkistchen à 2/07 oder
 4/035 Liter à K 5.80 franko.

Likör-Fabriks-H.-G. Pokorny
 Agram. Gegründet 1862.

Vertreter für Marburg und Umgebung:
Hans Dernoschek, Marburg.

Billige böhmische Bettfedern!



1 Kilo neue, graue, geschliffene
 Gänsefedern 2 K., bessere 2 K 40.
 1 Kilo weiße geschliffene 3 K 60.
 5 K feine flaumige 6 K 40.
 hochfeine 8 K.—. Bei Abnahme
 von 5 Kilo franko.

Fertige Betten

reichlich gefüllt, in feberdichtem roten, blauen oder weißen Manting,
 eine Tuchent 170/116 Bm. groß mit neuen flaumigen Entenfedern
 10 Kr., mit feinen Entenfedern 12 Kr., mit feinsten grauen Dau-
 nen 16 Kr.; ein Kopfkissen 80/58 Bm. groß Kr. 2.80 und 4 Kr.
 liefert gegen Nachnahme von 10 Kr. an franko S. Benisch in
 Deichenitz 53, Böhmen. Umtausch gestattet. 3101

Im Hofraume **Großer Fischmarkt!** Im Hofraume

Franz Tschutschek, Delikatessenhdlg. Herrengasse 5.

Erste Marburger Puppenklinik **Albin Pristernik** Burggasse 4.

Für den bevorstehenden Weihnachtsmarkt sind nun sämtliche **Neuheiten in Galanterie- und Spielwaren** angekommen.

Besonders große Auswahl in Metall- und Lederwaren, Wanddekorationen, Nippfächern, Korbwaren etc. etc.

Ausverkauf
in Puppen, Puppenwagen, Schankelpferden, Gesellschaftsspielen und Christbaumschmuck.

Ununterbrochene Ausstellung
vom 1. Dezember an.

Werte Aufträge von außen erbitte mir etwas früher, um eventuellen Umtausch ermöglichen zu können, da alles nichtkonvertierende anstandslos umgetauscht werden kann. 4082

Neuestes in Scherzartikel für Jugbazare.



St. Paulus-Bier

(Reichenberger Bierbrauerei und Malzfabrik,
Maffersdorf, Nordböhmen)

erstklassige Bierspezialität, zweimal im Jahre, u. zw. je zur Oster- und Weihnachtszeit zur Ausgabe gelangend, wird heuer

Sonntag, am 24. Dezember

und von diesem Tage an, nur soweit der begrenzte Vorrat reicht, in den frequentiertesten Restaurants der Monarchie verzapft.

Alleinausschank für Marburg:

Hotel Mohr (Gustav Jank).

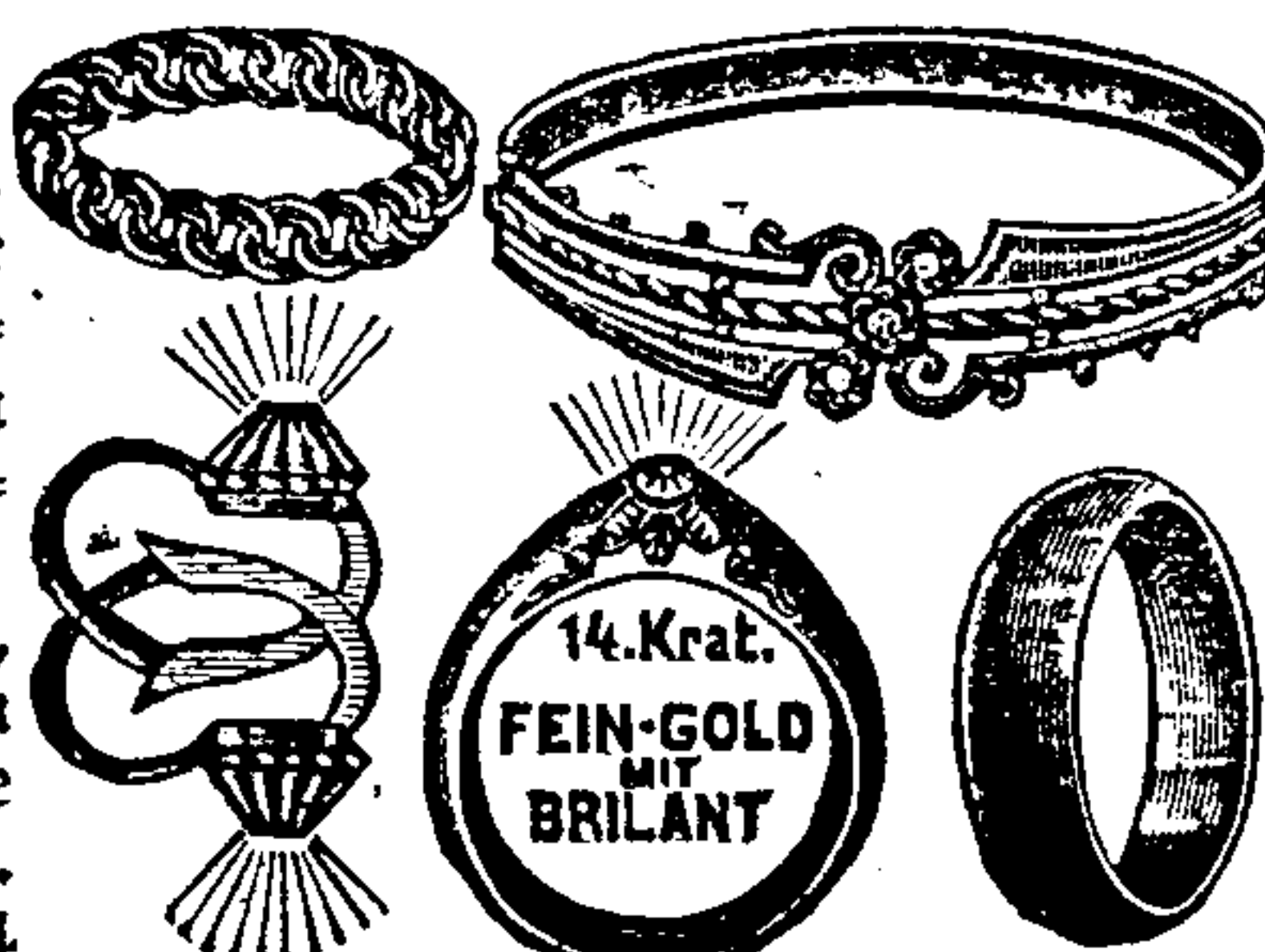
4223

Zu Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken empfiehlt
Vinzenz Seiler, Juweller, Gold- und Silberarbeiter

Marburg, Herrengasse 19

den hohen Herrschaften und dem Publikum sein reichhaltiges Lager von Neuheiten in Juwelen, Gold- und Silberwaren, sowie sein großes Uhren- und Chinasilberwaren-Lager.

Renarbeiten, Umgestaltungen, Gravierungen und Reparaturen werden in eigener Werkstätte schnell und billigt ausgeführt. 4224



Gasthaus „zur Traube“.

Samstag und über die Feiertage

Götzer Bier à la Pilsner.

Achtungsvoll

Binz. Spähek.

Passende Weihnachtsgeschenke!
Klavier-Niederlage und Leihanstalt

von

Berta Volckmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin

Marburg, obere Herrengasse 56, Parterre-Localitäten
(gegenüber dem k. l. Staatsgymnasium)

empfiehlt in grösster Auswahl neue
kreuzsaitige

Mignon-, Stutz- u. Salon-
flügel, Concert-Piano

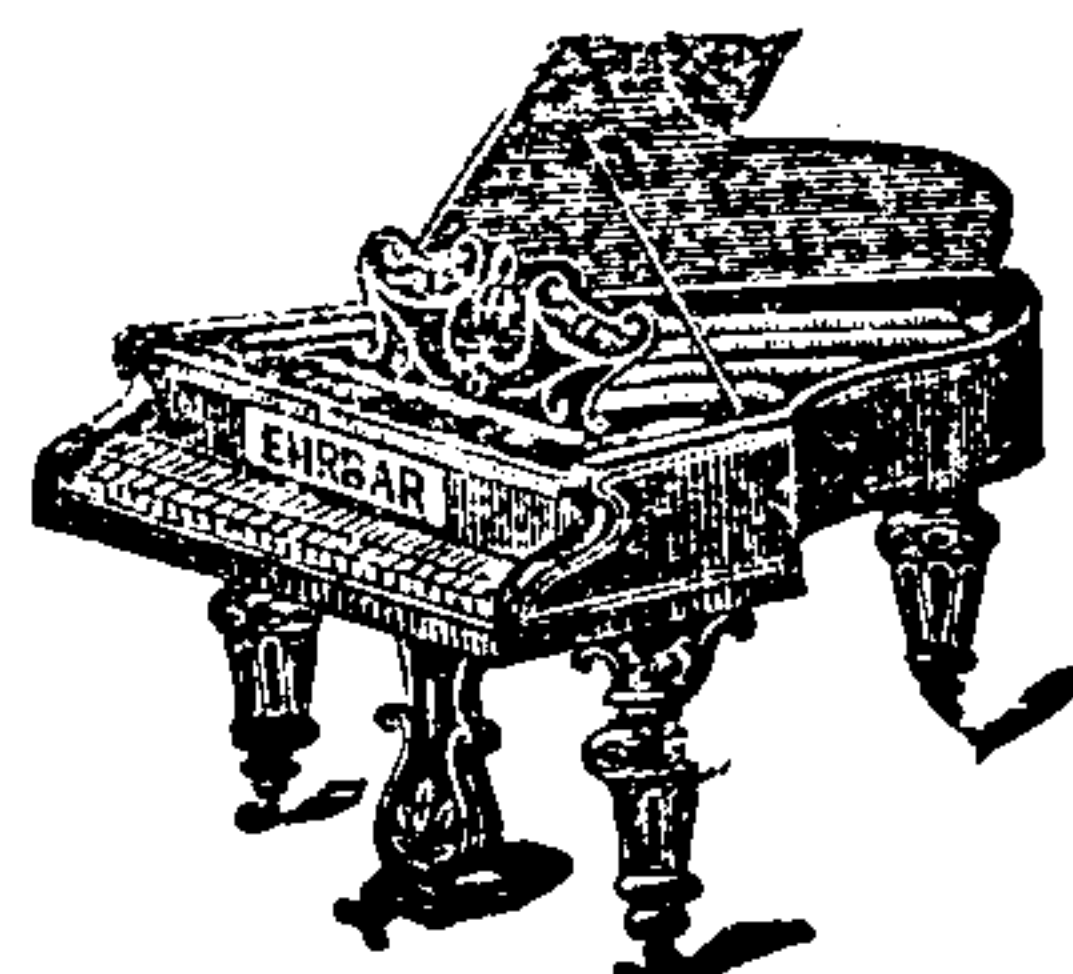
in Nußholz poliert, amerikanisch matt
Ruß, goldgravier., schwarz imit. Eben-
holz sowie

Harmoniums

(Schul-Organ, Pedal-Organ) europäischen und amerit. Saug-Systems
aus den hervorragendsten Fabriken zu **Original-Fabrikpreisen**

Neuheiten in Ehrbar-Clavieren.

Schriftliche Garantie. Ratenzahlung. Eintausch und Verkauf über Spiel-
Instrumente. **Billigste Miete.** 403



Nur Hauptplatz!

Erlaube mir dem geehrten Publikum von Marburg und Umgebung höflichst anzuzeigen, daß ich am **Hauptplatz, Franz'ches Haus**, eine 4285

Spezialitätenfrüchtenhandlung

eröffnet habe. — Besonders mache ich die geehrten Hausfrauen aufmerksam, daß ich eine große Auswahl in feinsten **Oliven-ölen, Südfrüchten, hochprima Reis**, sowie **Original dalmatinischen Vissaner-Blutwein** führe. — Es wird mein Bestreben sein, nur vorzügliche Qualitäten zu besonders billigen Preisen abzugeben.

Mit der Bitte, mich mit recht zahlreichen Aufträgen zu beehren, zeichne hochachtungsvoll

Pietro Blasutti.

Die praktischsten Weihnachts-Geschenke
bekommt man bei

M. Jäger's Sohn

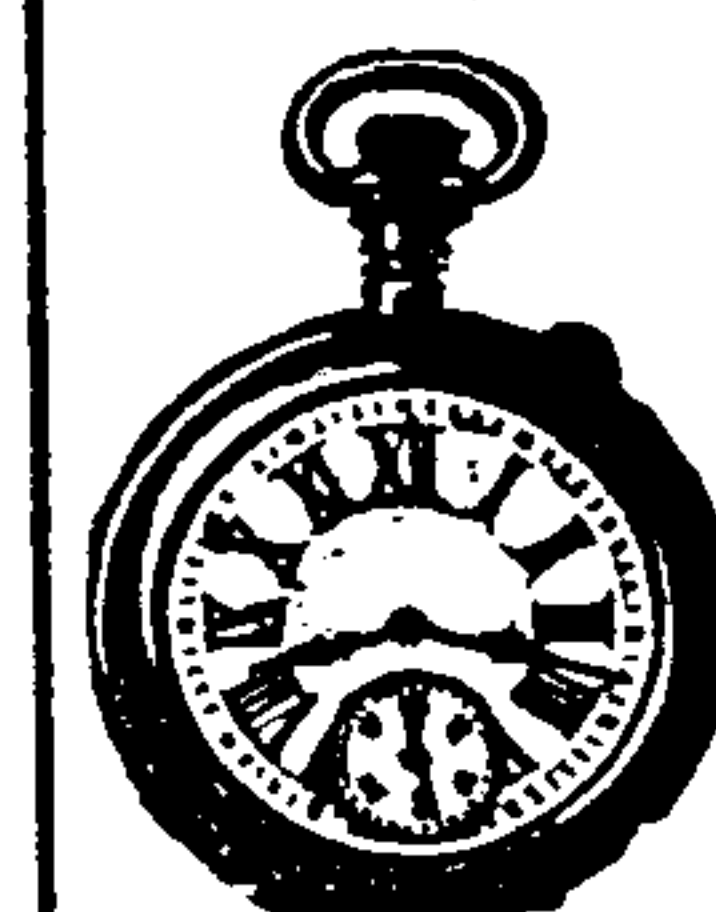
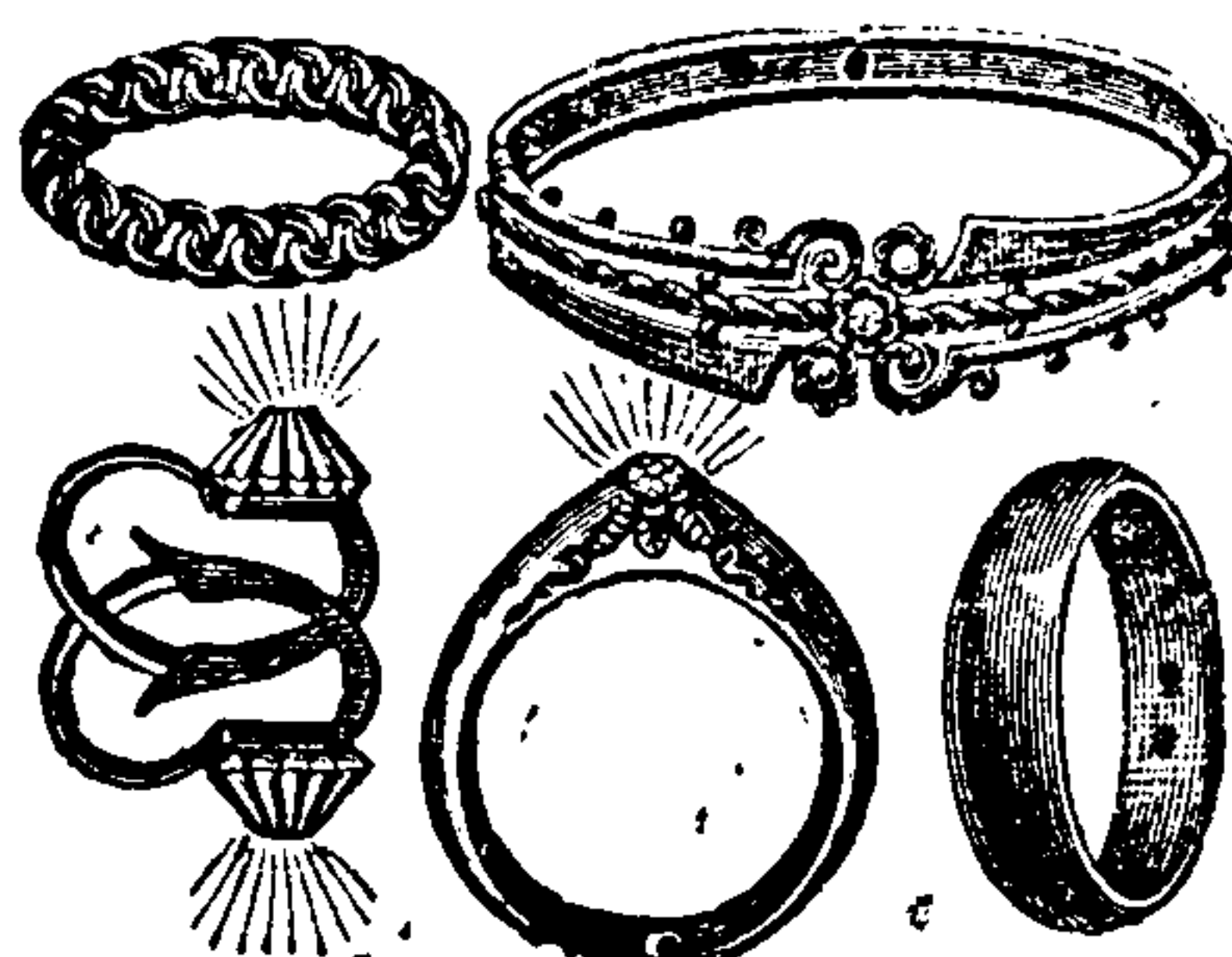
Uhrmacher

k. k. gerichtl. beid. Sachver-
ständiger und Schätzmeister

Marburg

nur Postgasse 1.

Gegründet 1860



Okkasioneller Verkauf von Juwelen, Goldwaren und Uhren.

Keine Schundware.

Grösstes bestsortiertes Lager.
Preise stets billigst.

„Styria“-Strickmaschinen



sind die einzigen Maschinen zur Herstellung von Strümpfen, Jacken, Hosen etc. in allen Grössen, nur erstklassiges Erzeugnis, zu billigen Preisen, auch gegen Ratenzahlung Referenzen und Preisliste gratis. Patent Schlauchschloss. Strickmaschinenfabrik, Graz 14.

Die „Adler“ Schreibmaschine

übertrifft alle anderen Fabrikate um Bedeutendes, wovon Sie sich vor Ankauf einer Schreibmaschine überzeugen sollen.

Beweis: zirka **100** steirische Anerkennungen.

Vertretung für Steiermark:

Julius G. Sorg, Mech., Graz, Jakominigasse 8.

Du

wirft für die Hautpflege, speziell um Sommersprossen zu vertreiben und eine zarte Gesichtsfarbe zu erlangen, nie eine bessere und wirksamere medizinische Seife finden, als die altbewährte 1494

Bergmanns Lilienmilchseife (Marke: 2 Bergmänner)

Bergmann & Co., Tetschen a/E.

Vorrätig à Stück 80 h bei Drog. M. Wolfram in Marburg

„R. Wolf“

„Joh. Martin“

1494

K 330.000

Gesamthaupttreffer in 7. jährlichen Ziehungen 7

Nächste zwei schon am

2. und 15. Jänner 1906

Ein österr. Rotes Kreuz-Loß,

Ein Serb. Staats-(Tabak)-Loß

Ein Joszid-„Gutes Herz“-Loß

Alle drei Lose zusammen Kassapreis

K 88.50 oder in 32 Monatsraten

à K 3.25.

Jedes Loß wird gezogen.

Sofortiges alleiniges Spielrecht

nach Einsendung der ersten Rate.

Verlosungsanzeiger „Neuer Wiener Mercur“ kostenfrei.

Wechsellstube 4336

Otto Spitz, Wien

Stadt, Schottenring 26.

Als Weihnachtsgeschenk.

Praktisch für jede Hausfrau!

Dampfwäscherei im Hause!

Größte Schonung der Wäsche! 75 Prozent Ersparnis an Zeit und Feuerungsmaterial

nur mit

John's Voldampf-Waschmaschine

nur bei

3940

Karl Sinkowitsch, Maschinen- u. Bauschlosserei, Marburg, Puffgasse 9

Kein Kaufzwang! Maschinen auf Probe — Unterricht kostenlos. Kein Kaufzwang!



Richters Anker-Steinbaukasten

sind das einzige Beschäftigungsspiel, mit dem sich die Kinder jahrelang gern unterhalten

Kein anderes Spiel ist so vielseitig und interessant, kein anderes ist für die Dauer so billig, wie der fast unverwüsthliche Anker-Steinbaukasten, der mit jedem Ergänzungskasten lehrreicher u. den Kindern lieber wird. Seit einigen Jahren kann jeder Anker-Steinbaukasten auch durch die schnell beliebt gewordenen patentierten

4049

Anker-Brückenkasten

planmäßig ergänzt werden, so daß die Kinder nach Hinzukauf eines solchen Kastens auch prachtvolle eiserne Brücken bauen können. Um den für das Alter des Kindes passendsten Kasten leicht u. sicher auswählen zu können, wolle man sich die feinillustrierte Baukasten-Preisliste von der unterzeichneten Firma kommen lassen, die auf Verlangen gratis zugesandt wird und die viele Baubilder und zahlreiche hochinteressante Urteile enthält. Richters Anker-Steinbaukasten und Anker-Brückenkasten sowie auch Anker-Mosalk nebst andere hochinteressante Legespiele sind in allen feineren Spielwaren-Geschäften zum Preise von K — 75, 1.50, 3.— und höher vorrätig. Der eielen Nachahmungen wegen sei man aber beim Einkauf sehr vorsichtig und weise jeden Kasten ohne die berühmte Schutzmarke **Anker** als unecht zurück; denn es wäre unklug, sein gutes Geld für eine minderwertige Nachahmung zwecklos auszugeben. Wer Musik liebt, der verlange auch die Preisliste über die berühmten Imperator-Musikwerke und Sprechmaschinen.

F. A. Richter & Cie.

königl. Hof- u. Kammerlieferanten,

WIEN,

Kontor u. Niederlage, I. Operng. 16,

Fabrik: XIII/1 (Hietzing).

Rudolstadt, Nürnberg,

Olten (Schweiz), Rotterdam,

St. Petersburg, New-York.



Bekanntgabe.

Die Friseur-Genossenschaft gibt bekannt, daß die Geschäfte am Sonntag, den 24. Dezember den ganzen Tag, am 25. und 26. Dezember bis 12 Uhr mittags geöffnet bleiben.

4350

Für die Vorsteherung:

Franz Kral, Vorstand.



POPOFF

368

TEE

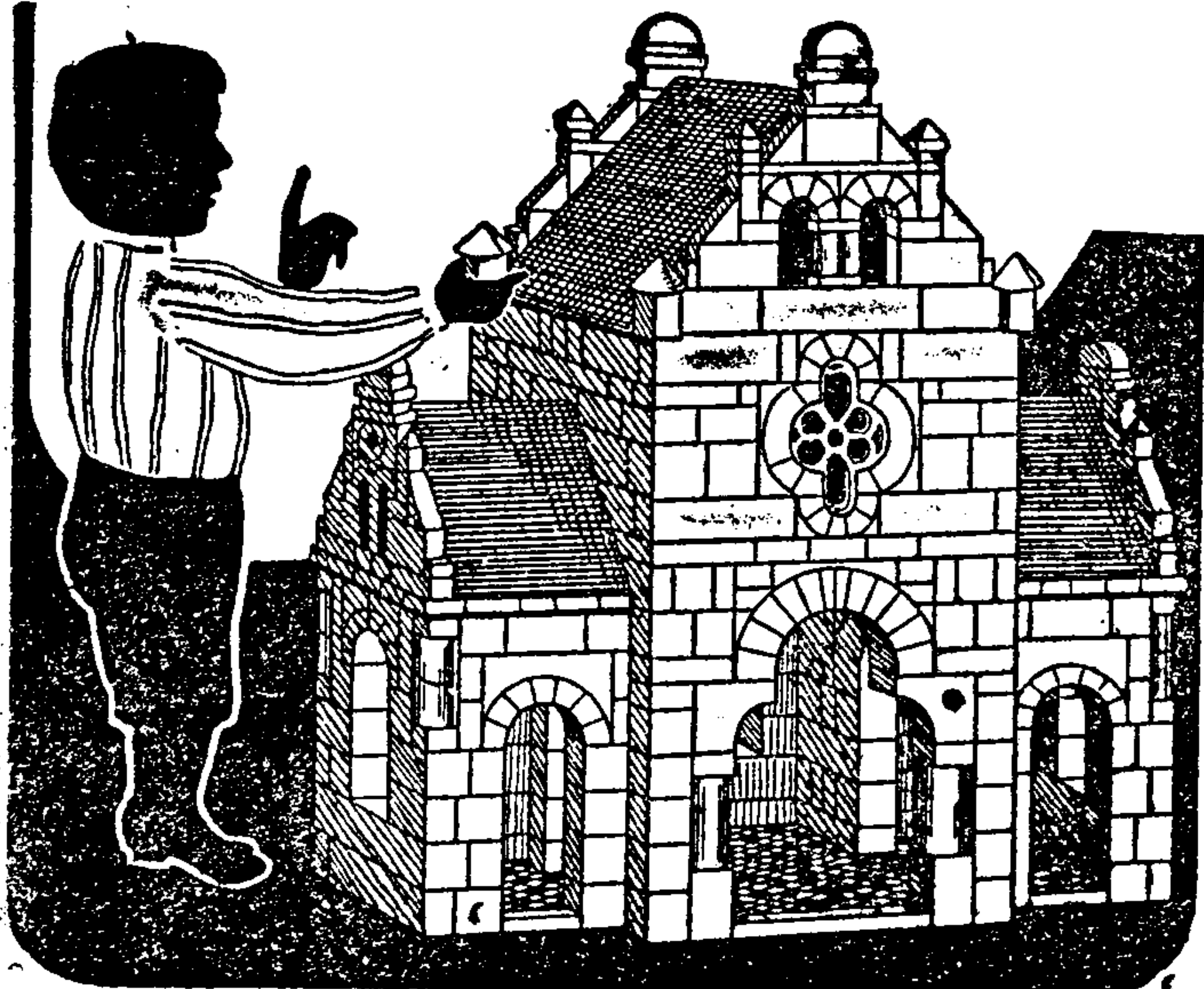
der beste TEE der Welt.

Man achte auf die russische Zollbänderrolle der Originalpakete und die Schutzmarke K & C. Zu haben bei R. Pachners Nachfg., J. Crippa, Marburg.

Schriftleiter

tüchtiger, gewandter Journalist, findet bei dem in Pettau vierzehntägig erscheinenden, slovenischen fortschrittlichen Blatte „Stajerc“ sofort oder später dauernde Stellung. Anfangsgehalt monatlich Kr. 140.— und Nebenverdienst. Offerte mit selbstverfaßten, journalistischen Leistungsproben an die Verwaltung des „Stajerc“ in Pettau.

4363



! Auf Teilzahlung !**Uhren**
an jedermann.sowie Pretiosen in Gold u. Silber
verkauft gegen Monatsraten von
3 Kr. aufwärts das 205
Uhren-Versandhaus Mendl
in Wien, IX/1, Porzellangasse 25.
Preisliste gegen Retourmarke.**Credit- u. Sparverein**

für Marburg und Umgegend, r. G. m. b. H.

Marburg, Tegetthoffstrasse 12.**Verzinst Spareinlagen mit 4 Perz.**

in der Regel kündigungsfrei. Die Rentensteuer trägt der Verein.

Hypothekar- u. Wechsel-Darlehen.**Belehnung von Wertpapieren.**Amtstage am Mittwoch und Samstag (Feiertage ausgeschlossen)
von 9 bis 12 Uhr vormittag. 200**A V I S O**

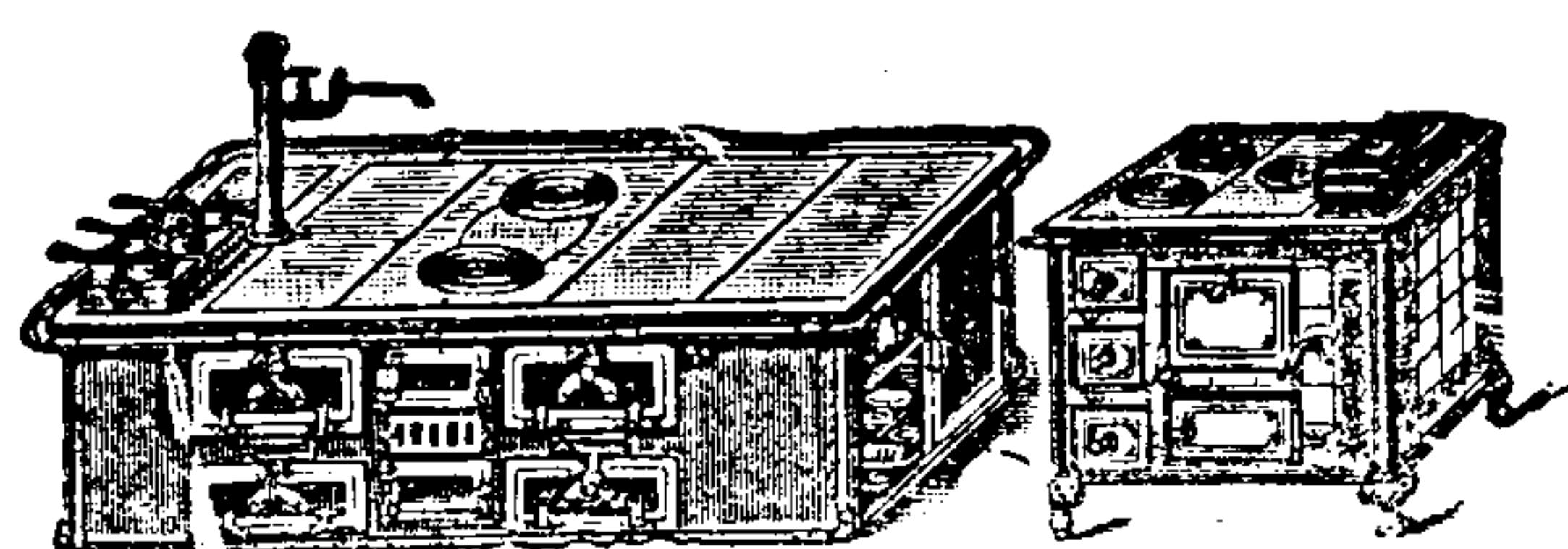
an die geehrten Hausfrauen!

Das beste und praktischste für
jeden Haushalt ist die**Volldampf-Waschmaschine.**

Zubehalten beim Alleinverkäufer

Karl Sinkowitsch

Marburg, Puffgasse Nr. 9. 35 90

Geld-Darlehenfür Personen jeden Standes, zu 4,
5, 6% gegen Schuldschein, auch in
kleinen Raten rückzahlbar, effek-
tuell prompt und diskret 2834**Karl von Berecz,**
handelsgerichtlich protokol. Firma in
Budapest, Josefs-Ring 33.
Retourmarke erwünscht.**Die Herdfabrik H. Koloseus, Wels (Oberösterreich.)**empfiehlt ihre unübertroffenen Herde in Eisen, Email, Por-
zellan und Majolika, mit Unterhitzregulierung, für jeden Kamin
geeignet, Gaskocher, Gasherde und kombinierte Gas- und
Kohlenherde, Hotel- und Restaurationsherde. — Kataloge
kostenlos. 1861**Wer im Haushalte und in der Wäsche sparen
will, der kaufe Bros-Seife!**

Ein Stück Bros-Seife, Ursprungsgewicht 560 g kostet 30 h

Kali-Seife (Schmierseife)	500 "	24 "
" in Holzschachteln	1000 "	50 "
Perlsoda, kleine Kristalle, Ursprungsgew.	500 "	30 "
Engl. Soda, pulverisiert	1000 "	12 "
	1000 "	30 "

Kauft nie fertiges Waschpulver, dieses bereitet Euch für
ca. 100 Stück Leibwäsche aus 1 Kg. Schmierseife und 1/2 Kg.
pulverisierter Soda in ca. 60 bis 100 Liter Wasser, denn die
meisten Waschpulver bestehen aus scharfer Soda und Chlorkalk.Alle Sorten Toiletteseifen, als Kernseife und Glycerinseife
gepreßt, so auch geschnitten nach Gewicht empfiehlt zu ge-
fälliger Abnahme**Carl Bros, Seifensiederer**
Marburg, Hauptplatz.**! Meth-Licht ! ! Meth-Licht !****Bestes Gasglühlicht-Netz**eigene Erzeugung 3478
2 1/2 Watt stromsparende Glühlampen, Kohlenstifte, erst-
klassige Fabrikate, Hartglas-Zylinder, sämtliche Bedarfs-
artikel für Gas, sowie für Elektrisch (Stark- und Schwach-
strom), Neruslampen etc.**Luster,**
Steh- und**H. Meth, Wien**
I., Laurenzerberg Nr. 3.**Kipp-**
lampen.**Branntwein-
Destillation**und zwar selbständige Erzeugung, verbunden mit
der Erzeugung alkoholfreier Erfrischungsgetränke,
kann mit bestem Erfolge sofort betrieben werden.
Für behördliche Bewilligung zur Erzeugung und
zum Verkaufe wird garantiert, die Manipulation
durch einen bewährten und erfahrenen Fachmann an
Ort und Stelle kostenfrei eingerichtet und zweck-
dienliche Informationen wegen flotten Absatzes
erteilt. Spezialität: Nene kokurenzlose Sorten.
Reflektanten belieben zu schreiben unter „Ge-
sundes Unternehmen 10.000“ an die An-
noncen-Expedition: **Dr. Dufes Nachf., Wien,**
I., Wollzeile 9.

Behördlich autorisierter

3262

Zivilgeometer**Aurel Herbig**

beideter Sachverständiger beim k. k. Landesgerichte

Graz, Annenstraße 25 (neben Militär-Transporthaus)empfiehlt sich für alle in das Vermessungsfach einschlägigen
Arbeiten zur Durchführung von Grundteilungen, Grenzregu-
lierungen, Vermessungen, Kompassationen, Meliorationen u.
Ferner Aufnahmen ganzer Gemeinden und umfangreicher
Grundkomplexe. — Tachymetrische Aufnahmen für Straßen-,
Wasser- und Eisenbahnbau.Fachgemäße Ausführung und schnellste Lieferung bei möglichst
billiger Berechnung.Auskünfte, Anmeldungen und Aufträge werden in der Kanzlei
Herrn Geometer Richard Stiger, Marburg, Bahnhofstraße,
erteilt u. entgegengenommen. Fahrtspesen werden nicht verrechnet.**Puch-Räder und Puch-Motore sind die
besten !**

Zu haben nur bei

Alois Heu, Herrengasse 24, Marburg.**Billigste Einkaufsquelle!**

Alle Sorten

Geschäftsbücher

als:

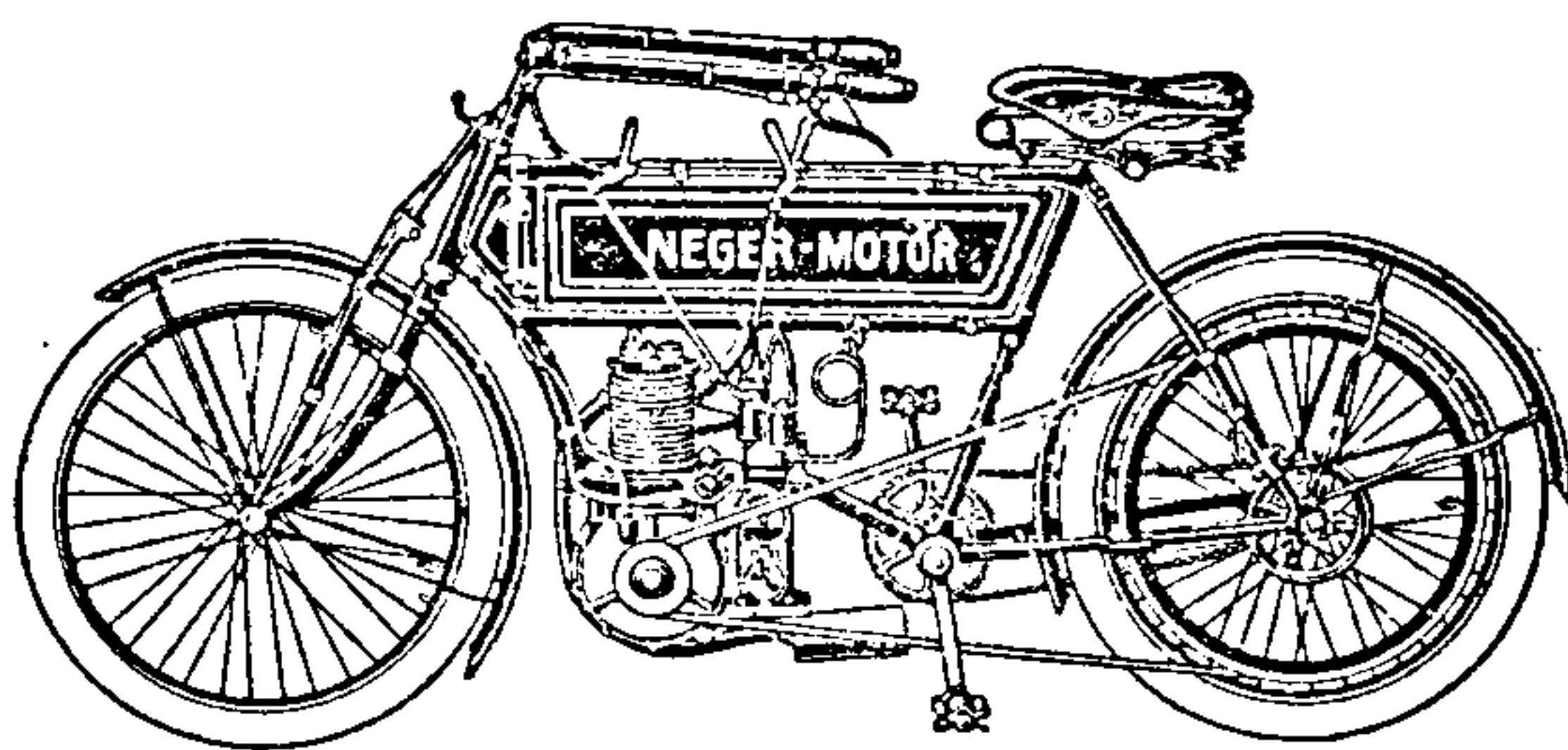
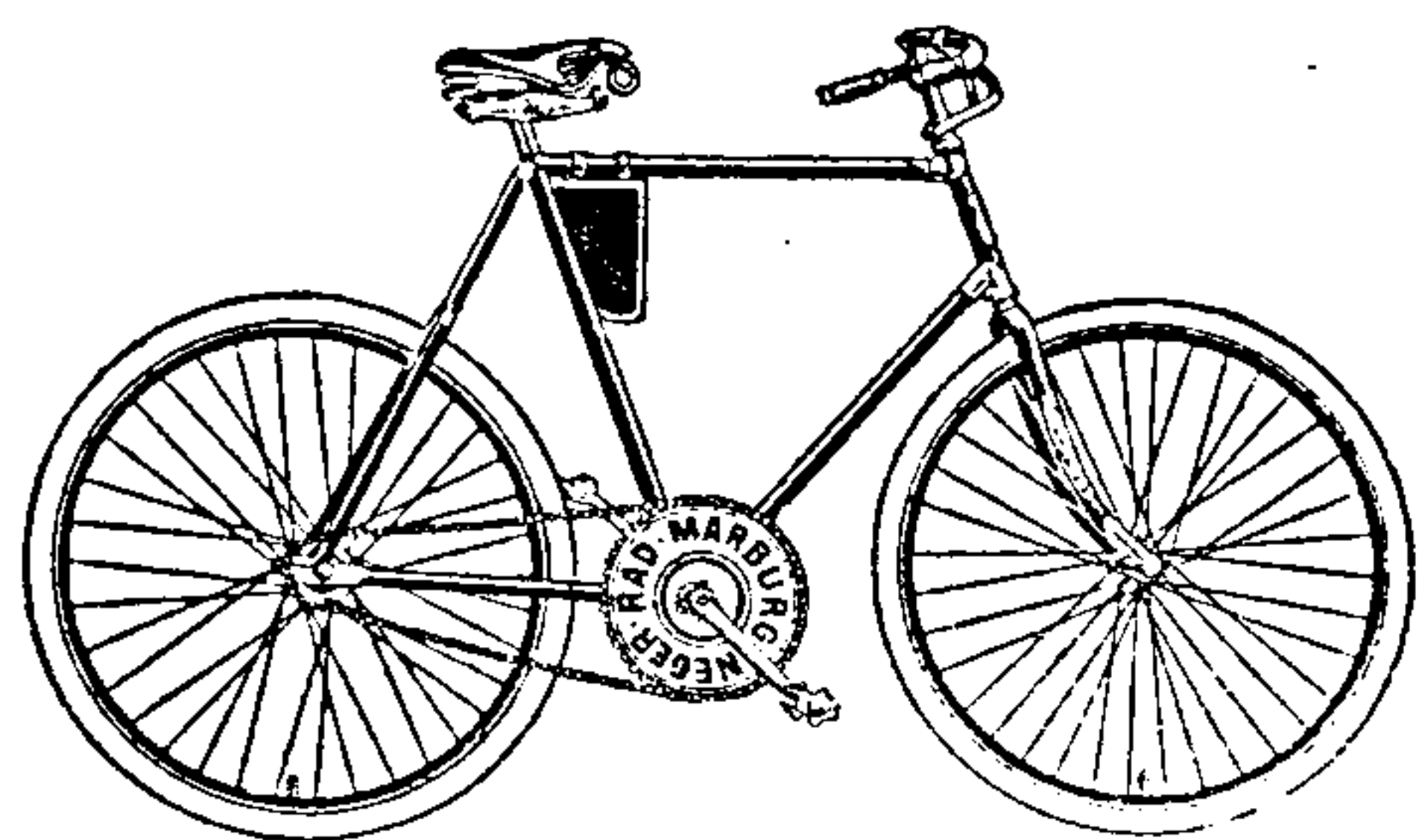
**Strazzen, Kassa-, Fakturen-, Kopier-, Neueste Patent-
Kopier-, Wechsel- und Arb. Lohnbücher.****Schank-, Notiz- und Reise-Kommis.-Kopierbüchern,**
Kundenbüchern, Kassa-Blocks, Fakturen-Ordner, alle brauchbaren Systeme.**Rechnungen in verschiedenen Formaten, Konzept-, Kanzlei- und
Briefpapier, Kuverte in allen Grössen, Packpapiere in versch.
Qualitäten, Zucker-Wickelpapier.****Briefkassetten und Cartes de Correspondence**
schönstens ausgestattet von 20 Kr. aufwärts.**Erzeugung von Zeichenblocks, Schreib- und Zeichenheften**
für Volks-, Bürger- und Mittelschulen.**Papiersäcke und Düten aus blauem und weissen Bast-Cellulose-Papier in drei Stärken**
empfiehlt**ANDREAS PLATZER**Papier-, Schreibmaterialien-, Gebet- u. Schulbücher-, Spielkarten-
und Schulrequisiten-Handlung, Kolportage und Buchbinderei.**MARBURG, Herrengasse 3.****Expedition der „Tagespost“ und Inseraten-Nachnahme!****I. Marburger Nähmaschinen- u. Fahrrad-Fabrik**

behördlich konzessionierte elektrische Kraftübertragung und Beleuchtung

FRANZ NEGER

Burggasse 29.

Niederlage Herrengasse 12.

**Erzeugung von Motorrädern sowie Reparaturen.****Erzeugung der leichtestlaufenden Fahrräder.****Präzisions-Kugellager.** Freilaufäder mit automatischer Rücktritt-Innenbremse.
Reparaturen auch fremder Fabrikate werden fachmännisch und billigt ausgeführt.

Preisliste gratis und franco.

Gegründet 1889. 835

Allein-Verkauf der bekannten Pfaff-Nähmaschinen, Köhler-Phönix-Ringschiffmaschinen,
Dürkopp, Singer, Elastik-Zylinder u. u.

Ersatzteile von Nähmaschinen sowie Fahrrädern, Pneumatik, Oele, Nadeln u. u.

Juwelen! ~ Gold! ~ Silberwaren!

für Weihnachts- und Neujahrs Geschenke

empfiehlt sich

Matthäus Detschko, Goldschmied, Marburg, Burggasse 7.

Alle Sorten

Zwieback

empfiehlt

4275

W. Berner's Wiener Lebkuchnbäckerei.

Zu verkaufen

weiße Rüben zum Einscharben
per Mehen . . . 50 kr.
kleine Rüben . . . 40 kr.
P. Wresnig, Triester-
straße 3. 3978

Zahnstiller

(auch Liton genannt) lindert so-
fort den Zahnschmerz. Flacon à
80 h und K 1.40 bei Herrn W.
König, Apotheker. 9

Futterbereitungs-Maschinen

Häcksel-Futter-Schneidmaschinen, mit Patent-Rollen-Ringschmier-
lagern mit leichtestem Gang bei einer Kraftersparnis bis circa 40%.

Rüben- und Kartoffel-Schneider,

Schrot- und Quetsch-Mühlen, Vieh-Futter-

dämpfer, Transportable Spar-Kessel-Öfen

mit emaillierten o. unemaillierten Einsatzeisen, stehend oder fahrbar,
zum Kochen und Dämpfen von Viehfutter, Kartoffeln, für viele land-
und hauswirtschaftliche Zwecke etc., ferner

Dreschmaschinen, Göpel, Staßpflüge, Walzen,

Eggen

fabricieren und liefern in neuester, preisgekrönter Konstruktion

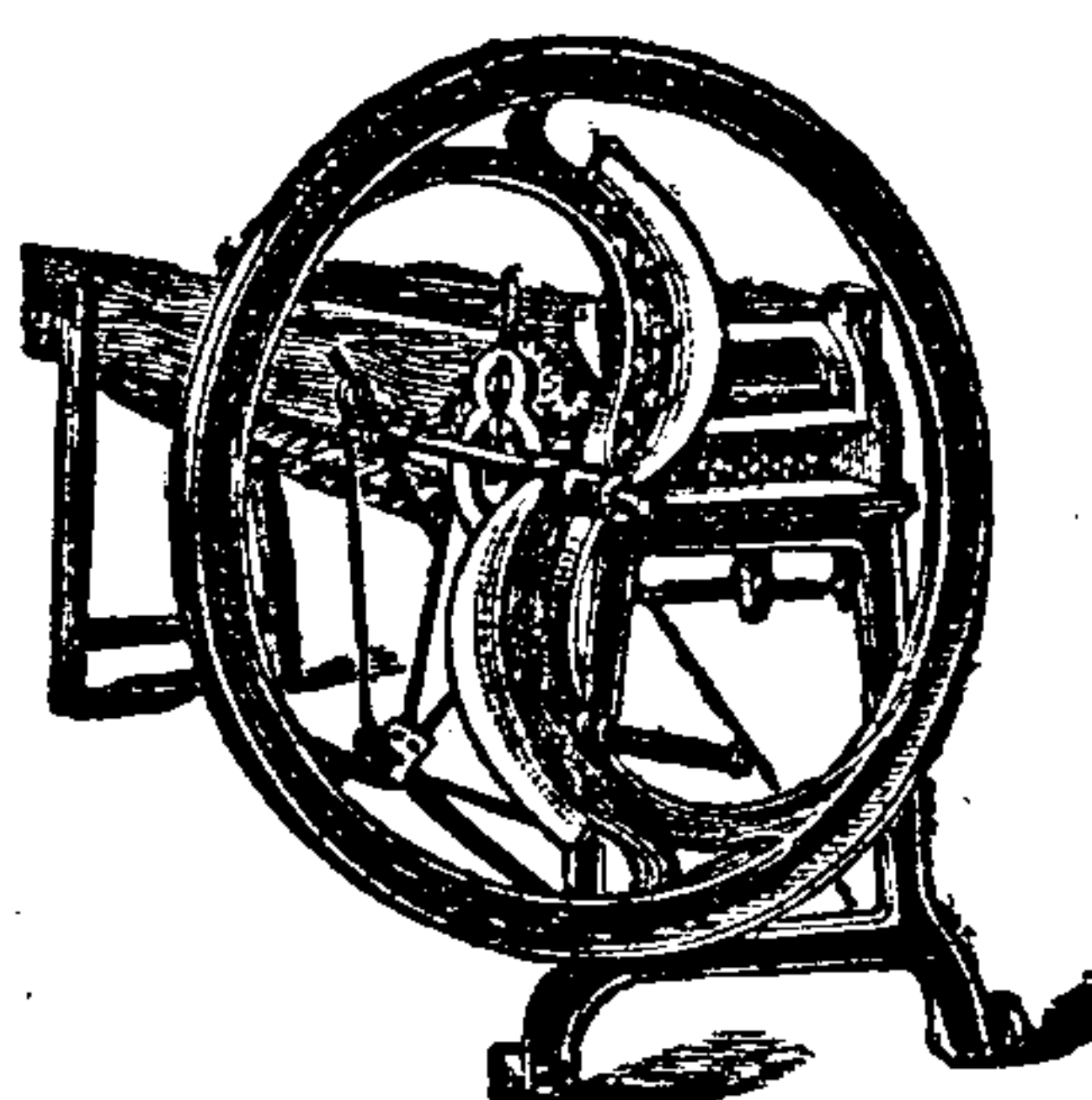
PH. MAYFARTH & Co.

Fabriken landwirt. Maschinen, Eisengiessereien und Dampfhammerwerke

WIEN, II/1, Taborstrasse 71.

Illustrierte Kataloge gratis und franko.

Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.



Wiener Lebens- u. Renten-Versicherungsanstalt

General-Agentenschaft für Steiermark, Kärnten und Krain in Graz
Joanneumring 11.

Volleingezahltes Actien-Capital . . . 2 Millionen Kronen

Gewährleistungs-Fonds Ende 1903 . . . 30 " "

Versicherte Capitalien . . . 100 " "

Bis Ende 1903 ausbezahlte Beträge für

Schäden, fällige Kapitalien, Gewinn-

Anteile etc. 14

Die Anstalt übernimmt alle Arten der günstigsten Todes-
fall-, Erlebens- und Aussteuer-Versicherungen mit garan-
tiertem, bedeutendem Gewinnantheil; ferner äußerst
vortheilhafte Associations-Versicherungen, günstigste gestellte Leib-
renten-Versicherungen und als **specielle Neuheiten** die
unverfallbare Ablebens-Versicherung mit Rück-
erstattung der Prämien, nebst **Auszahlung des**
versicherten Capitales und die **Universal-Versiche-**
rung mit steigender Versicherungssumme. Die An-
stalt gewährt: Unantastbarkeit, Giltigkeit im Selbstmord- und
Duellfalle, kostenfreie Kriegsversicherung etc. Billigste Prämien
coulanteste Versicherungs-Bedingungen.

Wiener Versicherungs-Gesellschaft

General-Agentenschaft für Steiermark, Kärnten und Krain Graz,
Joanneumring 11.

Gesamt-Gewährleistungsfond mit Ende 1903 über
8.500.000 Kronen.

Leistet Versicherungen gegen Brand- und Transportschäden
zu bewährter coulantester und billigster Bedingungen.

Auskünfte erteilen sämtliche Vertretungen beider Anstalten.

Haupt-Agentenschaft für Marburg u. Umgebung:

Burggasse 8, bei Herrn Karl Kržizek.

Telephon Nr. 90.

Telegramm-Adresse: Beranekwerk Marburg.

I. südsteirische mechan. Bau- u. Möbeltischlerwarenfabrik u. Sägewerk mit Dampftrieb

Marburg

von **EMIL BERANEK**

Kärntnerstraße 46

empfiehlt sich zur Anfertigung von allen einschlägigen

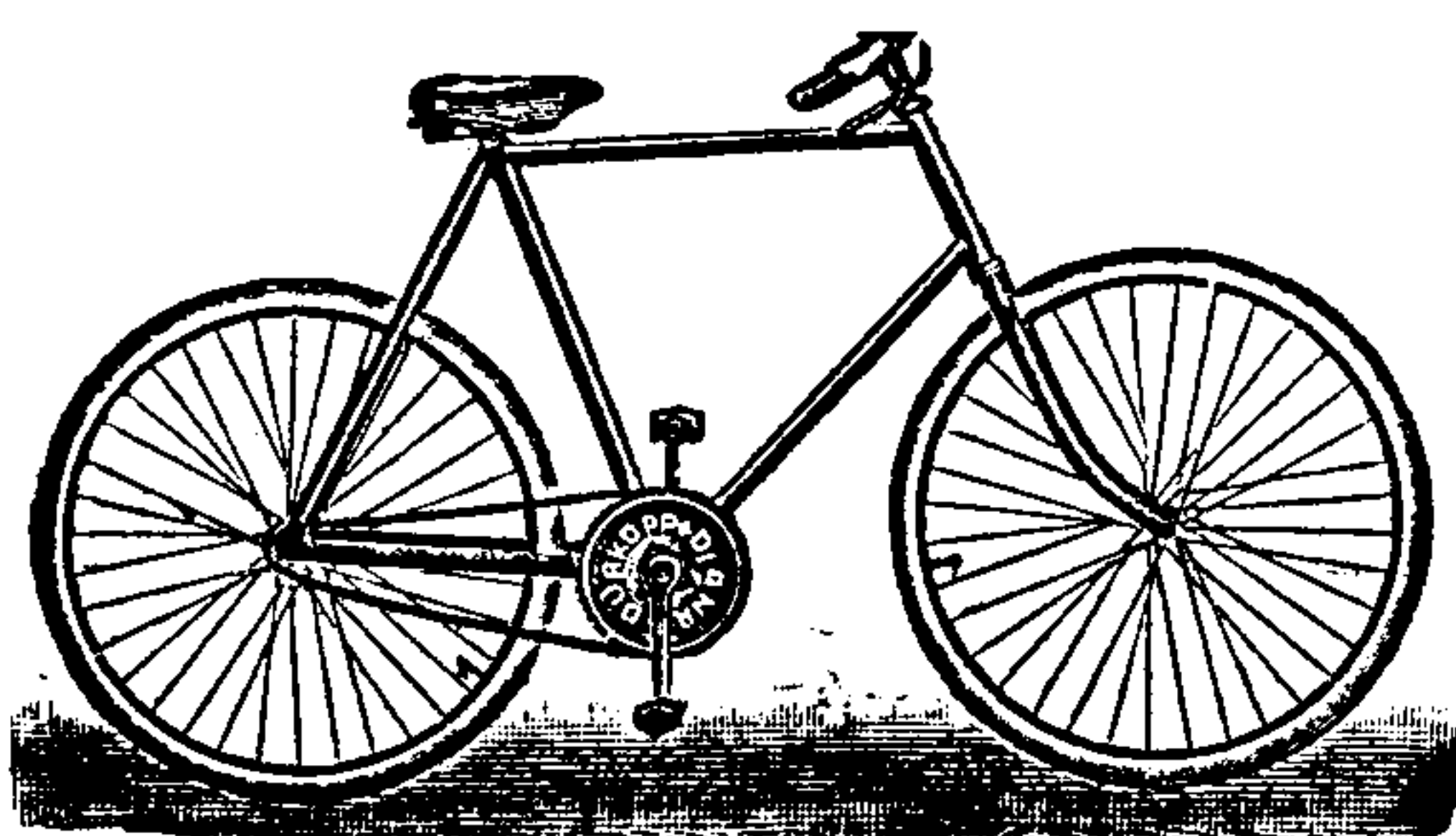
Tischlerwarenartikeln sowie Türen, Fenster, Portale, Holzplafonds, Lamperien, Parquetten aller Art,
Fussböden, Holzroleaux, Gewölbe-, Villen-, Hotel- und Kanzlei-Einrichtungen von bestem, trockenen Holze
zu mässigen Preisen.

Möbel (Fabrikslager Kärntnerstrasse 46)

stets ein reicher Vorrat von **Speise-, Schlaf-, Salon- und Küchen-**
möbel, diverse **Sitzpolstermöbel** etc. von einfacher bis feinsten
Ausführung zu den **billigsten** Preisen, event. günstige Zahlungsbedingungen.

Schnittholz.

Alle Gattungen Schnittholz auf Bretter und Bauantholz wird
für Lohn **prompt und billigst** geschnitten, auch alle Gattungen
Schnittholz werden zu den **besten** Preisen gekauft. 319



Nähmaschinen

Fahrräder

Motorräder

Schreibmaschinen

sowie deren Zubehör und Ersatzteile kauft man am besten und billigsten bei

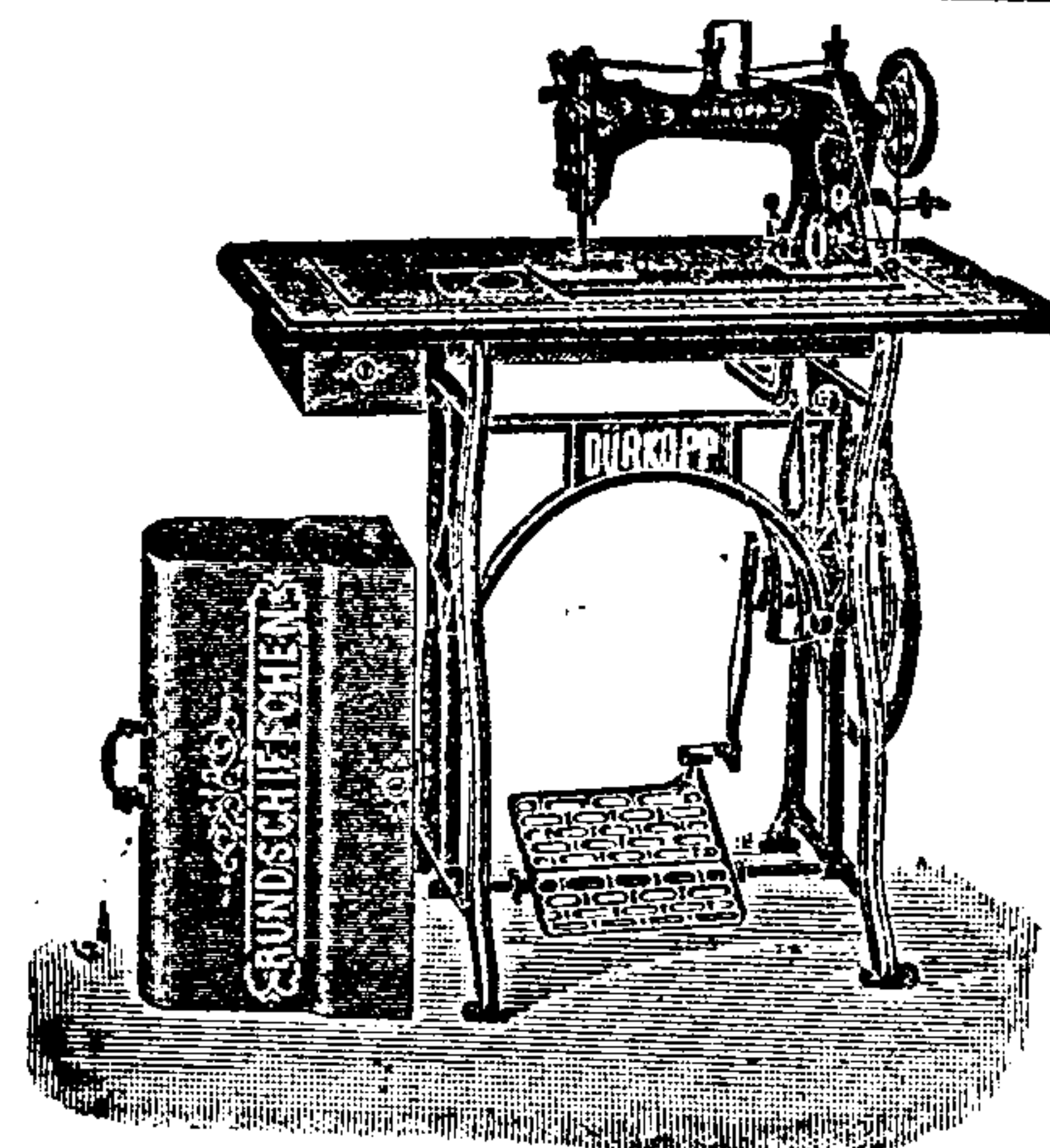
Moriz Dadieu, Mechaniker, Marburg a. D.

Viktringhofgasse 22.

Niederlage und Alleinverkauf der orig. amerik. Empire-Schreibmaschine mit sofort und dauernd
sichtbarer Schrift, größte Durchschlagskraft.

Niederlage und Alleinverkauf der Dürkopp-Diana-, Waffenrad (Stadt Steyer)
und Seidel Nauman's Germania-Fahrräder.

Eigene Vernickelung. — Grösste und modernst eingerichtete Reparaturwerkstätte für alle Fabrikate.
Offizielle Hilfsstation des Österr. Automobil-Klub.



Polstermöbel und Dekorationen Für Weihnachten

Tapezierergeschäft
Karl Wesiak
Schwarzgasse (nächst der Herrengasse.)

oooooooooooo in denkbar grösster Auswahl und unerreichter Preiswürdigkeit. ooooooooooooo

PAGLIANO-SYRUP

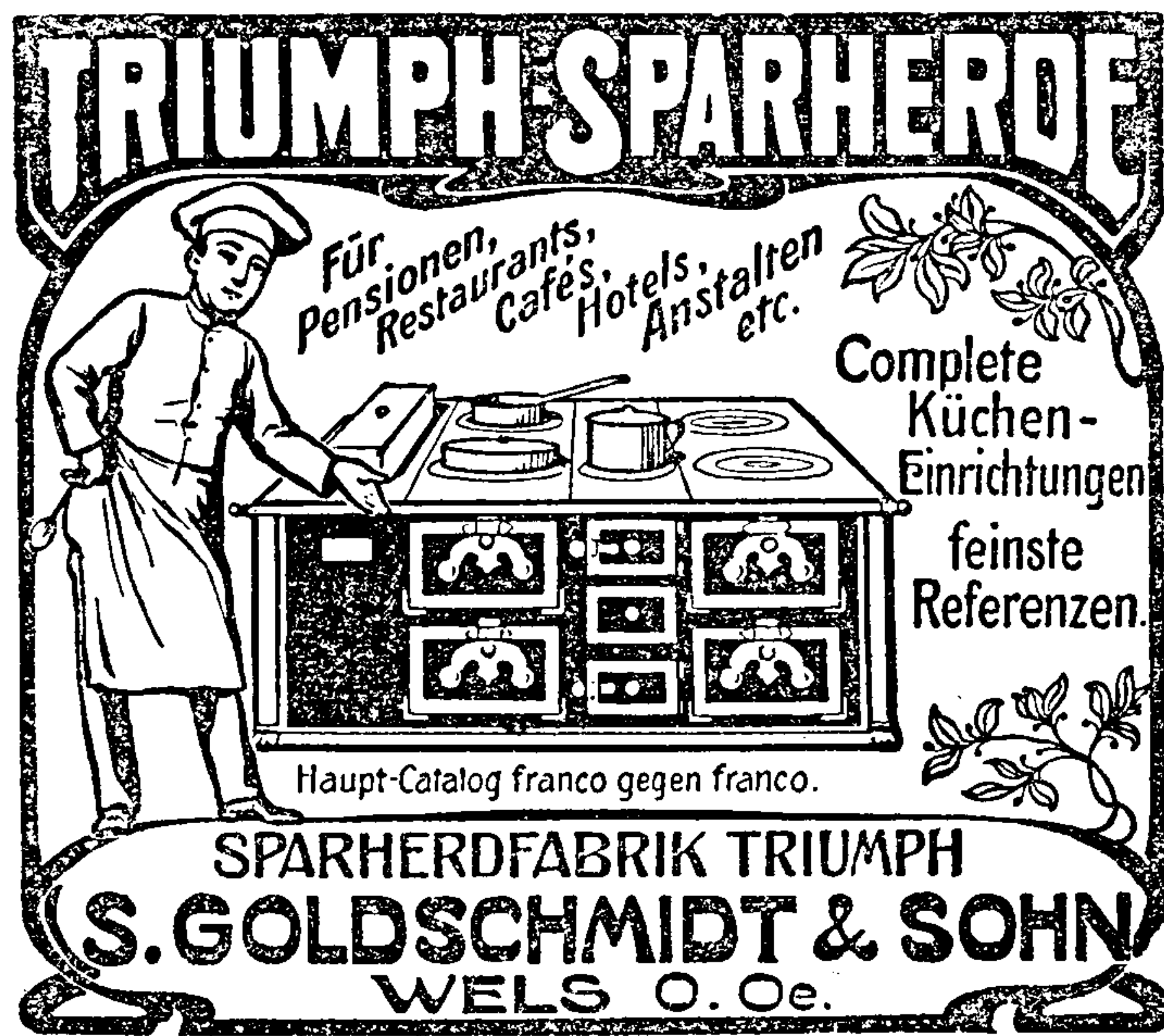
Das beste **Blutreinigungsmittel** erfunden von
Prof. GIROLAMO PAGLIANO
Hergestellt seit dem Jahre 1838 unter gewissenhafter Befolgung der Originalrezepte von der ursprünglichen, vom Erfinder gegründeten, und nun von seinen rechtmäßigen Erben weitergeführten Firma in
FLORENZ - Via Pandolfini (Italien)

Flüssig - In Pulver - Cachets.

Man verlange immer die hellblaue Fabrikmarke mit dem Namenszug des Professors
GIROLAMO PAGLIANO.
Erhältlich in allen größeren Apotheken.
Niederlage für Österreich: **SOCRATE BRACCHETTI - ALA (Süd-Tirol).**

Pietro Pasquali

Pestalozzistrasse 64 GRAZ Pestalozzistrasse 64
Ausführung von **venetianischem Marmor- und Glasmosaik sowie Terrazzo-Fußböden, Granitto-, Zement-, Beton-Anlagen usw.**
Ausführungen für **Vestibule, Podeste, Veranden-, Korridor-Wandbekleidung etc.**
Musterzeichnung, eventuell auch Naturmuster werden auf Wunsch franko zugesendet. 4091



TRIUMPH SPARHERD
Für Pensionen, Restaurants, Cafés, Hotels, Anstalten etc.
Complete Küchen-Einrichtungen
feinste Referenzen.
Haupt-Catalog franco gegen franco.
SPARHERDFABRIK TRIUMPH
S. GOLDSCHMIDT & SOHN
WELS O. Oe.

Die wertvollste Weihnachtsgabe

in Betätigung selbstloser Fürsorge ist die
Lebensversicherung zu Gunsten der Familie.

Dieser Zweck wird besonders vorteilhaft erreicht bei der
Gothaer Lebensversicherungsanstalt auf Gegenseitigkeit
der ältesten und größten deutschen Anstalt ihrer Art. Hier kommen die stets hohen Überschüsse den Versicherungsnehmern unverfälscht zu gute und die Versicherungsbedingungen sind außerordentlich günstig (Unfallbarkeit von vornherein, Unanfechtbarkeit und Westpolize nach 2 Jahren).
Nähere Auskunft und Prospekte kostenlos durch

4231 **Max Mörtl, Marburg, Sofienplatz 3.**

VERWUNDUNGEN

jeder Art sollen sorgfältig vor jeder Verunreinigung geschützt werden,
da durch diese die kleinste Verwundung zu sehr schlimmen, schwer heilb. Wunden ausarten kann. Seit 40 Jahren hat sich die erweichende Zugsalbe, **Prager Haussalbe** genannt, als ein verlässliches Verbandmittel bewährt. Dieselbe schützt die Wunden, lindert die Entzündung und Schmerzen, wirkt kühlend und befördert die Vernarbung und Zuheilung.

Postversandt täglich.
1 Dose 76 Heller. Gegen Voraussendung von K 3-16 werden 4 Dosen, oder 4-60 6 Dosen franko aller Stationen der österr.-ungar. Monarchie gesendet.
Alle Teile der Emballage tragen die gesetzlich deponierte Schutzmarke.

B. Fragner, k. u. k. Hoflieferanten
Apotheke „ZUM SCHWARZEN ADLER“
PRAG, Kleinseite, Ecke der Nerudgasse Nr. 203
Depots in den Apotheken Österr.-Ungarns.
Marburg: Taborsky und W. König. — Radkersburg: M. Leyrer.

Möbl. Zimmer
Josefgasse 3, 1. Stock. Preis 10 fl. 4061

Kaufe altes Gold,

Silber, Münzen, echte Perlen, sowie Edelsteine jeder Art, ferner antiken Schmuck, Miniaturen, alte Gemälde Kupferstiche, Camees, antike Fächer und Porzellan, sowie Altertümer jeder Art zu den besten Preisen.

Jos. Trutschl
Marburg, Burggasse
Gold- und Silberwarenlager.

J. Reif

Gummi - Spezialitäten
nur allererstes Fabrikat.
Per Dutzend K 2, 4, 6, 8, 10 bis K 16.
Versand diskret. Preisliste gratis

Wien
Brandstätte 3.

Echte Briefmarken.

Alle verschieden und gestempelt.
50 Australien . . . Mk. 1.25
25 Dänemark 1851/1902 Mk. —.90
25 Griechenland . . . Mk. —.80
20 Italien 1863/97 . . . Mk. —.25
32 Japan 1876/1901 . . . Mk. 1.10
27 Kolumbien 1886/1903 Mk. 1.20
20 Persien . . . Mk. 1.10
32 Portugal 1857/98 . . . Mk. —.80
50 Spanien . . . Mk. 1.—
25 Uruguay 1889/1901 . . . Mk. 1.70
Kassa voraus. Porto extra. Preisliste gratis. 646
August Marbes in Bremen.

Ein in dem Atelier des Herrn Dr. Gohn hier angefertigtes

Gebiß
welches der jetzige Besitzer nicht gebrauchen kann, ist veräußert.
Reisergasse 13, 1. St., Tür 3. 3858



Laubsäge
Warenhaus gold. Pelikan
VII. Siebensterng. 24
Wien Preisbuch gratis Wien

Billig zu verkaufen

1 neuer Stuhlflügel, 2 Dekorationsdivan, 1 Schlafdivan mit Stockerln, eine Sitzgarnitur, 1 großer Linoleumteppich. Anfr. Goethestraße 1, 1. Stock. 4328

Die Landwirtschafts- und Weinbaumaschinenfabrik

Josef Dengl, Gleisdorf

empfiehlt neueste **Göpel, Dreschmaschinen, Fatterschneidmaschinen, Schrotmühlen, Rübenschneller, Maisrebler, Trieurs, Jauchepumpen, Moosseggen, Pferdeheuerchen, Handschlepppflügen, Heuwender, Gras- und Getreidemäher, neueste Gleisdorfer Steinwalzen-Obstmühlen mit verzinten Vorbrechern, Hydraulische Pressen, Obst- und Weinpressen mit Original Oberdruck-Differenzial-Hebelpresswerke, Patent „Duchseher“ (liefern größtes Sattergebnis), auch extra Preßspindeln mit Druckwerk, welche nur bei mir allein erhältlich sind. Engl. Gusstahl-Messer, Reservetelle. Maschinenverkauf auch auf Zeit und Garantie. Benzin-Motore. Preiskatalog gratis und franko.**

Moll's Seidlitz-Pulver.

Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver **A. Moll's** Schutzmarke und Unterschrift trägt.
Moll's Seidlitz-Pulver sind für **Magenleidende** ein unübertreffliches Mittel, von den Magen kräftigender und die Verdauungsthätigkeit steigender Wirkung und als mildes, auflösendes Mittel bei **Stuhlverstopfung**, allen drastischen Purgativs, Pillen, Bitterwässern etc. vorzuziehen.

Preis der Original-Schachtel 2 K.
Falsifikate werden gerichtlich verfolgt.

Moll's Franzbranntwein und Salz.

Nur echt, wenn jede Flasche **A. Moll's** Schutzmarke trägt und mit der Bleiplombe „**A. Moll**“ verschlossen ist.
Moll's Franzbranntwein und Salz ist ein namentlich als **schmerzstillende Einreibung** bei Gliederreissen und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel von muskel- und nervenkräftigender Wirkung.
Preis der plombierten Originalflasche K 1-90.

MOLL'S KINDERSEIFE

Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und Damenseife zur **rationalen Hautpflege** für **Kinder und Erwachsene**.
Preis des Stückes 40 h. Fünf Stück K 1-80.
Jedes Stück Kinderseife ist mit MOLL'S Schutzmarke versehen.

31 **Haupt-Versand** bei
A. Moll, Apotheker, k. u. k. Hoflieferant, Wien.
I., Tuchlauben 9.
Das P. T. Publicum wird gebeten, ausdrücklich **A. Moll's** Präparat zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit **A. MOLL's** Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.
Depots Marburg: Ad. Weigert.
Judenburg: Ludw. Schüller. Apoth., Knittelfeld: M. Zaversky, Apoth. Pettau: Ig. Behrbalk, Apoth. Radkersburg: Max Leyrer, Apoth. Reifnigg: Rud. Tommasi.

I. allgem. Beamten-Verein.

Spar- und Vorschußkonfession Marburg.
Versicherungsstelle. — Bürgschaftsdarlehen für Offiziere, Lehrer, Beamte. 134
Anfrage: **Tegetthoffstrasse 55, 2. Stock.**

F. Berlyak's direkt importierte Ceylon-Teesorten

hocharomatisch, feinschmeckend, alle anderen Tees in Qualität weitaus übertreffend, im Preise bedeutend billiger.

Nur bei Bezug von mindestens 1 Kilo, zum Versuche auch 1/2 Kilo.

	per Kilo Kronen
Pekoe-Blüten-Melange	13.50
Brocken Pekoe Goldtype	12.—
Finest Orange Pekoe	10.50
Flowery Orange Pekoe	9.—
Pekoe	8.50 7.50 6.50
Moning	7.50
Orange Pekoe	10.— 7.—
Pekoe Souchong	6.40
Ottery Pekoe	6.20
Brocken Tea	6.—
Tea alla Pekoe	5.50
Souchong	5.—
Bruchtee Ia	4.—
Bruchtee IIa	3.60

Zum Versuche: Pakete zu 6 und 10 Dkg. zum Preise von 40, 60, 80 und 90 Hellern, Kronen 1.— und 1.40.

Original-Packung (1/8 Kilo-Pakete) Sorte fein K — 80, hochfein K — 90, feinst K 1.—.

Auf Verlangen Broschüren über die vorzüglichen Eigenschaften dieser Tees und ausführliche Preislisten über sämtliche Spezialitäten gratis und franko.

Provinzversand nur gegen Nachnahme.

Etabliert 1864. F. Berlyak Telephon 3729.

Wien

I., Verlängerte Weihburggasse 27. 3855

Ein hübsch möbliert. Zimmer

samt guter Verpflegung ist für 1 oder 2 Herren sofort zu vergeben. — Anzufragen in der Verw. d. Bl. 4370

Neue Villa

in schönster sonniger Lage, ca. 700 fl. Reinertrag, um 9500 fl. zu verkaufen; bar nur 2000 fl. nötig. Rest kann liegen bleiben. Adresse in d. B. d. Bl. 4391

Verloren

wurden gestern (Freitag) nachmitt. 4—5 Uhr auf dem Wege von der Franz'schen Mühle übers Industriegeleise, Frachtenbahnhof, Hauptbahnhof zur Stationskaffe zwei 50 Kronen-Noten. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselben gegen entsprechende Belohnung an Gustav Bilina, Kontorist, Khlsgasse 3 in Melling abzugeben. 4392

Ehrenerklärung.

Die gefertigte Maria Kofl, Kellnerin in Marburg, widerruft die gegenüber dem städt. Bachmann Josef Lusi in gebrauchten, die Person des Stefan Hoflechner, Kassiers der Gasanstalt in Marburg, betreffenden ehrenrührigen Äußerungen, da dieselben auf einem Irrtum beruhen, bittet den letzteren hiemit öffentlich um Verzeihung und dankt ihm, daß er von der strafgerichtlichen Verfolgung Abstand nimmt. Marburg, am 18. Dezemb. 1905. Maria Kofl.

Schöne Wohnung

Ecke der Tegetthofstraße und Hammerlinggasse, bestehend aus 4 Zimmer mit Erker, Bad, Dienstboten- und Vorzimmer, Küche und Speis, dann Keller und Bodenanteil ist v. 1. April 1906 an zu vermieten. Ausf. bei Baumeister Rud. Riffmann, Mellingergasse 25. 4384

Schöne Wohnung

mit 1 Zimmer, Küche u. Gartenanteil im 1. Stock sofort zu vermieten. Buffgasse 17. 4389

Kaufierern

und Marktfahrern empfehlen wir einen lohnenden Artikel. Stadler & Co., Linz a. d. Donau, Ob. Österr. 4383

Verwalter.

Durch Ankauf eines Anteiles an einer ertragreichen Weingartrealität (über 24 Joch in Untersteiermark) wird dem Käufer gegen Gehalt die Verwalterstelle übertragen; verbunden hiemit freie Wohnung und Deputat. Nötiges Kapital Kr. 12.000. Anträge an Max Schmidt, Graz, Schönaugasse 10. 4382

Kassierin

wird für ein hiesiges Manufakturgeschäft aufgenommen. Offerte unter „200“ an die Verw. d. Bl. 4369

Natur-Weine!

per Liter 32 und 28 fr. zu haben Allerheiligengasse Nr. 18. 4359

Gewölbe-Lokalitäten

am Burgplatz 3 sind gesamt oder geteilt vom 1. Jänner 1906 zu vermieten. Anzufrag. bei Ernest Tizzo. 4372

Zu verkaufen

ein Haus, 1/2 Joch Grund, Garten, Greiskerei. Pobersch Nr. 122. 4353

Neue Einrichtung

für eine Fleischhandlung zu verkaufen. Anzufragen in der Verw. d. Bl. 4349

Zu verkaufen

eine ganz neue Budel, eine Stollage, eine Wage und Gläser. Anzufragen Neudorf 111. 4356

Weinlager

ungewässert, kauft große Quantitäten f. u. f. Hoflieferant Albert Eckert, Graz. 4373

Sräulein

aus gutem Hause (Anfängerin) sucht Stelle bei sofortigem Eintritt als Kassierin. Gefl. Anträge unter „Lüchlig“ an die Verw. des Bl. erbeten.

Ein gut erträgliches Brantweinschank

ist aus Familienrücksichten ab 1. Jänner 1906 zu verpachten. Briefe erbeten unter „Näbiger Nacht“ an die Annoncen-Exp. Wienreich, Graz. 4380

Wohnung

mit 3 Zimmer, Badezimmer, Küche samt Zugehör mit elektrischer Beleuchtung. Burggasse 29, 1. Stock. 4329

Winzerbücher

in Taschenformat, zur Kontrolle über dessen Arbeitsleistung, gebunden à 70 Heller, vorrätig in der

Buchdruckerei L. Kralik

Formularen, Tabellen, Vollmachten, Quittungen, Blankette, Expensare.

Preislisten, Rechnungen, Firmadruk auf Briefe und Kuverte, Karten jeder Art.

Marburger Zeitung.

Deutscher Bote für Steiermark und Kärnten.

Die bestens eingerichtete

Buchdruckerei L. KRALIK

Statuten, Jahresberichte, Liedertexte, Einladungen, Tabellen, Kassabücher etc.

Anschlagzettel in jeder Größe u. Farbe, Trauungskarten, Sterbeparte etc.

Marburg, Postgasse 4

empfiehlt sich zur Anfertigung von Drucksorten jeder Art.

Solideste Ausführung. Schnellige Lieferung. Billigste Berechnung.

Verlags-Drucksorten

für Gemeindeämter, Verzehrungssteuer-Abfindungsvereine, Bezirkskrankenkassen, Genossen-

Praktische Weihnachts-Geschenke

zu besonderen Vorzugspreisen, wie folgt:

Krawatten, rein Seide 25 fr bis fl. 1.—
Herren-Chiffon-Gemden mit
weicher Seidenbrust St. „ 1.—
Krägen, 4fach, per St. 12 und 15 fr.
Herren-Socken, handgestrickt, 1 Paar 20 „
Herren-Jägerhemd, innen geraut 70 „
Touristenhemd, „ 80 „
Jägerhose mit Pelz „ 60 u 90 „
Hosenträger, Herkules, stärkt, Paar 35 „
1 Dbd Taschentücher nur 80 u. 98 „
Stoffanzug für Strapaz „ fl. 8.—

Steireranzug schon um fl. 12.—
Kammgarnanzug, feinst „ 18.—
Savelof, konkurrenzlos „ 8.—
für Knaben fl. 4.— bis 5.—
Mäntel, elegant „ fl. 12.—
Stoffhose für Winter „ 1.95
modern „ 2.50
Knaben-Steirerostium „ 2.70
Knaben-Stoffostium „ 2.20
1 Kupon, 4 1/2 m, Damenstoff f. 1 Kl. fl. 1.80
1 „ 4 1/2 „ Damenmodestoff „ 2.25

1 Kupon, 4 1/2 m, Modestoff, groß-
tarr. in eleg. Modefarben nur fl. 2.70
1 Kupon, 2 1/2 m, Waschseide f. 1 Bluse „ 1.50
1 „ 8 m, Velour-Flanell für
1 Kleid, moderne Muster „ 2.—
1 Kupon, 3 m, Velour-Blusen-
Flanell „ 78 fr.
1 Umhängtuch, groß, warm „ fl. 1.48
1 Damen-Jägerhemd, sehr warm 65 fr.
1 Frauenhose, innen geraut „ 65 „
1 Strapazhemd mit Schlingerei „ 45 „

1 St. Bettleinen, 14 m, f. 6 Leint. fl. 5.60
1 St. Frisch-Linnen, 23 m, aus
engl. Baumwollgarn, fein „ 6.40
1 St., 20 m, Pracht-Leinen „ 4.60
1 „ 20 „ Hausleintuch „ 3.—
1 „ Leintuch, stark, ohne Naht 80 fr.
1 „ Kappenleintuch „ fl. 1.70
1 Paar Bettvorleger nur „ 80 fr.
1 St. Himalaja-Flanelldecke „ fl. 1.10
1 Bett-Garnitur „ 4.20
1 Atlas-Satinbettdecke „ „ 3.—

Alois Gnuschek, Tuch-, ma-
nufaktur- und Leinen-Fabriksniederlage

„zum Amerikaner“

Marburg

nur Hauptplatz-Ecke Domgasse Nr. 1.

☛ Sonntag, den 24. Dezember bis 3 Uhr nachmittags geöffnet. ☛

Heute großer Weihnachtsverkauf!

Lauf- und Salontepiche, Vorhänge,
Stores, weiß u. creme, Tischdecken, Bett-
decken, Bettvorleger, Wandschüler,
Divans, Möbelfstoffe

alles in größter Auswahl zu tief herabgesetzten Preisen.

== Heute bis 3 Uhr geöffnet. ==

Möbel-, Dekorations- und Bettwarengeschäft

Karl Wesiak

in Marburg, Schwarzgasse nächst der Herrengasse.

Zu verkaufen

ein stockhohes Haus, für
Gewölbe und zum Umbauen
geeignet. Herrengasse 37.

Kutscher

der sich mit guten Zeugnissen
ausweisen kann, findet Aufnahme
bis 1. Jänner 1906 bei Hrn.
R. Hausmaninger, Wein-
kellerei, Marburg. 4362

Adressen

aller Berufe und Länder zur Ver-
sendung von Offerten mit Po-
stgarantie im Internat. Adressen-
Bureau Josef Rosenzweig
& Söhne, Wien, I., Bäckerg. 3,
Budapest, V., Váci-körut 5.
Telephon 16831. Prospekte franko.

Husten!

Wer diesen nicht beachtet, verjün-
digt sich am eigenen Leibe!

Kaiser's

Brust-Karamellen

mit den 3 Tannen.
Ärztlich erprobt und empfohlen ge-
gen Husten, Heiserkeit, Katarrh,
Verfälschung und Nahrungskatarrh.

4512 not. beglaub.
Zeugnisse beweisen, daß
sie halten, was sie versprechen.

Paket 20 und 40 Heller bei
Roman Wagner's Nachf. F. Gl-
per & Vincetitsch, Marburg. A.
Pinter, Wind-Feistritz 3487

Möbel.

H. Matotter, Marburg

Burggasse 2

empfeilt ein gut sortiert. Lager
von Möbeln jeder Art, matt,
poliert und lackiert, Eisen-
möbel, Kinderbetten,
Kastenbetten, Matratzen,
Betteinsätze sowie See-
gras, Crin d' Afrique,
Kopfhair und Kapok, alles
in solider, guter Qualität, zu
den billigsten Preisen. Ferner

Stahlbraht-Matratzen

nur erstklassiges Fabrikat
von Servat Matotter in
Marburg, I. steiermärkische
Drahtmatratzen-Fabrik.
Über 25.000 Stück im Ge-
brauch. — Tausende Aner-
kennungen. 902

Geschäfts-Übernahme und Übersiedlung.

Bezugnehmend auf frühere Mitteilung erlaube ich mir dem
P. T. Publikum bekanntzugeben, daß ich das Lackierer- und
Anstreichergeschäft des Herrn Franz Josef Walster,
Schmidplatz 5 käuflich übernommen habe und mein

Maler- und Anstreichergeschäft

von der Brandisgasse 3 auf den Schmidplatz 5 verlegt
habe und bitte das P. T. Publikum, das mir bis jetzt ge-
schenkte Vertrauen auch auf diesem Plage zu bewahren.

Marburg, 1. Dezember 1905.

Hochachtungsvoll

4243

Franz Zelezny.

Jamaika-Rum

Marke „Santa Elena“

hochfeine Qualität.

Zu haben in Drogen- und Spezereihandlungen.

Zu vermieten

schöne, lichte trockene Wohnung,
bestehend aus 2 Zimmer, Küche
samt Zugehör per sofort. An-
zufragen Triesterstr. 38. 3841

Wohnungen

mit 2 und 1 Zimmer, Küche u.
Zugehör sind im Hause Franz
Josefsstraße 8 zu vermieten. 4310

Gesucht wird

ein Haus in Marburg oder
Umgebung, womöglich mit Ge-
schäft auf Pacht zu nehmen.
Briefe erbeten unter G. E. M.
an die Verw. d. Bl. 4311

Lehrjunge

der deutschen und slovenischen
Sprache mächtig, mit guten Schul-
zeugnissen wird sofort aufgenom-
men bei P. Ebre, Manufaktur-
und Möbelhandlung, Fegethoffstr.

Ein schönes Gewölbe

für Schneider oder Schuhmacher
etc. besonders geeignet, ist in der
Franz Josefsstraße 31 (Eckhaus)
sofort billig zu vermieten. Anzu-
fragen beim Hausmeister. 3739

Wohnung

mit 4 Zimmer, Dienstbotenzimmer,
Dachboden, Keller und Gartenan-
teil, vollständig abgeschlossen, ist im
Hause Elisabethstraße 13, 2. Stock
vom 1. März 1906 an zu ver-
mieten. Die Wohnung kann zwischen
halb 12 und 12 Uhr besichtigt wer-
den. Nähere Auskunft Domplatz 16,
1. Stock. 4238

Comptoir-Praktikant

mit guter Handschrift wird zu
sofortigem Eintritte gesucht.
Offerte zu richten an Karl
Riffmann, Expedition, Mar-
burg, Mellingerstraße 29. 4142

Starke veredelte

Obstsetzlinge

sind zu verkaufen. Johann
Wreßner, St. Georgen a. d.
Böhniß. 4337

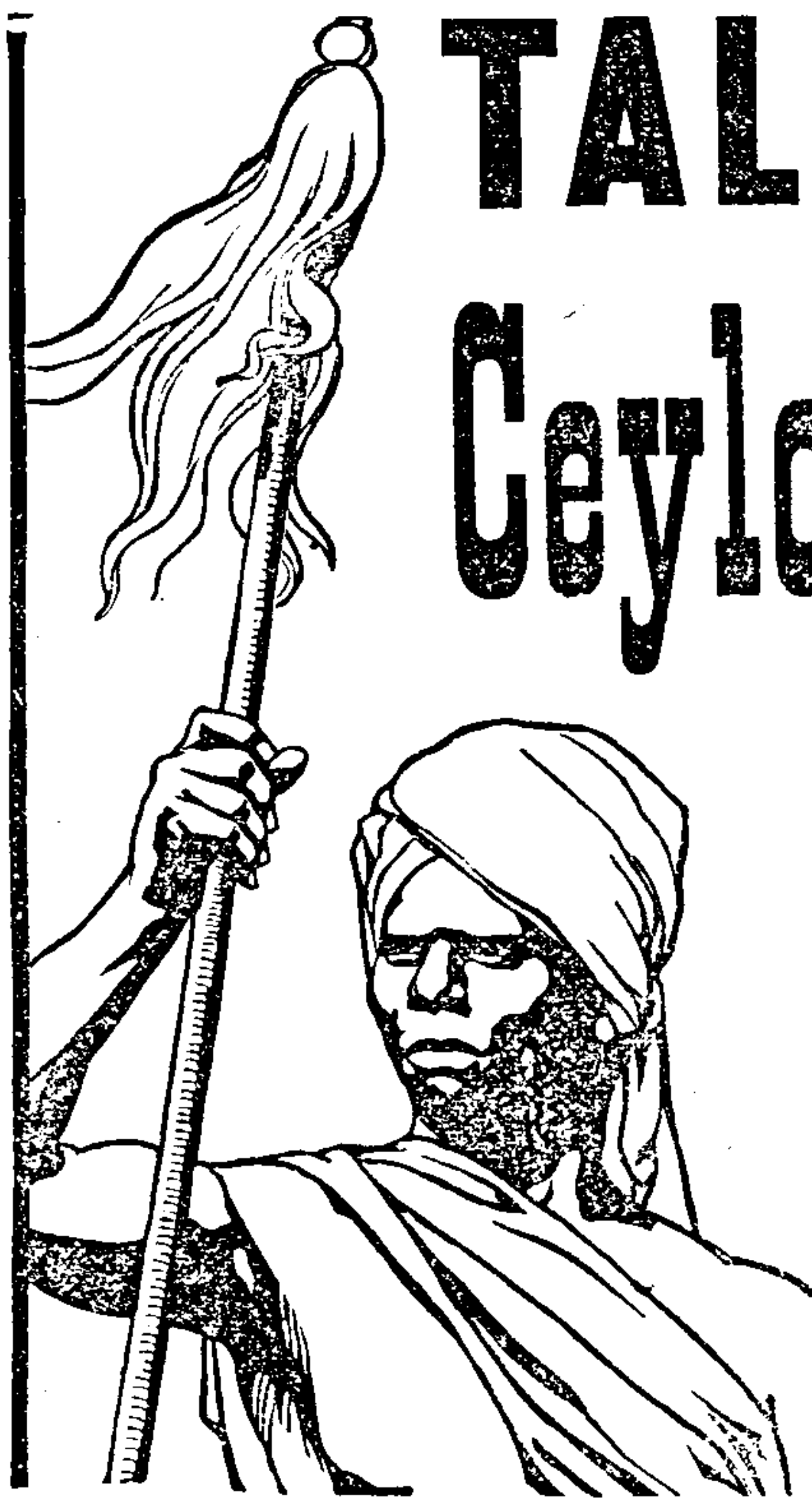
Neugebaut. Wohnhaus

in Marburg, 11 Jahre steuerfrei,
mit schönem Bauplatz, 2 Wohnun-
gen, mit Wasserleitung, um 2800 fl.
zu verkaufen. 4375

Neugebautes

villaartig. Wohnhaus

in der Stadt, mit Wasserleitung u.
schönem sonnseitigen großen Garten,
12 Jahre steuerfrei, 5 Minuten vom
Südbahnhof, mit ein-, zwei-
und dreizimmerigen Wohnungen, Zins-
ertrag jährlich 700 fl., ist um 9000 fl.
zu verkaufen. Anzufragen bei Herrn
Josef Netzepp, Zimmermeister in
Marburg.



TALANDA
Ceylon-Tee!

Erstklassige
Marke,
besonders
ausgiebig.

In Paketen von
20 h bis 2 K zu
haben in
Drogen- und Spe-
zereihandlungen.

Wichtig

für Hotel- u. Gasthofbesitzer!

Speise- u. Getränketarife in Plakatform
Zimmerkarten • Fremdenbuch, 4seitig
Speisekarten, 2- u. 4seitig, } stets am Lager
Meldezettel für Reisende, }

• Polizeiordnungen in Plakatform •

Speisekarten mit Text nach Wunsch, 4seitig,
in schöner Ausführung, 1000 St. von 28 K aufw.
empfeilt

Buchdruckerei u. Verlag L. Aralif

Marburg, Postgasse 4.

WALTHAM ca. **13 Millionen** im Gebrauch.

Praecisions-Taschen-Uhren liefert zu den billigsten Preisen

Theod. Fehrenbach, Uhrmacher, Marburg, Herrengasse 26.

Echte Glashütte-Uhren von fl. 90.— aufw., Schaffhauser von fl. 16 50 aufw., Cyrus- und Omega-Uhren von fl. 8 50 aufw., Gold-Damen-Uhren von fl. 9.— aufw., Pendel-Uhren mit Schlagwerk von fl. 5.— aufw., Brillantringe und Ohrgehänge von fl. 8.— bis fl. 600.—. — Goldketten von der feinsten Bolzanikette bis zureinfachsten Panzerkette, letztere nach Gewicht. — Uhren-Reparaturen von 50 kr. aufw. — Reelle Garantie. — Preisliste gratis.

Neben-Beredlungen

auf den besten amerikanischen Unterlagen, in den gangbarsten Sorten, als: Kleinriesling, Wälschriesling, Burgunder weiß, Burgunder blau, Sylvaner, Blaufränkisch, Portugieser blau, Ortlieber hat abzugeben die Graf Meran'sche Gutsverwaltung in Feistritz ob Marburg. Einjährige und prachtvolle 2jährige, nicht über-schulte Beredlungen. Sortenrein! 3609

Hotel „Alte Bierquelle“.

Erlaube mir höflichst dem hochverehrlichen Publikum von Marburg und Umgebung die ergebenste Mitteilung zu machen, daß **jeden Samstag, Sonn- und Feiertag** das allbeliebte 4300

Götzer Bier à la Pilsner

direkt vom Keller zum Ausschank gelangt.
Zahlreichem Zuspruch entgegengehend, zeichnet ergebenst
Leopold Reibberger
Hotel „Alte Bierquelle“.

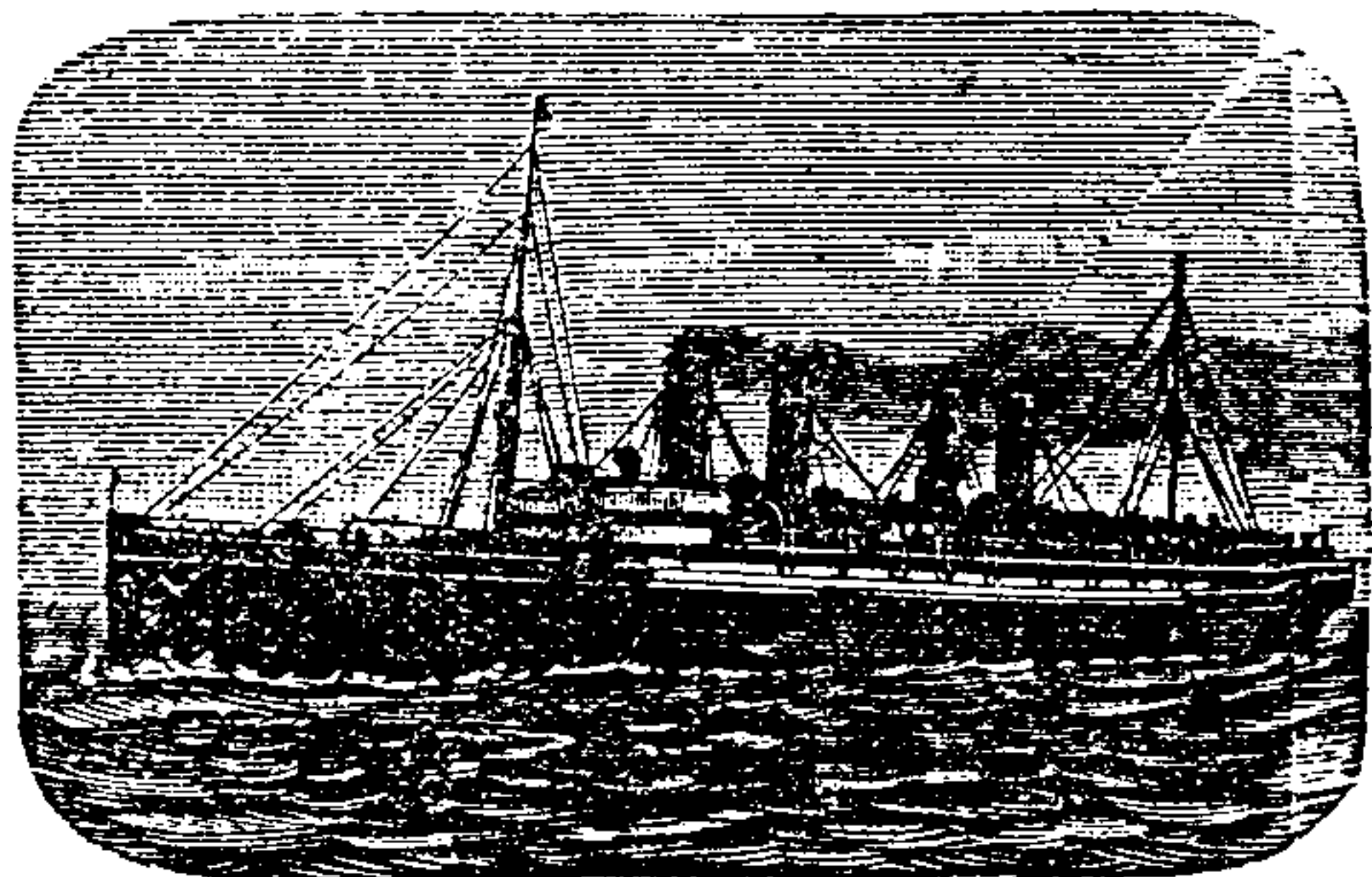
Gasthaus-Gröfning.

Beehre mich einem geehrten P. T. Publikum anzuzeigen, daß ich das 4376
Gasthaus des Herrn Kapun in Vickers
käuflich an mich gebracht habe und dasselbe vollständig neu umgestalten ließ.

Da ich stets bestrebt sein werde, meinen verehrten Gästen nur Ausgezeichnetes zu bieten, so hoffe ich vonseite des P. T. Publikums von Marburg auf recht zahlreichen Zuspruch. Im Ausschank habe ich nur garantiert echte und vorzügliche **Vickerser Weine**; auch sind kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit zu bekommen.

Um zahlreichen gütigen Besuch bittet hochachtend
Anton Nobitsch, Gastwirt, Vickers.

Hamburg-Amerika-Linie.



Schnellste Ozeanfahrt 5 Tage 7 Stund. 38 Min.

Regelmäßige direkte Verbindung mit Doppelschrauben-Schnell- u. Postdampfern von Hamburg nach New-York; ferner nach Canada, Brasilien, Argentinien, Afrika. 4381

Nähere Auskunft erteilt die General-Agentur für Steiermark
Graz, IV., Annenstraße 10, „Österreichischer Hof“.

Alte Rüstungen

wie Sturmhauben, eisernen od. ledernen Helm, Brustpanzer, Kettenhemd, Eisenhandschuhe, Hellebarde, Morgenstern, Schwert, Armbrust, Feuersteingewehre, auch alte Jagdwaffen und Jagdgeräte werden privat zu kaufen gesucht. Anträge mit Preisangabe an **Ferdinand Nowak**, Wien, VII., Mariahilferstraße 76. 4297

Neugeb. Haus

12 Jahre steuerfrei, sehr geeignet für Bäckerei, ist zu verkaufen oder in Tausch zu nehmen mit einem Grundstück in Neudorf Nr. 193.

Zu vermieten

großes, möbliertes Zimmer. Mellingerstraße 13. 4351

Gemischwarenhandlg.

auf gutem Posten und im besten Betriebe ist billig abzulösen. Nähere Auskunft erteilt J. Radlitz, Burggasse 15. 4365

Abonnements-Einladung.

Mit 1. Jänner 1906 eröffnen wir ein neues **ganzjähriges Abonnement** zum Preise von **3 Kronen inklusive Postzustellung** auf den

„Haupttreffer“

einschließlich der

Neujahrs-Gratis-Prämie: „Effekten-Kontrollbuch“ pro 1906.

Der „Haupttreffer“ hat in den drei Jahren seines Bestehens sich durch die Vollständigkeit, Übersichtlichkeit und absolute Verlässlichkeit seiner Nachweise und Mitteilungen zu einem unentbehrlichen Behelfe jedes Effektenbesitzers gestaltet.

Das Effekten-Kontrollbuch pro 1906

das jedem Jahresabonnenten mit der Neujahrsnummer 1906 gratis zugestellt wird, enthält alle Ziehungs- und Restantenlisten der in- und ausländischen Lose, der österreichisch-ungarischen Wertpapiere, alle Coupon-, Dividenden- und Auszahlungstabellen und die wertvollsten Nachweise für jeden Effektenbesitzer in der möglichsten Vollständigkeit, Übersichtlichkeit Genauigkeit, und Zuverlässigkeit. Der Preis von 3 Kronen erscheint gegenüber diesen Leistungen minimal und ermöglicht die Anschaffung dieses Finanzblattes jedem Effektenbesitzer ohne nennenswerte Opfer. Der

„HAUPTTREFFER“

setzt jeden Besitzer von Wertpapieren in den Stand, auch ohne spezielle Erfahrungen die Verwaltung seines Vermögens selbst zu besorgen oder zu kontrollieren.

Abonnementsaufträge mit genauer Angabe der Adresse am zweckmäßigsten mit Postanweisung an die Administration des „Haupttreffer“, Wien, I., Wipplingerstrasse 28.

Probe-Exemplare jederzeit gratis und franko.

AVIS. Alle von jetzt ab einlangenden Jahresabonnements werden für die Zeit vom 1. Jänner bis 31. Dezember 1906 gegen die Zahlung des Jahresabonnements-Betrages entgegengenommen, haben aber die Wirkung, daß die Zustellung des Blattes schon im Dezember des laufenden Jahres ohne Erhöhung des Preises erfolgt. Alle neu eintretenden Abonnenten erhalten außerdem das „Effekten-Kontrollbuch“ pro 1906 nachgeliefert.



KLYTHIA zur Pflege der Haut
Verschönerung und Verfeinerung des Teints
PUDER

Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder

weiß, rosa oder gelb. Chemisch analysiert und begutachtet von Dr. J. J. Pohl, t. t. Professor in Wien. 82

Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

Gottlieb Taussig,
Fabrik seiner Toilette-Seifen und Parfümerien, k. u. k. Hof- und Kammerlieferant.

Haupt-Niederlage: WIEN, I., Wollzeile Nr. 3.

Preis einer Dose K 2 40. Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung d. Betrages
Zu haben in Marburg bei H. J. Turad, Gustav Birkan, Josef Marting.



Nur dann echt, wenn die dreieckige Flasche mit nachstehendem Streifen (rother u. schwarzer Druck auf gelbem Papiere) verschlossen ist.
Bis jetzt unübertroffen!! 3316

W. MAAGER'S echter gereinigter



Leberthran

(in geschäftlich geschützter Adjustierung)

gelb per Flasche K 2.—, weiß per Flasche K 3.—.

von **Wilhelm Maager in Wien.**

Von den ersten medicinischen Autoritäten geprüft und seiner leichten Verdaulichkeit wegen auch für Kinder besonders empfohlen und verordnet in allen jenen Fällen, in welchen der Arzt eine Kräftigung des ganzen Organismus, insbesondere der Brust und Lunge, Zunahme des Körpergewichtes, Verbesserung der Säfte, sowie Reinigung des Blutes überhaupt herbeiführen will.

Zu bekommen in den meisten Apotheken und Drogerien der österr.-ungar. Monarchie.

General-Depot und Haupt-Versandt für die österr.-ung. Monarchie

W. Maager, Wien III./3, Neumarkt 3.

Nachahmungen werden gerichtlich verfolgt.

Sirolin

Hebt Appetit und Körpergewicht, beseitigt Husten, Auswurf, Nachtschweiß

Wird bei
Lungenkrankheiten, Chron. Bronchialkatarrh,
Keuchhusten, Scrophulose, Influenza.

von zahlreichen Professoren und Aerzten täglich verordnet

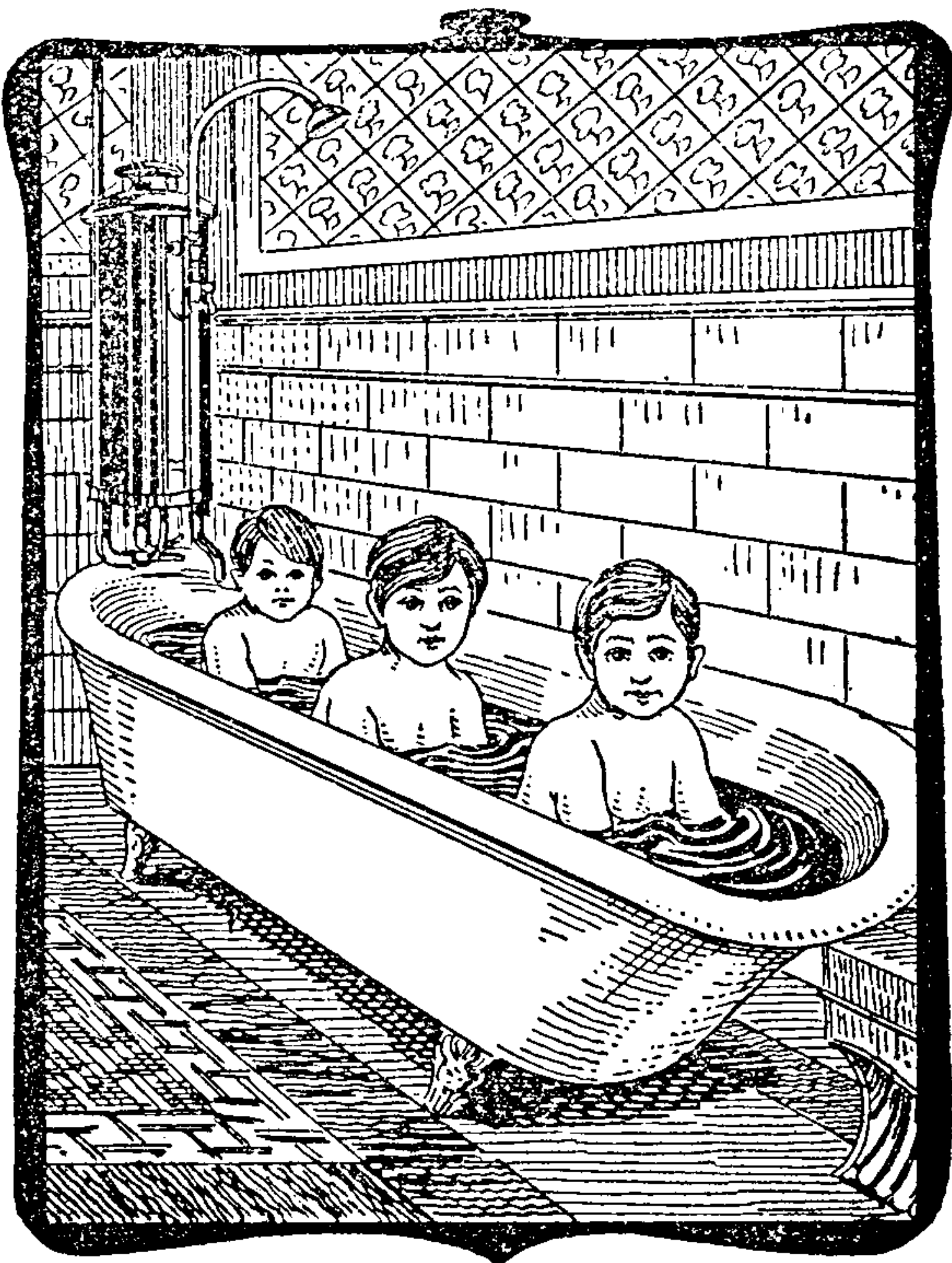
Da minderwertige Nachahmungen
angeboten werden, bitten wir stets zu verlangen:
Originalpackung „Roche“.

F. Hoffmann-La Roche & Co.
Basel (Schweiz)

„Roche“

Erhältlich auf ärztliche Verschreibung in den Apotheken à K 4.— per Flasche.

Behördlich konzessioniertes

Installations-Geschäft für Gas und Wasser.

Ausführungen
von
Wasch-, Bad-, Klosett-,
Ventilation-
und Acetylen-Anlagen

für öffentliche und Privatzwecke nebst Beistellung der erforderlichen Bestandteile, wie: 729

Badewannen, Douchen,
Badeöfen, Reservoirs,
Wandbrunnen, Wasch-
becken aus Guss u. Fayence,
Klosettapparate in allen
Formen, geruchlose Pissoirs
mit Abspülung und allen
übrigen Materialien.

Friedrich Wiedemann
Theatergasse 16. — Telephonruf 82.

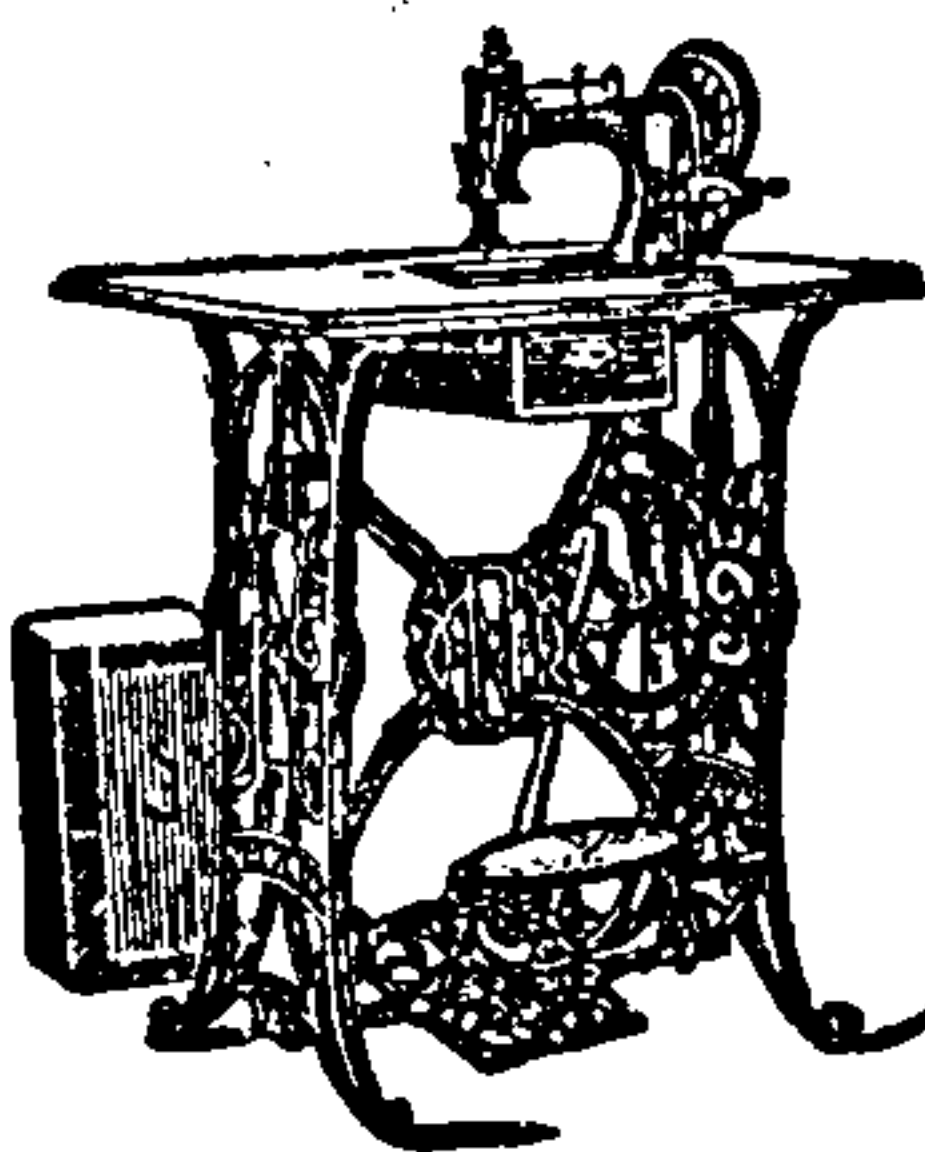
Bernhardiner Rude reinrassig, 2 Jahre alt, weiß,
mit gelben Platten, 83 Zent.
Rückenhöhe, 175 Zent. lang, vom Kopf bis zur Schwanzspitze, vollkommen dressiert, ist fort zu verkaufen. Anfrage in der Verw. d. Bl. 4348

Fabriks-Niederlage

der berühmten

Styria-Fahrräder

und

Dürkopp-Nähmaschinen

nur bei **KONRAD PROSCH**, Marburg, Viktringhofgasse
Eigene mechanische Werkstätte

Weihnachtsgeschenk**Karl Jartschitsch**

Freihausgasse 3. Herrengasse 27.

Vorzügliche Qualität.

Nur Handarbeit.



I. Marburger Schuhfabrik

Steirische Weinstube

Tegetthoffstraße 18.

Aus Anlaß der bevorstehenden Weihnachts-Feiertage und des Jahreswechsels erlaube ich mir meine 4344

Graf Meran'schen Piderer Flaschenweine
anzubieten. — Wälschriesling, Gewürz-Traminer,
Geisenheimer und Johannisberger. 4344

Hochachtungsvoll

Hoisl.**Aviso!**

Erlaube mir dem P. T. Publikum hiemit anzuzeigen, daß ich speziell über die Weihnachts-Feiertage und zum Jahreswechsel einen 4360

Unter-Koloffier-Wein

von außergewöhnlich guter Qualität (Auslese) zum Ausichanke bringe und lade zu recht zahlreichem Besuche höflichst ein. Hochachtungsvoll

Grete Marik

Gastwirtschaft, Mühlgasse 9.

Verdauungsstörungen,

Magenkatarrh, Dyspepsie, Appetitlosigkeit, Sodbrennen sowie die
Katarrhe der Luftwege,
Verfälschung, Husten, Heiserkeit sind diejenigen Krankheiten,
in welchen

MATTON'S
GISSHÜBLER
natürlicher
alkalischer
SAUERBRUNN

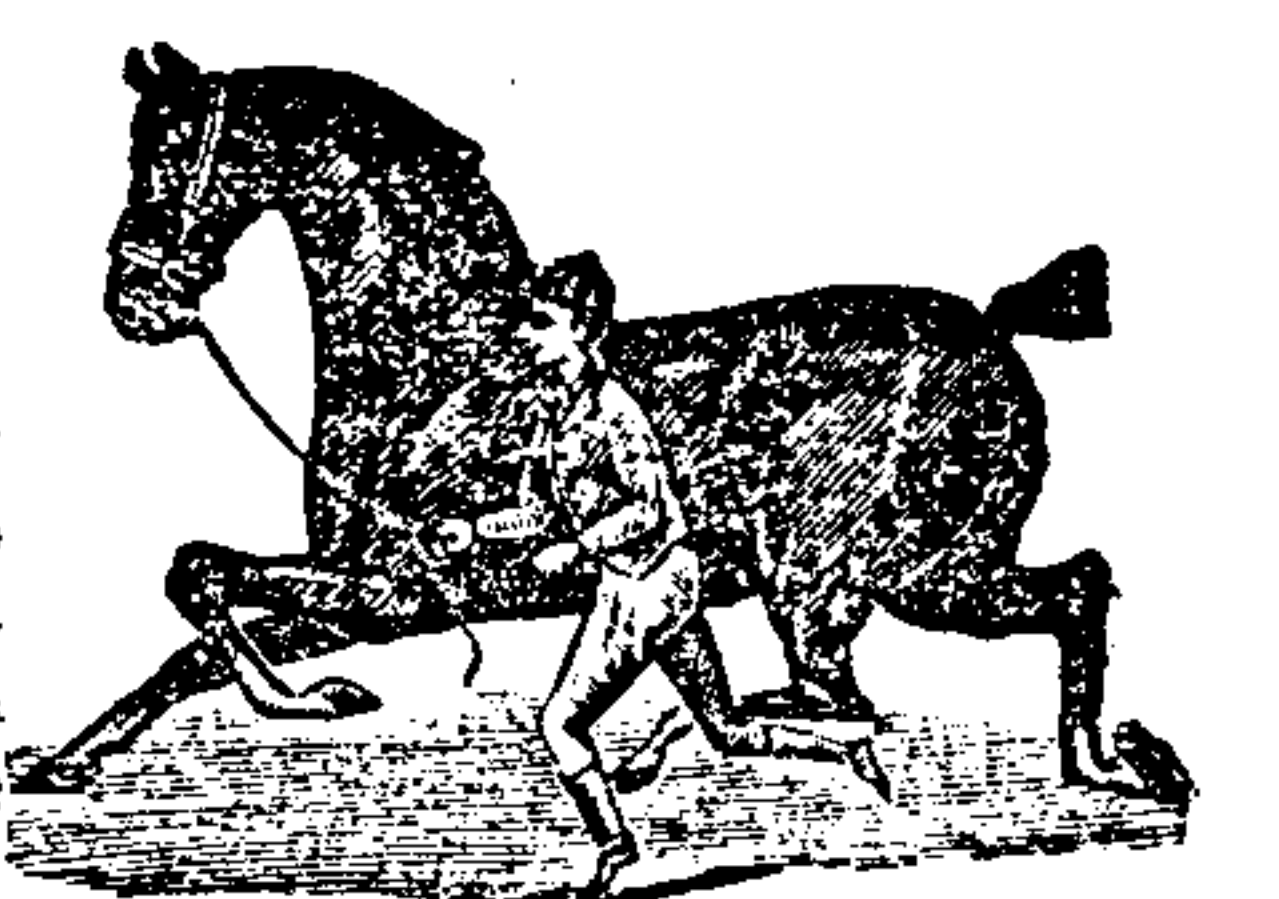
nach den Ausprüchen medicinischer Autoritäten mit besonderem Erfolge angewendet wird. 3

Grand Prix Weltausstellung Paris 1900.

Kwizda's Restitutionsfluid

k. u. k. priv. Waschwasser für Pferde.

Über 40 Jahre in Hof-Marställen, in den
größeren Stallungen des Militärs und
Civils im Gebrauch, zur Stärkung vor und
Wiederkräftigung nach großen Strapazen,
bei Verstauchungen, Steifheit der Sehnen
etc., befähigt das Pferd zu hervorragenden
Leistungen im Training. Preis 1 Flasche
K 2'80.



Echt nur



mit nebenstehender Schutzmarke zu beziehen in allen Apotheken und Drogerien.

Illustrierte Preiscourante gratis und franko.

Haupt-Depot: **Franz Joh. Kwizda,**österreich., kgl. rumän. u. fürstl. bulgar. Hoflieferant,
Kreisapotheker, Korneuburg bei Wien. 1**Eine Wohnung**

mit 2 Zimmern, Küche und Zubehör ist vom **1. Dezember**
an in der **Neugasse 3, 1. Stock** um K 30.80 zu ver-
mieten. Anzufragen bei **Anton Götz**, Tegetthoffstraße 3
oder beim Hausmeister Neugasse 3. 2556

GERBRÜDER BRÜNNER

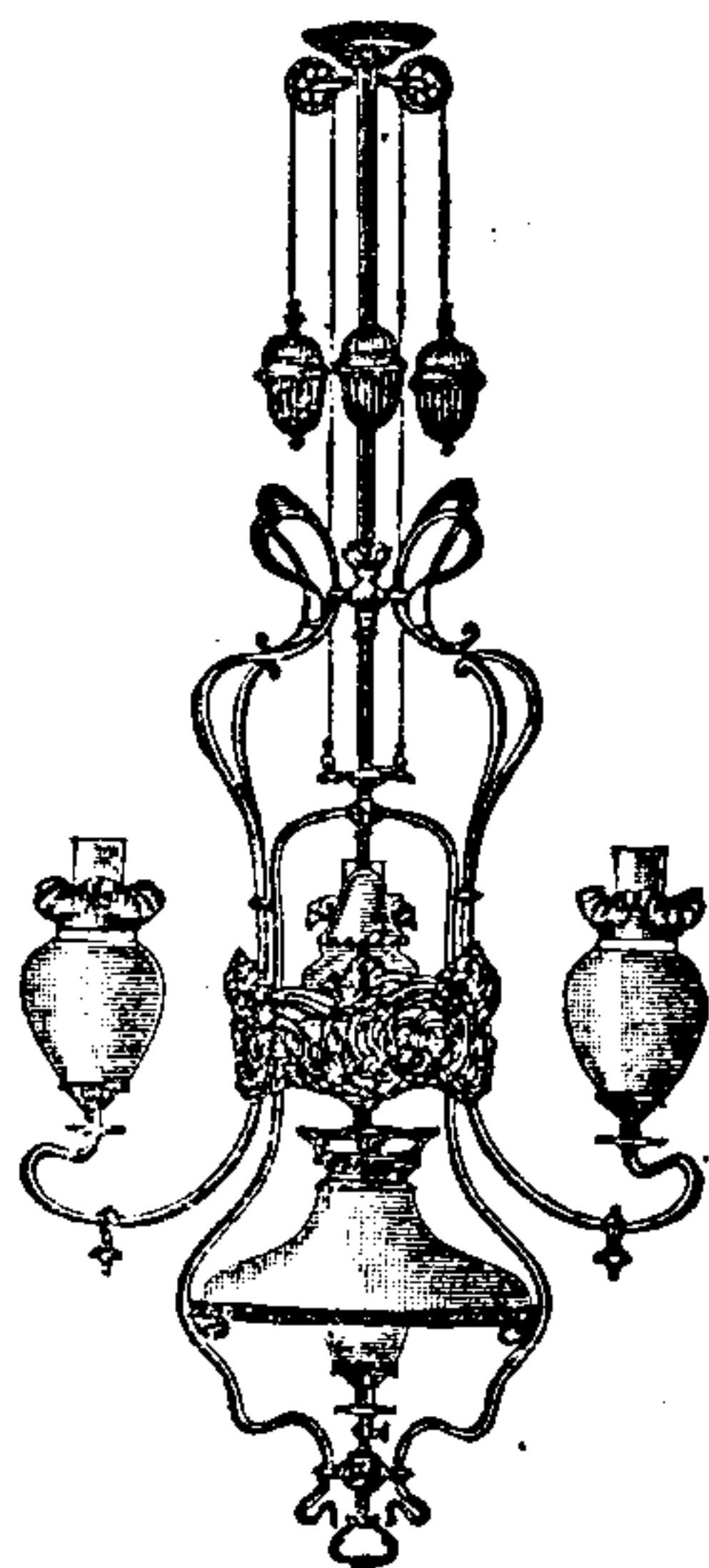
WIEN, X. Eugengasse 57

k. k. priv. Fabrik von

Beleuchtungsobjekten

für

**elektrisches Licht, Gas,
Acetylen und Petroleum**



empfehlen ihr reichhaltiges Lager von

**Lustern, Tischlampen,
Deckenbeleuchtungen etc. etc.**

in modernstem Stil und feinsten Ausführung für Wohnungen, Hotels, Restaurants, Fabriken usw.

4039

Zu jeder Saison Neuheiten!

Kostenüberschläge und illustrierte Preislisten sowie Spezialentwürfe stehen gratis zu Diensten.

Spezialität: Petroleum-Heizöfen „Alexander“.

Realitätenbesitzer

Wir belehnen Häuser, Realitäten und Fabriken zu günstigstem Zinsfuße, bis zu 60% des Schätzungswertes

ohne Vorspesen

Gefällige Anträge „Bankinstitut 87“ postlagernd Marburg. Nur gegen Inseratenschein. 3735

Nießmer & Thee

der beliebteste und verbreitetste. Die Firma deckt nur Empfehlungswertes mit ihrem Namen und jeder Käufer hat Garantie für guten und ausgiebigen, daher äußerst billigen Tee. Probepakete à 100 Gr. von K 1. — bis K 2. — bei Karl Wolf, Adler-Drogerie.

Gemischwarengeschäft im Pfarrorte Pestovec

Bezirk Pettau, sehr guter Posten, ist unter günstigen Bedingungen sogleich zu verpachten. Anzufragen bei 4320

Max Straschill, Pettau.

Marburger Eskomptebank

Marburg, Tegetthoffstraße 11.

Verzinsung von Bareinlagen

gegen Einlagsbücher und im Konto-Korrent, kündigungsfrei mit 3½ % vom Tage der Einlage bis zum Tage der Behebung. Die Rentensteuer von den Zinsen der Einlagsbücher trägt die Bank.

Belehnung von Losen, Renten, Aktien sowie allen anderen Wertpapieren.

Eskompte von Wechseln u. Devisen.

Kauf und Verkauf von Losen, Renten, Pfandbriefen, Prioritäten, Aktien etc., Gold- und Silbermünzen, sowie ausländischen Banknoten.

Einlösung von Kupons und verlostten Effekten.

Inkasso von Wechseln und Anweisungen auf das In- und Ausland.

Ausführung von Börsenaufträgen.

Losrevision.

Besorgung von Heiratskautionen.

Fachauskünfte jeder Art werden bereitwilligst mündlich und nach auswärts brieflich erteilt.

Unsere Safe-Depot-Kassa

mit vermietbaren Stahlpanzerfächern, die unter Sperre des Mieters sind, steht dem P. T. Publikum zur sicheren Verwahrung von Wertpapieren, Losen, Effekten, Einlagsbüchern, Schmuckgegenständen, Schriften etc. zur Verfügung. Vierteljahresmiete von Kronen 5. — aufwärts, je nach der Größe des Faches.

Prospekte auf Verlangen gratis.

Überraschend billige Weihnachts-Preise!

Sämtliche Kleiderstoffe sind in eleganten Weihnachts-Kartons adjustiert! 4145

Gutes haltbares **Strapazkleid** in licht- und dunkelgrau, gestreift und kariert . . . nur fl. **1.85**

Elegantes **Bibelnkleid** in allen Modifarben vorrätig, komplettes Maß . . . **jetzt** nur fl. **2.40**

Hübsches **Robenkleid** in allen Farben vorrätig nur fl. **2.60**

Feines **Raumgarntkleid** in tegetthoff, bordeaux, braun und schwarz lagernd . . . **jetzt** nur fl. **3.45**

Modernes englisches **Bibelnkleid**, sehr hübsche Dessins . . . nur fl. **4.25**

Barchentkleider, echtfarbige Ware, komplettes Maß . . . nur fl. **1.50**

Blusensamte von 48 kr. an.

Feine Kostümstoffe, aparte Blusenstoffe, das neueste der Saison, teilweise bis zur Hälfte des Preises reduziert.

Deu & Dubsky, Mode- u. Manufakturwarenhaus „zum Bischof“, Herrengasse 3.

Kundmachung.

Bei der Stadtgemeinde Marburg kommt die Stelle eines Straßenmeisters zur sofortigen provisorischen Besetzung. Mit dieser Stelle ist ein Jahresgehalt von Kr. 1600.— und eine Diensteszulage von Kr. 300.— verbunden. Nach einjähriger zufriedenstellender Dienstleistung kann die dauernde Anstellung nach den bestehenden Bestimmungen erfolgen. 4345

Bewerber um diese Stelle haben ihre mit dem Nachweise der österreichischen Staatsbürgerschaft, der deutschen Nationalität, eines ehrenhaften Vorlebens, der körperlichen und geistigen Gesundheit, sowie der für diese Stelle erforderlichen Kenntnisse belegten Ansuchen bis 31. Dezember 1905 im Einreichungsamte des Stadtrates Marburg abzugeben.

Stadtrat Marburg, am 16. Dezember 1905.

Der Bürgermeister: **Schmiderer.**

Kundmachung

an die

Mitglieder des Handelsgremiums Marburg.

Laut Statthaltereiverordnung vom 29. Oktober 1905 § 11 ist der Betrieb der Handelsgewerbe am 4298

Sonntag, den 24. Dezember 1905

von 7 Uhr früh bis 3 Uhr nachmittags gestattet.

Handelsgremium Marburg.

Der Obmann: **Alexander Starkel.**

Wegen Auflösung der Fahrgelegenheit zu verkaufen:

2 Pferde, Rotfuchs und Schwarzbraun, 130 Btm. hoch; ein eleg. Natur-Paeton, sehr wenig gebraucht, mit Collins-Nähen; ein vierstücker Wagen mit Sommer-Plache (naturfärbig); ein Fuhrwagen, fast neu, mit 3" Felgen, mit Leitern u. Krippe zu Heufahren verstellbar; ein Paar Postgeschirre mit geschlossenen Kummern; ein Paar Brustgeschirre, fast neu; ein zweistücker Schlitten mit Pelzgarnitur und Beläute; ferner Pferdedecken, Halfter, Reitstiefel etc. Zu sehen **Domplatz 11** im Hof.

Dann gebrauchen Sie umgehend **K. Wolfs**

Fenchelmalz-Extrakt-Bonbons

Husten
Sie?

sicherstes Mittel gegen Heiserkeit, Verschleimung. Päckchen à 20 h. Zahlreiche Dankeserkenntnisse.

Haupt-Depot: **Karl Wolf, Marburg a. D.**

Erhältlich bei den Firmen: **Fasching Franziska, Gelber Friedr., Fontana Silvester, Hartinger Ferd., Janschet Ferd., Koroschek L., Leinschitz Franz, Vincetitsch & Elepez, Quandt Alois, Sief Hans, Walz Josef, Weigert Adolf, Walland W., Ziegler W., Weingerl D., Karl Gollesch, Mydlitz A.** 3770

Magister Pharm.

KARL WOLF

Marburg a. D.

gegenüb. Postgasse.

Für

Weihnachten 1905

erlaube ich mir wie alljährlich auf meine reich ausgestattete

Weihnachts-Ausstellung

in der Zeit vom **19. bis 24. Dezember** aufmerksam zu machen und empfehle ich zu gerade staunend entgegenkommenden Preisen:

Moderne Parfums in verschiedenen Adjustierungen, sowie komplette **Parfum-Kassetten** in reicher Auswahl; auch wird Parfüm in bester Qualität in allen beliebigen Gerüchen nach **Gewicht** abgegeben. Wohlriechende **Riechkissen** zum Einlegen in die **Wäsche**. Selbstdestillierten **Coniferen-Spirit**, um gesunde Luft in Wohnräumen, Kranken- und Kinderzimmern zu schaffen. Feinste französische und englische **Seifen, Wässer, Poudre**, ferner **Kämme, Bürsten, Schwämme** und sonstige **Toilette-Artikel**.

Tea, Ernte 1905, vorzüglichster Qualität und feinstem Aroma. **Jamaika-Rum** abgelegen, **Inländer Rum, Punsch-Essenzen** von 70 h an, feinste **Liköre** in eleganten Adjustierungen.

Malaga, Sherry, Madeiraweine, franz. **Kognak** und reiche Auswahl in **Champagner**. **Photographische Utensilien**.

Aufträge werden prompt und auf das beste ausgeführt.

Adler-Drogerie KARL WOLF, Marburg

Herrengasse 17, gegenüber Postgasse.

Voranzeige.

Erlaube mir dem geehrten P. T. Publikum bekanntzugeben, daß ich **Sonntag, den 31. Dezember 1905** eine 4367

Sylvester-Feier

mit **Bither-Konzert**

veranstalte und um recht zahlreichen Besuch bitte. Der Gastgeber. **Kärntnerstraße (gegenüber Postgasse, Folger.)**

Ein guter Helfer

sucht einen Posten. Ant. Ref. **Käferhof bei Marburg.** 4371

Näherin

empfiehlt sich den Damen zum Wäsche ausbessern. Anzufrag. **Frau Uhl, Kartschowin.** 4385

Achtung! Wohin?

Zum Pietro Blasutti, Hauptplatz Nr. 12
Öl einkaufen!

Vorzügliche Qualität und nicht teuer!

Speiseöl 1/2 Liter 22 kr. | **Spurf. Olivenöl** 1/2 Lit. 40 kr.
Feinstes Speiseöl 1/2 " 28 " | **Glacis Olivenöl** 1/2 " 50 "

Feines Tafelöl 1/2 " 35 " | **Porra super. Olivenöl** 1/2 " 60 "

Auch große Auswahl von **Südfrüchten**, neapolitanische **Teigwaren**, italienischem **Reis**, frischem **Gemüse**.
Täglich Karfiol, Paradeis, Raditschi etc. etc.

Hochachtungsvoll **Pietro Blasutti.**

Ausgezeichneter Schmizberger, 1 Liter 96 h zu haben beim **Sandwirt in Marburg.** 4334

Wegen Uebersiedlung und Umbau der Geschäfts-Lokalitäten

großer Räumungsverkauf = zu tief herab- =
gesetzten Preisen!

Karl Soss, Tegetthoffstrasse Nr. 9.



Nr. 48.

Gratisbeilage zur „Marburger Zeitung“.

1905.

Um eine Drachme.

Novelle von Sabine Clausius.

Nachdruck verboten.

(Schluß.)

Ruth verstand, wenn auch mit leisem Seufzen, die neue Konstellation zu würdigen. Als sie die beiden ganz in ihr Gespräch vertieft sah, eilte sie hinüber, den „Glücksstolz“ zu wecken.

Sie fand Marie bereits fertig angekleidet. Die Reveille des Bruders hatte ihre Schuldigkeit getan. Sie umfassend, zog sie die selbe unwiderstehlich durch die dazwischen liegenden Zimmer. „Wer sitzt vorn in der guten Stube?“ fragte sie voll Schelmerei. „Schlägt dir dein Herz nicht?“ Als Marie, im plötzlichen überwältigenden Schreck stehen bleibend, die Augen schloß, öffnete sie weit die Tür zum Salon. „Da ist der Faulpelz!“ rief sie triumphierend hinein.

Waldheim erhob sich, um ihr entgegenzueilen. „Da bin ich, Fräulein Marie,“ stammelte er ganz fassungslos. Gleich darauf ließ er ihre eisernen Hände fallen. Ohne jeden Gegenstand hatten sie in den seinen gelegen, und nicht ein Schimmer von Freude sprach aus den erstaunt blickenden Augen. Hilfesuchend blickte er zu Ruth hinüber.

Diese ließ keine unbehagliche Situation aufkommen, so unbehaglich ihr auch Miezens Benehmen erschien. Sofort wußte sie das Gespräch auf die frohen, gemeinschaftlich in Quireroog verlebten Stunden zu bringen, sodaß Waldheim beim Abschied hoffen konnte, daß der Abend, den er in der Bohlischen Familie verleben durfte, wieder gut machen würde, was das erste Wiedersehen verbrach! —

Renate saß, in finstere Gedanken versunken, den Kopf in beide Hände gestützt, in ihrem Zimmer. Ein verzweifelter Jammer nagte an ihr. Sie wußte, daß ihr wilder Rachedurst den Geliebten mit der Bestätigung des Diebstahls seines Vaters unsäglich elend gemacht hatte. Und doch fühlte sie etwas wie grimmige Befriedigung darüber. „Leben um Leben!“ Er hatte das ihre vollends zerstört und vernichtet, — mochte er zusehen, wie er mit dem seinen fertig wurde.

Als es an ihre Türe pochte, schreckte sie wie aus tiefem Traume empor. Mit abweisender Miene öffnete sie, um wie vor einer Erscheinung aus der anderen Welt zurückzuprallen. Meinhardt stand vor ihr.

„Was wollen Sie von mir?“ stammelte sie, nach Atem ringend. Abwehrend streckte sie beide Hände gegen ihn aus.

Er sagte sie, sie ungestüm an seine Lippen, seine Brust zu drücken. Sein Gesicht strahlte, seine Augen leuchteten. „Wie soll ich Ihnen jemals vergelten, was Sie an mir taten?“ murmelte er tief ergriffen.

In finsterner Frage hoben sich ihre Blicke zu ihm empor. „Was haben Sie mir so Großes zu danken?“ forschte sie ungewiß und zögernd.

„Danken Sie nicht den Besitzer der Drachme?“ entgegnete er lebhaft. „Wiesen Sie mir nicht den richtigen Weg zur richtigen Stunde? Wenn mein Herz frei und leicht schlagen darf, wenn ich das Glück zu fassen, zu halten vermag, wem kann ich es danken, als Ihrer tatkräftigen Teilnahme!“ Er zog sie zum nächsten Sitz, sie mit sanfter Gewalt auf denselben niederdrückend. „Hören Sie mich an, meine teure, gütige Freundin: Als ich Sie an jenem Abend verließ, überwältigt von Ihrer Kunde, die mir auch noch

den letzten Hoffnungsschimmer zu rauben schien mit ihrer Klarheit, eilte ich zu Pilgrimm. Ich fand einen Sterbenden. Und was ihm im Leben keine Gewalt entlockt hatte, das gelang dem Tode. Er sagte mir alles, wie es gekommen war. So einfach, so furchtbar einfach, nur daß mein Vater nicht der Dieb war, sondern er selbst!“ „Wer wird es Ihnen glauben?“ unterbrach sie ihn schrillen Tones.

„Ich glaube es, und das ist mir genug!“ entgegnete er hocherhobenen Hauptes. „Der Argwohn ist verstummt, die Selbstwürde dürfen schweigen. Ich habe Frieden gefunden!“

„Frieden!“ wiederholte sie langsam. Das Haupt war ihr tief auf die Brust gesunken. „Und was weiter?“

„Was weiter?“ lachte er fast schalkhaft. „Sollten Sie das wirklich nicht wissen, Tante Renate? Jetzt hole ich mir, was schon mein ist, die süße Richte der verehrungswürdigsten Tante, die ich kenne, um unsäglich glücklich zu werden!“

Renate nickte mit einem sonderbaren Lächeln um den Mund.

„Ich hätte es wissen können, Sie haben recht!“ Dann erhob sie sich schwerfällig von ihrem Sitz, um in ihr Zimmer zurückzukehren. „Ich möchte Ihnen Ihre kostbare Zeit nicht länger rauben. Wir werden ja nun oft Gelegenheit haben, uns gegenseitig unsere Wertschätzung auszudrücken zu können. Leben Sie wohl, Meinhardt!“ Dabei verschwand sie schon hinter der Tür.

Ihre Kräfte waren zu Ende, mit ihnen ihre Widerstandskraft gegen das unbarmherzige Schicksal. Es gab keinen Sonnenschein auf ihrem Wege! Sie mußte es lernen, sich an den Strahlen, die anderen leuchteten, zu wärmen, wenn sie nicht erfrieren wollte! —

Am Abend, als Waldheim die Treppe emporgehastet kam, fand er zu seiner größten Überraschung Ruth vor der Entree tür stehen. Sie hatte vor Erregung dunkelrote Waden und sah verlegen und ängstlich aus.

Den Finger auf den Mund gelegt, auf den Zehenspitzen schleichend, kam sie ihm entgegen. „Weil wir doch den Pakt miteinander geschlossen haben,“ murmelte sie wie zur Erklärung ihres ungewöhnlichen Schrittes. „Bitte, bitte, seien Sie nicht traurig, aber es ist doch besser, wenn ich es ihnen ohne Zuschauer sage: die Mieke hat sich heute nachmittag mit einem anderen verlobt.“

Waldheim prallte so jäh zurück, daß sein Gegenüber ihn fest am Ärmel packte, um ihn nicht rückwärts die Treppe hinunterfallen zu lassen.

„Ich kann wirklich nicht dafür,“ klagte sie. „Es tut mir auch riesig leid, — um Ihre Willen! Ich begreife die Mieke einfach nicht! Sie gefallen mir viel besser, wie Meinhardt!“

„Meinhardt also?“ flüsterte er sehr bedrückt. Doch flog schon ein ganz leises Lächeln über die erblaßten Züge. „Da ist es besser, wenn ich heut nicht störe.“

„Sie wollen nicht hereinkommen?“ jammerte das junge Mädchen mit der ganzen Naivität ihrer sechzehn Jahre. „Ich hatte mich doch so schrecklich auf Sie gefreut!“

Etwas elegisch gestimmt forschte er in dem reizenden Gesichtchen. „Seien Sie versichert, daß es für alle Teile besser ist, wenn ich heut fernbleibe.“

„Dann kommen Sie aber morgen! Sie versprechen es mir?“ bat sie im vermeintlich tiefen Mitleide mit dem armen enttäuschten Menschen. „Heute werde ich schon einen plausiblen Grund für Ihr

Fernbleiben ersinnen. Es ist gar nicht nötig, daß es jemand zu wissen bekommt, wie leid Ihnen Miezens Verlobung tut!"

Er faßte die kleine Hand fest in die seine. „Sie sind ein Engel! Und Sie haben ganz recht. Das braucht wirklich niemand zu wissen außer uns beiden!“ —

Als er die Treppe hinunterging und nach ein paar Stufen noch einmal zurückschaute, sah er ihr reizendes Gesichtchen mit so ehrlichem Bedauern sich über das Geländer beugen, daß es ihm ganz warm zum Herzen rann. Er grüßte und winkte hinauf. „Auf Wiedersehen! — Morgen!“

Als Rath die Schwelle zum Wohnzimmer überschritt, so sah sich die Familie um das Brautpaar gesammelt hatte, öffnete sich ihr gegenüber gerade die Tür, um Renate einzulassen. Ihre Augen blickten wie erloschen, das Antlitz sah sehr und weß aus zum Erschrecken. Sie war in diesen letzten Tagen eine alte Frau geworden.

Wie ein Schatten glitt sie an Meinherdis Seite, ihm ein kleines Kästchen in die Hand drückend. „Hier meine Hochzeitsgabe!“ murmelte sie tonlos. Als der glückstrahlende Bräutigam ahnungsvoll das Behältnis öffnete, leuchtete ihm Renates Schatz entgegen, die Strykerer Drachme! —

Ende.



Aussicht von der Station Gismeer der Jungfrauabahn auf die Gletschergebirge.

Eine List.

Von Fr. Trittermann.

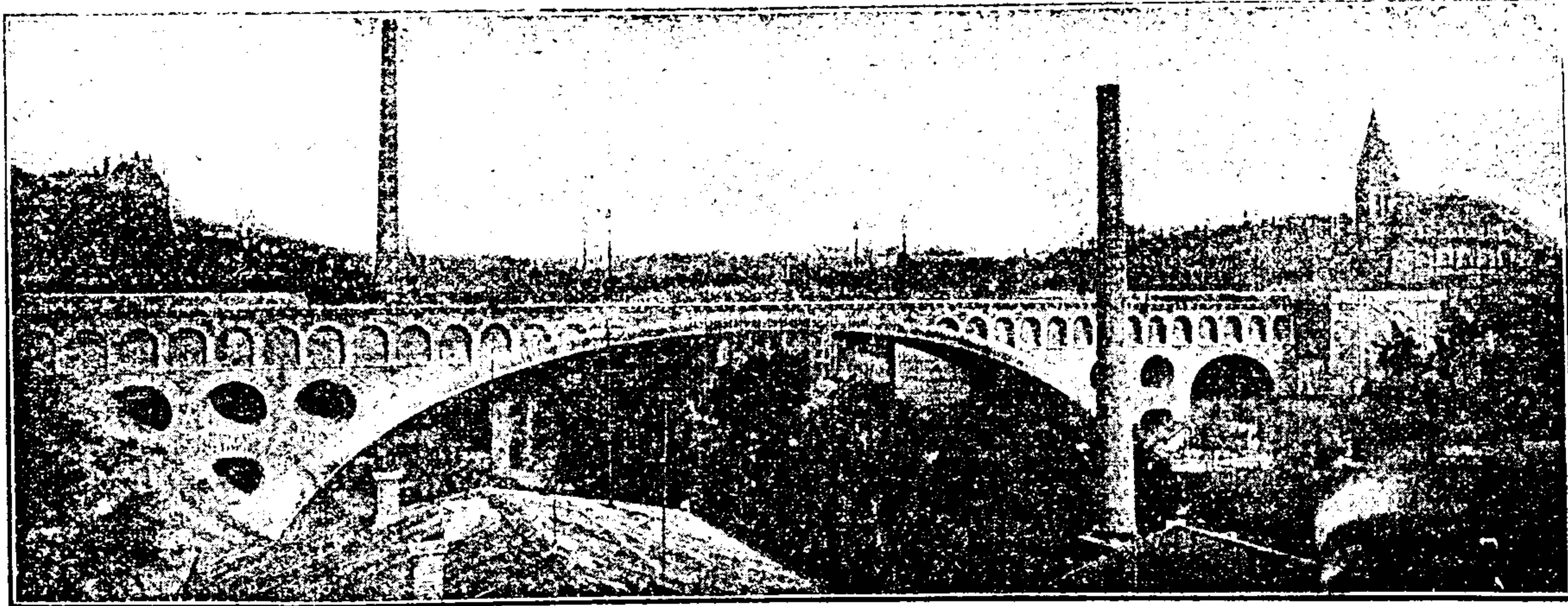
Nachdruck verboten.

Anstreicher Lobber rollte den Rest des Kettes zwischen den Händen zusammen, besichtigte noch einmal die neue Scheibe und wollte sich entfernen. Da fragte ihn die Hausfrau, des Schustermeisters Wend Ehefrau, welche ihn schon während der Arbeit aufmerksam betrachtet hatte: „Trinken Sie denn wirklich keinen Tropfen mehr?“ Auf die Versicherung des Gefragten, daß er seit 5 Monaten Totalabstinenz sei, brach die Frau in den Ausruf aus: „O, lieber Herr Lobber, versuchen Sie doch auch meinen Mann zum Eintritt in Ihren Verein zu bewegen. Sie sind ja sein Schulkamerad. Ach, wie sind wir durch den elenden Trunk, dem er sich ergeben hat,

Mit festem Händedruck schieden die beiden. —

Einige Tage nach dieser geheimnisvollen Unterredung tritt Lobber in das Dorfwirtshaus. Wie gewöhnlich sind die Handwerksmeister am Biertische versammelt. Wend, schon etwas warm von den Schnäpsschen, die er genossen, ruft seinem Schulfreunde zu: „Na, Meister vom Pinzel, alter Wassermurm, willst du mithalten?“ Ernst erwidert Lobber: „Wie kannst du so töricht fragen? Du weißt doch, daß ich Abstinenz bin und mein Wort gegeben habe!“ „Papperlapapp!“ ruft der Schuster, „Wort hin, Wort her, ein freier Mann tut, was er will!“ „Ich halte mein Wort“, antwortet Lobber ernst. „Freilich, du würdest es nicht halten können, dazu bist du nicht Manns genug.“ Erregt springt Wend auf und schlägt mit der Hand auf den Tisch, daß die Gläser hüpfen und ruft mit dröhnender Stimme: „Wenn ich will, halte ich es besser noch wie

du! Was gilt die Wette?“ Nun mischen sich die Zechgenossen in den Handel. Sie necken den Schuster und dieser bietet nochmals allen Ernstes dem Anstreicher die Wette an. „Nun gut“, sagt dieser, „ich wette mit dir, daß du es keine drei Monate aushältst, den Trunk zu meiden. Hältst du dein Wort, so habe ich 50 Mark verloren, brichst du es, so ist die gleiche Summe mein!“ Wend nimmt die Wette an. „Seute ist der 9. August“, sagt der Schlosser Hülle, „also am 10. November gibts großes Freibier. Wer das Spiel



Die neue Stryatalbrücke in Plauen.

zurückgekommen. Nicht, daß er ein Säufser ist! O nein! Aber der Frühschoppen am Morgen bringt nachmittags Unlust zur Arbeit. Am Abend kommt dann der Dämmer- oder Abendschoppen, der verschlingt außer Geld auch den Morgenleib. So ist seine Arbeit nachlässiger geworden. Damit sank der Verdienst. Nun schimpft

er über das geringe Einkommen und bringt noch den größten Teil ins Wirtshaus.“ Lobber versprach, der bedrängten Frau zu helfen, wenn es irgend möglich wäre. Nun flüsterten sie lange Zeit miteinander. Dabei bligte das Auge des braven Lobber oft gar listig, und über Frau Wend's Gesicht huschte ein hoffnungsvolles Lächeln.

gewinnt, bezahlt für uns Zeugen die Beche!“ Mit dieser Bedingung ist aber Lobber nicht einverstanden. „Denn“, erklärt er, „Ihr könnt doch nicht verlangen, daß ich als Abstinenz ein Zechgelage bezahle. Ich will einen andern Vorschlag machen. Verliere ich, so zahle ich das Geld an Wend's Frau. Das brave Weib wird sich freuen,

wenn ihr Mann einmal wieder ein rechtes Stück Geld verdient hat. (Bei diesen Worten blickte Wend betreten zu Boden.) Gewinne ich, dann fällt das ganze Geld an einen guten Zweck, den nur unser Herr Pfarrer zu wissen bekommt.“ Nach einigem Murren waren die andern einverstanden.

Nun begann für Meister Wend eine schlimme Zeit. Der Durst, der böse Durst! Aber als Mann wollte er sich doch zeigen. Wenn der Kampf gar zu schwer werden wollte, dann schlug er auf das Leder, daß es weithin schallte, und die Spagen auf der Dachrinne ganz verwundert ihre Köpfe schief legten ob des Meisters Fleiß. Um den Sticheleien und Neckereien der Bekannten aus dem Wege zu gehen, blieb er dem Viertische fern. Dafür wurde aber manches blaue Stiefelpaar fertig, welches sonst noch lange als Rohleder in der Ecke gelegen hätte. „Merkwürdig“, dachte der Meister nach einigen Tagen, „was nur mit der Lene, meiner Frau ist. Seit Jahren hat sie nicht solch munteres Gesichtchen gemacht, und seit langem hat mir ihre Kocherei nicht so gut geschmeckt. Früher glaubte

mit ihren Kindern und empfing mit frohem Gruß die Heimkehrer. Der Schuster saß noch lange im Kreise der Seinen und erzählte, was er gesehen und von Lobber gehört hatte.

Am Tage, an dem der Meister die Wette abgeschlossen, hatte er seiner Frau davon erzählt. Die aber hatte wie seine Zechbrüder unglaublich den Kopf geschüttelt und die sicher verlorenen 50 Mark kedauret. Da war ihr Mann böse geworden und hatte laut gerufen: „Wirft es ja sehen! Ich bin ein ganzer Kerl, der, wenn er will, festhält wie Eisen!“

So flossen mehrere Tage dahin. Meister Wend arbeitete fleißig, wie nie zuvor. Es schien, als blicke das ganze Hauswesen fröhlicher hinein in die Welt. Eines Tages schaute der Herr Pfarrer durchs Fenster der Werkstatt und rief: „Meister Wend, wollt Ihr ein Wettguckstern abhalten? Ihr arbeitet ja, daß sich das ganze Dorf ein Beispiel daran nehmen könnte!“ Treuherzig blickte Wend den geliebten Seelenhirten an: „Ja, Herr Pfarrer, wissen Sie die Wette. Nun habe ich immer den Versucher nahe bei mir. Wird



Schwieriger Transport. Nach dem Gemälde von C. Geibel.

ich nicht essen zu können, ohne erst ein paar Schoppen getrunken zu haben, und nun nach fleißiger Arbeit habe ich einen Hunger wie ein Wolf!“ Besonders fürchtete sich Wend vor dem Sonntag-Nachmittag. Als der aber kam, sprach ihn sein Gegner Lobber an: „Komm, lieber Freund! Ich habe dich durch die Wette in eine kleine Verlegenheit gebracht. Sicher weißt du nicht, wo du den Nachmittag zubringen sollst. Wir wollen zusammen durch den Hellerwald pilgern, bis zur Klaus und uns Gottes schöner Welt freuen.“ Gern nahm Wend das Anerbieten seines Schulkameraden an. So zogen sie hinaus in den schönen Herbstwald. Lobber wußte zu erzählen von den Blumen, Bäumen, von den Waldbewohnern und Waldsagen, sowie von der Geschichte der alten Kapelle, der sie zustrebten. Wend hörte ihm staunend und aufmerksam zu und merkte bald, daß sein Freund kein Anrufer war, sondern viel Geld auslegte für gute Bücher, mit deren Lesen er sich die Zeit vertrieb. Nach einstündigem Marsche langten sie an der stillen Klaus an. Hoch schaute die zerfallene Kapelle ins Land hinab. Auf den herumliegenden Trümmern ließen sich die Wanderer nieder. Lobber zog einige saftige Äpfel aus der Tasche, und nun hielten beide kräftige Mahlzeit. Auf dem Heimwege sprachen sie von Geschäft und Fortkommen, von Politik und allem, was einen Mann interessiert. Vor der Türe des Wendischen Hauses saß die Mutter

er gar zu zudringlich, dann klopfe ich auf die Sohlen, daß ich nichts höre und sehe.“ „Das macht Ihr brav!“ rief der Pfarrer. „Damit Ihr aber auch wieder zu klopfen habt, so nehmt mir gleich das Maß. Der Winter kommt. Fertigt mir ein Paar derbe Stiefel an. Wenn ich dann in Schnee und Sturm weit über Land muß, und es mir sauer werden will, werde ich stets denken: Mit diesen Stiefeln hat Wend den Versucher überwunden, und mir wird es dann leichter werden, für Gott meine Pflicht zu erfüllen.“ Als der Pfarrer die Werkstatt verlassen hatte, schaute der Meister sinnend durchs Fenster zum blauen Himmel. So freundlich hatte der Herr Pfarrer lange nicht mehr mit Meister Wend gesprochen. Neulich, Ostern, da hatte es noch ganz anders gelaute.

(Schluß folgt.)

W Spruch. W

So lange du satt bist, verdamme nicht
Den großen grollenden Haufen,
Wenn erst die Not ins Haus dir bricht,
Dann wirst du um ein Linsengericht
Deine Erstgeburt verkaufen.

Ludwig Fulda.

Zu unsern Bildern.

Aussicht von der Station Gismeer auf die Gletschergebilde. (Zum Bild auf Seite 190.) Wenn der Besucher der Jungfrauabahn aus dem Dunkel des Tunnels, in welchem die Bahn zur Station Gismeer sich emporwindet, heraustritt, so steht er gebendet und überwältigt vor einer ganz großartigen Gebirgszenerie. Zu vier weiten Bogenöffnungen leuchtet ein ganzes Meer von Gletschern und Fjorden herein — keine grünen Täler mehr, keine Wälder, keine Seen, kein weites Land, nur schweigende Vergesslichkeit, die Majestät der weißen Zinnen, die den Himmel tragen. Und fragst du, wie sie heißen, diese Zinnen und Zacken und königlichen Häupter? — das Bergvolk nennt sie: Fiecherhörner, Finsteraarhorn, Wetterhorn, Schred, Lauteraar- und Strahlegg Hörner.

Die neue Spratthalbrücke in Blauen. (Zum Bild auf Seite 190.) Die durch ihre, von St. Gallen, der Metropole der mittel-alpenländischen Stickerie, dorthin verpflanzte Stickerieindustrie berühmte Stadt Blauen im Vogtland wird durch das Spratthal in zwei nahezu gleich große Teile getrennt, was bisher eine immerhin bedeutende Verkehrsbehinderung zur Folge hatte, unter der vor allem die Bahnhofsstadt und das neue Westend leiden mußten. Nun sind die beiden Ufer durch eine ganz neue, imposante Brücke miteinander verbunden, die in dem kühnen Bogen von neunzig Meter Spannweite das Tal überbrückt. Der Brückenbau, auf Anregung der Stadt von Stadtbaurat Fleck ausgeführt, begann 1903. Die Brücke ist ganz aus Stein, ohne jegliche Eisenermierung gebaut und dürfte eine der schönsten Steinbrücken Europas sein. Sie paßt sich meisterlich in das landschaftliche Gesamtbild der Stadt ein, ein granitisches Zeugnis dafür, wie kühnes praktisches Denken und ästhetisches Können sich wohl zu einem harmonischen Ganzen vereinigen können.

Schwieriger Transport. (Zum Bild auf Seite 191.) Der Städter befindet sich in einem großen Irrtum, wenn er glaubt, der Winter sei für die Bauern so eine Art Ruhepause, sie hätten nichts zu tun als ihr Vieh zu füttern, Most zu trinken und ihr Pfeiflein zu rauchen. Für sie hat auch der Winter anstrengende Arbeit genug bereit. Er ist die Zeit des Holzfallens, da in dieser Zeit die Stämme sozusagen stochen. Mit dem Morgengrauen wandern die Männer die unwegsamen, verschneiten Hügel hinan. Eine Herzkürzung, bestehend in etwas Gebranntem (der Most würde gerieren), Speck und Brot tragen sie in ihrem Kittel mit. Auf dem Arbeitsplatz angelangt, geht es an's Sägen und Hauen bis die Nerven fallen. Die Stämme werden entastet und in Blöcke von bestimmter Größe zerlegt, welche nun an die Straße befördert werden müssen. In steilen Hängen sind hundert Hindernisse und Gefahren zu überwinden, ebenso beim Aufladen der schweren Stämme auf den Wagen, der unter der Last senkt und kracht. Tief schneiden die Räder in die schlechte Waldstraße ein und kaum bewältigen die starken Pferde die Last. An den schwierigsten Stellen setzen die Männer an, greifen in die Speichen und stoßen, als gälte es, das eingeroostete Rad der Zeit vorwärts zu bewegen. Sie hätten aber auch einen Schlitten statt des Wagens nehmen sollen! Auch das Abladen bei der Säge bedarf der Vorsicht, der Kraft und Gewandtheit. Nun senkt sich frühe der Abend auf's Dorf. Die Holzhauer sitzen in der warmen Stube beim Abendtrunk, den wir ihnen von Herzen gönnen.

Mannigfaltiges.

Was sollen wir mit unsern Töchtern tun? Ein amerikanisches Blatt beantwortet diese Frage folgendermaßen: Geht ihnen eine ordentliche Schulbildung. Lehrt sie ein nahrhaftes Essen kochen. Lehrt sie waschen, bügeln, Strümpfe stopfen, Knöpfe annähen, ihre eigenen Kleider machen und ein ordentliches Hemd. Lehrt sie Brot backen und daß eine gute Küche viel an der Apotheke spart. Lehrt sie, daß ein Dollar 100 Cents wert ist und daß nur derjenige spart, der weniger ausgibt als er einnimmt, und daß alle, welche mehr ausgeben, verarmen müssen. Lehrt sie, daß ein bezahltes Kattunkleid besser kleidet als ein feidenes, wenn man Schulden hat. Lehrt sie, daß ein rundes, volles Gesicht mehr wert ist, als fünfzig schwindsüchtige Schönheiten. Lehrt sie gute, starke Schuhe tragen. Lehrt sie Einkäufe machen und nachrechnen, ob die Rechnung auch stimmt. Lehrt sie, daß sie Gottes Ebenbild mit starkem Schnüren bloß verderben können. Lehrt sie Selbstvertrauen, Selbsthilfe und Arbeitsamkeit. Lehrt sie, daß ein rechtlichaffener Handwerker in Hemdsärmeln und mit der Schürze, auch ohne einen Cent Vermögen, mehr wert ist, als ein Duzend reichgekleideter und vornehmer Tagediebe. Lehrt sie Gartenarbeit und die Freuden der freien Natur. Lehrt sie, wenn ihr Geld dazu habt, auch Musik, Malerei und Künste, bedenkt aber immer, daß es Nebensachen sind. Lehrt sie, daß Spaziergänge besser sind als Spazierfahrten, und daß die wilden Blumen gar schön sind für diejenigen, die sie betrachten. Lehrt sie bloßen Schein verachten und daß, wenn man ja oder nein sagt, man es auch wirklich so meinen soll. Lehrt sie, daß das Glück in der Ehe weder von dem äußern Aufwand, noch von dem Gelde des Mannes abhängt, sondern allein von seinem Charakter. Habt ihr ihnen das alles beigebracht und sie haben es verstanden, dann laßt sie, wenn die Zeit gekommen ist, getrost heiraten; sie werden ihren Weg schon dabei finden.

Ein Brief von Anna Boleyn. Von der Hand der schönen und so unglücklichen Anna Boleyn, eine der Frauen des Königs Heinrich VIII. von England, die auf dem Schaffot verblutete, befindet sich ein Brief an eine ihrer Freundinnen in einem öffentlichen Archive, der in

der Uebersetzung also lautet: „Meine teure Marie! Nun ist es schon vier Wochen her, daß ich in London bin. Ich finde diese Stadt nicht sehr amüsan; man lebt hier ganz und gar nicht morgenfrisch; es ist selten, daß man vor acht Uhr aufsteht. Es ist zwar wahr, daß man spät aufbleibt, denn es wird immer zehn Uhr abends, ehe man sich in's Bett begeben kann. Ich bin dieses Lebens schon müde und ich würde nicht zögern, nach dem Lande zurückzukehren, wenn ich nicht hier bliebe wegen der Geschenke, die ich täglich erhalte. Meine Mutter hat mir zum Falle bei Lord Norfolk ein Paar neue Schuhe geschenkt, die drei Schillinge kosten. Aber ich habe meinen ganzen Appetit verloren. Du weißt, daß ich auf dem Lande ein Pfund Speck und ein gutes Glas Bier frühstückte, hier kann ich kaum die Hälfte davon nehmen. Wenn Margarethe meine rotwollenen Fausthandschuhe fertig gestrickt hat, so möchte ich sie mit erster Gelegenheit haben. Adieu, liebe Marie, jetzt gehe ich in die Messe, in der du einen ebenso großen Anteil bei meinen Gebeten haben wirst, wie du ihn schon in meinem Herzen besitzt. Deine Anna Boleyn.“

Gemelnützliches.

Sauerkraut, welches zu verderben droht, indem sich die Oberfläche mit Schimmel überzieht, der sich immer wieder erneuert und einen schlechten Geschmack verursacht, kann man dadurch vor dem Verderben schützen, daß man auf die obenauf stehende Flüssigkeit langsam etwas Branntwein gießt und dies jedesmal wiederholt, wenn Sauerkraut aus dem Faße genommen wird. In der Regel genügt es aber, wenn dies drei- bis viermal geschieht, und soll der Sauerkohl danach einen angenehmen weinsauren Geschmack bekommen.

Reinigung von Seidenstoffen. Alle seidenen, buntfarbigen Stoffe, sowie alle mit Seide gestickten Decken, Schoner, Tischläufer und dergleichen reinigen sich vorzüglich im Kartoffelwasser aus rohen, geriebenen und gepressten Kartoffeln. Mit gleichem Erfolge soll man auch das Wasser brauchen können, in dem man getrocknete weiße Bohnen kochte.

Vexierbild.



Wo ist der Jäger, der dem Wolf
auf den Pelz rückt?

Ein gutes Gericht, das soll ein Rindsraten mit Champignons sein? Das ist 'ne Lederhose mit Knöpfen!

Der Verleger. Dichter: „Ich wollte Sie gebeten haben, meine Gedichte zu verlegen.“ — Buchhändler: „Recht gern — ich werde sie so verlegen, daß sie kein Mensch mehr findet.“

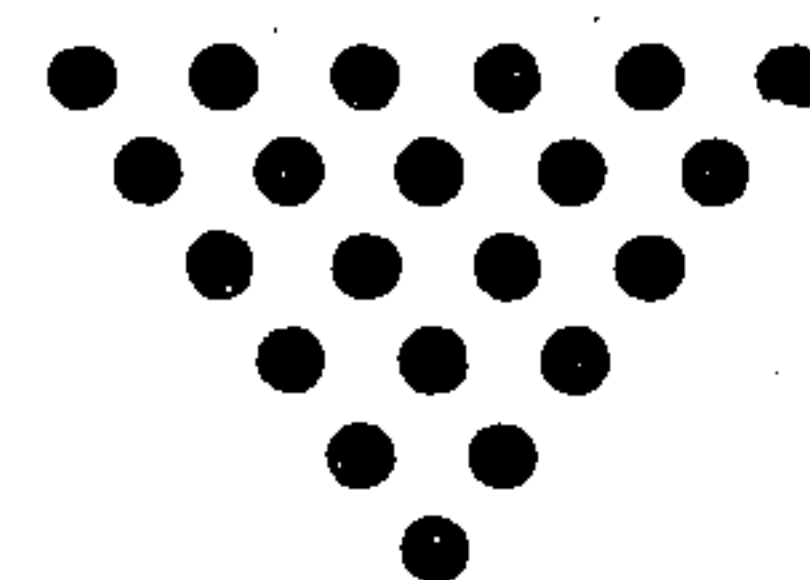
Die Zeiten. Ein Knabe, der nur sehr unregelmäßig die Schule besuchte, wurde bei der Prüfung im Sprachunterricht gefragt: „Wie viel Zeiten gibt es?“ — „Drei!“ antwortete er. — „Und wie heißen sie?“

— „Wie sie heißen?“ antwortete er schnell: „Guten Morgen, guten Tag und guten Abend!“

Als Dr. Temple, der ehemalige Erzbischof von Canterbury, noch Schulinspektor war, sagte er einst am Schlusse einer Prüfung zu den Schülern: „So, nun fragt mich etwas, und dann will ich antworten.“ — Nach einigem Zaudern ruft ein kleiner Knabe: „Bitte, wissen Sie schon, wann der Birkus wieder kommt?“

Der Schred. Tante (Märchen erzählend): „Es war einmal eine Königstochter, die hatte im Keller einen Schatz vergraben.“ — Anna (16jährige Schülerin einer höhern Töchtertschule dazwischenrufend, erschreckt): „Lebendig?“

Abstrichrätsel.



weiblicher Vorname
Teil der Erde
Zahlwort
Form des Wassers
Nahrungsmittel
Vokal

Von der obersten Reihe angefangen, ist jedesmal ein Buchstabe zu streichen, während die anderen Buchstaben beliebig umgestellt werden können.

Auflösung des Buchstabenrätsels in letzter Nummer:
Otto, Lotto, Motto.